

inso blattl



Nr. 45 | Dezember 2023

Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in
abbonamento postale - 70% ne/bz

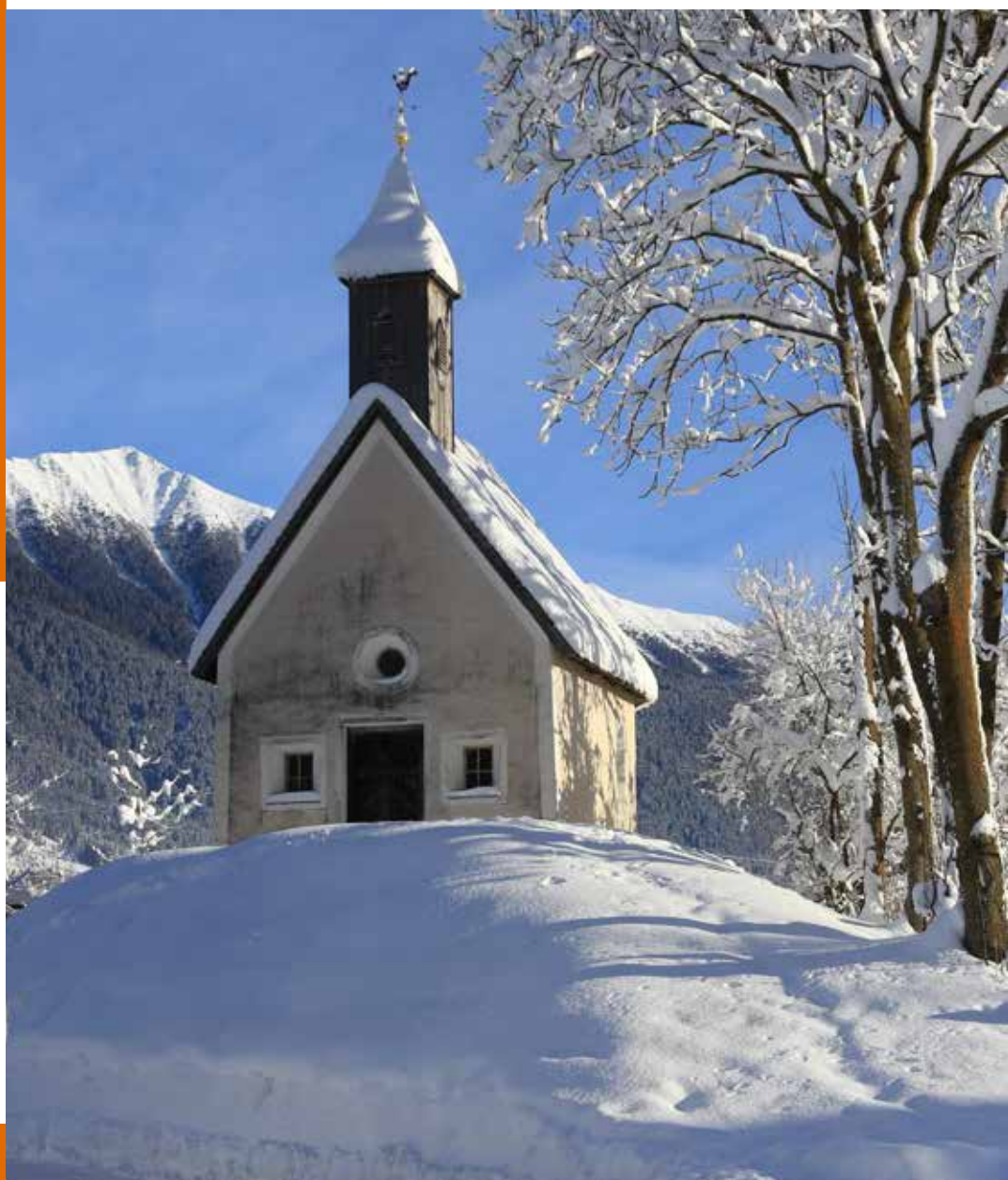
BILDUNGSAUSSCHUSS WELSBERG-TAISTEN

S'RIEDINGER KIRCHL

Ein Kraftort, der uns einlädt, einmal auszusteigen aus dem Alltag mit seinen To-Do-Listen und Terminen. Einfach nur reine Luft ein- und ausatmen, zur Ruhe kommen, ankommen bei sich selbst. Inneren Frieden spüren.

INHALT

- 2 Vorwort & Impressum
- 4 Informationen aus der
Gemeindeverwaltung
- 13 Interview
- 18 Gedicht
- 20 Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten
- 22 BIWEP
- 24 Kirchliches
- 28 Nachrufe
- 32 Bibliothek Welsberg-Taisten
- 36 Wussten Sie, dass ...
- 39 Kunst
- 38 Aktuelle Dorfsplitter:
Bildung und Kultur
- 74 Aktuelle Dorfsplitter: Sport
- 84 Kinder



IMPRESSUM INSO BLATTL

Eigentümer und Herausgeber
Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich
Martin Tinkhauser

Ermächtigung
Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator
Philipp Moser

Redaktionsteam
Tom Bachmann, Waltraud Brugger,
Klaus Mairhofer, Verena Messner,
Evelin Roman, Roswitha Strobl

Grafische Gestaltung
Lucia Nania

Druck
Kraler Druck

Korrektur
Alfred Nocker

Foto Titelseite:
„Antoniuskapelle in Ried“ Hans Hellweger

VORWORT

DER VORSITZENDEN DES BILDUNGS-AUSCHUSS
WELSBERG-TAISTEN

VORWORT: EVELIN ROMEN



Zwangsläufig werden wir alle damit konfrontiert: unerträgliche Bilder aus den Medien zeigen die Brutalität der Kriege und gewaltsamen Auseinandersetzungen. Aus allen Teilen der Welt prasseln sie auf uns ein. Spontan möchte man sich abwenden, Augen und Ohren verschließen vor all dem Schrecklichen, den Toten, den Verletzten und der Zerstörung. Manchmal habe ich wirklich den Eindruck, dass „die Medien“ lieber vom Krieg berichten als vom Frieden. Bringt der Krieg mehr Einschaltquoten? Vermutlich. Und er bringt Gewinne für jene, die aus dem Krieg Profit schlagen. Ich stelle mir eine vielleicht naive Frage: Wie viel Geld könnte für wichtige soziale, bildungsrelevante, klimaschonende und/oder wirtschaftsentwickelnde Anliegen frei werden, wenn es nicht in die Entwicklung, Herstellung und den Handel mit Waffen investiert würde? Warum muss es in der Welt scheinbar so laufen, wie Waffenlobbys es wollen? Anscheinend ist die Menschheit in vielen Regionen der Welt noch nicht soweit, zu verstehen, dass Gewalt keine Lösung für die Konflikte bringt, sondern nur immer wieder neue Gewalt hervorruft.

Ich bin der Meinung, wir sollten viel mehr über den Frieden reden als über den Krieg. Wir können dankbar sein für die vielen Jahre, die wir nun schon in Frieden leben dürfen und in denen so viel Gutes aufgebaut wurde. Ich habe eine Geschichte gefunden, die aufzeigt, dass auch im schlimmsten Krieg Menschlichkeit möglich ist. Selbst in ausweglos scheinenden Situationen gibt es immer auch Mutige, die sich dem Schrecken entgegen stellen.

Letztlich ist doch Menschlichkeit das Wichtigste im Leben.

Freude beim Lesen der wahren Geschichte aus dem ersten Weltkrieg und Frieden im Herzen wünscht Ihnen im Namen des gesamten Redaktionsteams
Evelin Roman

DAS FUSSBALLSPIEL

Es klingt wie ein Märchen, aber es soll sich wirklich am ersten Weihnachten des Ersten Weltkrieges, im Jahr 1914 so zugetragen haben: Tommy (der deutsche Spitzname für den englischen Soldaten) und Jerry (der englische Spitzname für den deutschen Soldaten) hörten auf, sich zu beschießen, trafen sich in der Mitte des Niemandslandes und spielten Fußball miteinander. Auf den Feldern in der Nähe der belgischen Stadt Ypern lagen sich englische und deutsche Soldaten in Schützengräben gegenüber. Manchmal waren diese nur 25 Meter auseinander. Am Heiligabend 1914 war alles totenstill, sogar die Scharfschützen schossen heute nicht. Von der deutschen Linie kamen Klänge des Liedes „Stille Nacht, Heilige Nacht“. Am Ende riefen die Deutschen: „Komm Tommy, jetzt bist Du dran!“ Die Briten antworteten mit zwei bewegenden Weihnachtsliedern. Daraufhin sangen wieder die Deutschen. Die Soldaten von beiden Seiten kauerten in den Schützengräben eng beieinander, um sich warm zu halten, denn der Wind blies in Ypern mit eisiger Kälte und verbreitete eine frostige Atmosphäre. Mitten in diese trostlose Winternacht rief eine deutsche Stimme: „Komm Tommy, steh auf!“ Kein Brite wagte es, sich zu erheben. Überall lauerten Scharfschützen. Der Krieg war im vollen Gange. Kein Waffenstillstand war für Weihnachten vereinbart worden. Plötzlich entdeckten die britischen Soldaten die Umrisse eines Deutschen vor dem Winterhimmel. Er näherte sich ihnen und sang „Stille Nacht“. Langsam und mit verständlicher Vorsicht krochen die Soldaten beider Seiten aus ihren Gräben. Die Gefühle schwangen hoch, als sich ein bunter Haufen von Feinden inmitten von Granattrichtern versammelte. Zu Beginn waren beide Seiten misstrauisch. Hatte sich da jemand einen Trick ausgedacht? Doch plötzlich wurde gelacht und gescherzt. Englische Soldaten alberten mit der Pickelhaube von Deutschen herum. Fotos wurden geschossen von strengen Offizieren und Leuten, die nicht so recht wussten, wie sie gucken sollten. Aber in den schroffen, schnauzbärtigen Gesichtern sah man auch ein Lächeln. Die Augen schauten erleichtert und friedvoll drein. Ein junger Deutscher, der in Amerika studiert hatte, übersetzte. Ein deutscher Leutnant bat einen britischen Major, seiner Schwester in Liverpool ein Bild von ihm zu schicken. Der unheimliche Waffenstillstand weitete sich auf ungefähr zwei Meilen entlang der Front aus. Eine unwirkliche Atmosphäre hing über den windigen Feldern. Und, ja, auch ein Fußballspiel fand statt. Zuerst mit einer Dose und dann mit einem richtigen Ball. Jacken und Schals dienten als Pfosten. Die Sachsen schlugen die Angelsachsen 3 : 2. Die Toten beider Seiten wurden beerdigt, wobei Priester beider Länder beim Begräbnis dabei waren. Man einigte sich hier sogar auf folgende Regelung: „Wenn durch irgend einen unglücklichen Zufall ein Schuss fällt, so sollte das nicht als Kriegshandlung aufgefasst und eine Entschuldigung akzeptiert werden. Ohne beidseitige vorherige Warnung würde nicht wieder mit dem Schießen begonnen.“ In einzelnen Abschnitten dauerte der Waffenstillstand bis zum neuen Jahr.

Aber die Oberkommandos waren wütend. Der Krieg stützte sich auf den Glauben, dass die anderen teuflische Ungeheuer waren. Wenn der einfache Soldat daran zu zweifeln begann, würde er unweigerlich den Willen zum Kämpfen und Töten verlieren. Aus einem Brief eines Unterleutnants an seine Mutter in Birmingham wird das deutlich: „Wir waren überrascht, dass die Deutschen ziemlich lustige Typen sind. Es ist verrückt, gegen sie zu kämpfen.“ Deshalb wurden von den Kommandierenden jegliche weitere Verbrüderung untersagt. Der Waffenstillstand von Weihnachten 1914 ist eine der wenigen positiven Erinnerungen an diesen Krieg. Eine Insel der Vernunft inmitten eines Meeres von Abschlachten und Verzweiflung. An Weihnachten 1914 bei Ypern erwies sich die Menschlichkeit in all den Wirren des Krieges und zwischen allden Wirren des Krieges und zwischen allen Todesschrecken als unbesiegbar.

ZUSENDUNG INSO BLATTL

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde an-sässig sind und das inso blattl gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: **info@insoblattl.it**
Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgestz.
In den Tourismusbüros von Welsberg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des inso blattl auf. Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des inso blattl haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen:
Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr innerhalb Italien: 10,- € Außerhalb Italien: 20,- €
Konto:
Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
Raiffeisenkasse Welsberg
IBAN IT43S0814858600000300227668
SWIFT RZSBIT21052

EINSENDUNG VON TEXTEN

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei. Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten! Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von inso blattl alle neu formatiert und bearbeitet. Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl! Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben. Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist. Beiträge an inso blattl können Sie entweder über E-Mail senden an: **info@insoblattl.it**
Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an info@insoblattl.it senden.

REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der 29. März 2024. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!

INFOS AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

TÄTIGKEITEN UND BESCHLÜSSE: WALTRAUD BRUGGER

TÄTIGKEITEN DES GEMEINDEAUSSCHUSSES vom 01. August bis 31. Oktober 2023

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE
Straßenwesen: Vorbereitungs- und Asphaltierungsarbeiten Johannesdamm, Fa. Kofler & Rech AG aus Olang: Genehmigung Endstand: 5.700€, Mehrkosten: 900€
Sanierung Radroute entlang des Gsieser Baches, Baulos 1+2, technische Dienstleistungen an Büro Dr. Ing. Brunetti Stefano aus Bruneck: 323.000€+150.000€
Raumordnung: Änderung Durchführungsplan, Erweiterungszone „Taisten 1“, Einleitung Verfahren
Raumordnung: Abänderung Gemeindebauleitplan für Raum und Landschaft, Zone „Wiesen III“, Einleitung Verfahren
Straßenwesen: Asphaltierungsarbeiten Gemeindestraßen, Fa. Kofler&Rech AG aus Olang: 73.000€
Straßenwesen: Sanierung Güterweg zu „Hölzl“, technische Dienstleistungen Büro Dr. Ing. Campidell Hartmann aus Bruneck: 11.500€
Schwimmbad: Steigerung der Energieeffizienz: 50.000€ (PNRR-Gelder)
Bau Infrastrukturen EWZ „WiesenII“, technisches Ausführungsprojekt, Ing. Brunetti: 283.000€ (Hälfte übernimmt Land)
Ortskern Taisten, Genehmigung Ausführungsprojekt in technischer-verwaltungsmäßiger Hinsicht
Ortskern Taisten: Akkonto für technische Leistungen an Arch. Klaus Hellweger aus St. Lorenzen: 50.000€
Abbruch und Neubau der Brücke bei Obermüller in Taisten, Fa. Niederwieser Bau aus Sand in Taufers: 210.000€
KiTa Welsberg: Zuschlag an die Sozialgenossenschaft „Kinderfreunde Südtirol“ aus Bruneck vom 01.10.2023 bis 30.09.2025: 294.000€, 15,30€/h
Kita: Vermietung Räumlichkeiten: 750€/Monat inkl. verschiedener Gebühren, Müll
Abwasser: Ausbau und Abwasserleitung Trink- und Abwasserleitung Flurstraße in Welsberg, Gesamtkosten: 377.000€
Instandhaltung Gemeindestraßen, Beitrag an die Provinz Bz, Jahr 2023: 26.165€
Abwasserentsorgung: Entnahme und Entsorgung des Klärschlammes für 34 Hausklärgruben: 250€/Entleerung
Änderung Durchführungsplan EWZ „Taisten 1“: Feichter Ingeborg
Straßenwesen: Lieferung Straßensalz, Steinsalz, Fa. Intercom Dr. Leitner GmbH aus Freienfeld
VERSCHIEDENES
Abschluss Kaufvertrag, 64m² an Eigenverwaltung Fraktion Taisten Dorf, Trafokabine „Riedl“: 1.600€
Schulausspeisung Mittelschule Welsberg: Direktauftrag an die Firma Patzleiner Markus&Co, „ruckzuck“
Kultur: Instandhaltung Holzbühne, Schloss Welsperg: 4.350€
Recyclinghof: Einbau Betonplatte für Platzierung eines Containers, Fa. Nocker Richard GmbH aus Prags: 3.278€
Müll: Spesenabrechnung für Umweltdienste, Bezirksgemeinschaft Pustertal: 14.600€
Austausch Schranke, Paul Troger Straße, Fa. Fuchs Technik GmbH aus Innichen: 3.350€
Kindergärten: Betrag für Ankauf von Lehr- und Spielmaterial für das Kindergartenjahr 2023/24: 60€/Kind
Reparatur Gemeindefahrzeug Multicar M31, Fa. Hell Profitechnik GmbH aus Eppan: 3.900€
Sportzine Taisten: Gewährung Beitrag: 20.000€
Digitale Dienste und Bürgernetze, Plattform app IO, Vergabeverfahren und Vormerkung der Ausgaben: 10.100€ (PNRR-Gelder)
Parkplätze Taistner Alm und Ex-Kasernenareal: Parkomat-Anlagen, Miete und Wartung für 4 Jahre, Fa. Abaco AG aus Padova: 28.000€
Ehrenamtsfest: Zweckbindung der Repräsentationsausgaben: 5.000€
Reparaturarbeiten Dach Bezirksfeuerwehrhalle Welsberg, Fa. Dachservive Seyr KG aus Rasen: 2.200€
Seniorenheim Taisten: Vermietung einer Wohnung an Dri Alessandra vom 01.10.2023 bis 30.09.2024
Erweiterungszone „Wiesen II“, Erwerb Grundflächen von Martin Hellweger und Reinhart Kargruber, insgesamt 1.268m², 280€/m²
Montage Schacht Richtung Walde Alm, Fa. Sinner KG aus Niederdorf: 3.000€
Erweiterung Parkplatz Taistner Alm, Fa. Huber &Feichter GmbH aus St. Lorenzen: 16.000€
Kindergarten Taisten: Sanierung Parkettböden, Fa. Oberstaller&Sohn aus Kiens: 6.000€
Streukies für Winterdienst 2023/24, Fa. Summerer&Co. aus Sexten: 3.900€
Mittelschule: Ankauf Tischtennistisch, Fa. Archimedes KG aus Mühlbach: 3.400€
Bibliothek: Kinderprojekte, Direktauftrag an Seelenwellness GmbH, Bertolin Andreas und Campus Klaus Plaschke: 1.640€+540€+996€ (Staatsfond)
Bibliothek: Staatlicher Sonderfond für Ankauf von Büchern, Direktaufträge an. Athesia buch GmbH, Buchladen am Rienztor, A. Weger GmbH: insgesamt: 4.230€
Instandhaltungsarbeiten im Schwimmbad Welsberg: Direktauftrag an Amhof Michael: 3.000€
Wasserkraftwerk Pidigbach, Verkauf Herkunftsgarantiezertifikate 2023 an SEV: 3,80€/Zertifikat (3.814 Stück)
Mittelschule: Austausch Raffstore, Fa. Hella GmbH aus Bruneck: 8.000€
PERSONAL
Ausschreibung öffentlicher Wettbewerb, Besetzung einer Stelle als Verwaltungsassistent/in mit unbefristetem Vertrag, 6. Funktionsebene
Leistung von Überstunden-Gemeindepersonal, Landtagswahlen 2023: 5.300€
Leistung von Überstunden-Oberegger Waltraud, Reinigungsdienste Sommerbetreuung für Kinder: 610€
Bereitschaftsdienst Schneeräumung Winter 2023/24 mit Gemeindearbeiter: 3.500€/Arbeiter
Einstellung als Verwaltungsassistentin ab 06.11. 2023, 6. Funktionsebene: Steinmair Martina (Vollzeitstelle- Ansuchen um Reduzierung)
Umwandlug von Voll- auf Teilzeitstelle bis 31.12.2026, 60%: Karin Schwingshackl
Ermächtigung zur Ausübung erlaubter Tätigkeiten: Karin Schwingshackl bei Fraktion Taisten Dorf und Ex-Gemeinde Taisten

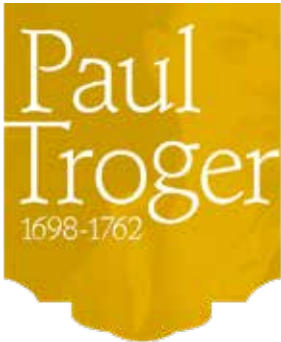
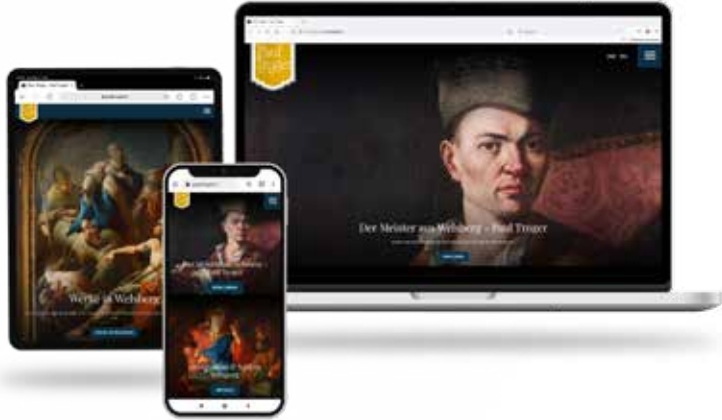
BESCHLÜSSE DES GEMENDERATES vom 01. August bis 31. Oktober 2023

SITZUNG VOM 12.10.2023
Ersetzung von Mitgliedern der Straßenverkehrskommission für Welsberg: Vera Nocker statt Zimmerhofer Siegfried und Daniel Plankensteiner statt Ploner Georg. Der Verkehrskommission Welsberg gehören an: Vera Nocker, Daniel Plankensteiner, Georg Thomaser, Georg Sonnerer, Brioli Loris, Festini Stefan, Burger Alex
Ersetzung des Gemeindevertreters in der technischen Kommission des Tourismusvereins „Gsieser Tal- Welsberg-Taisten“ zur Kontrollloe der Einhaltung der Qualitätskriterien für die Gemeindeaufenthaltsabgabe: Hellweger Martin statt Siegfried Zimmerhofer. Vertreter der Gemeinde: Hellweger Martin, Trakofler Willi
Genehmigung einer Änderung der Gemeindebauordnung/Abänderung und Anpassung bzgl. Hygienerichtlinien für unterirdisches Bauen

Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg-Taisten: www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it

INFORMIERE DICH ÜBER PAUL TROGER

www.paultroger.it



ONLINE-ANMELDUNGEN

FÜR KINDERGÄRTEN UND SCHULEN



Wer Hilfe bei den online-Anmeldungen für Kindergarten oder Schule benötigt, hat die Möglichkeit, an folgenden Tagen und Uhrzeiten in die Bibliothek Welsberg zu kommen. Dort ist Frau Vera Nocker bei den Anmeldungen behilflich:

Für Kindergärten: **09. Jänner 2024 von 8.00 bis 10.00 Uhr**
11. Jänner 2024 von 14.30 bis 16.00 Uhr
Zusätzlich für Schulen: **18.Jänner 2024 von 14.30 bis 16.00 Uhr**

Bitte unbedingt Spid-Zugang mit vollständigen Zugangsdaten mitbringen!

ERWEITERUNG ANGEBOT FÜR

„WIEDERVERWENDBARE GÜTER“
IM RECYCLINGHOF

BERICHT: VERANTWORTLICHER FÜR DEN RECYCLINGHOF REINHART KARGRUBER

Aufgrund des Beschlusses der Landesregierung vom 03. Oktober 2023 ist es nun erlaubt, bestimmte Güter in den Recyclinghof zu bringen, welche als wiederverwendbar gelten und von anderen wieder mitgenommen werden können.

Nach Abänderung der Betriebsordnung, welche anlässlich der nächsten Gemeinderatsitzung, voraussichtlich im Dezember, erfolgen soll, wird ein eigener Platz mit Regalen innerhalb des Recyclinghofes eingerichtet, wo Personen, ausschließlich des Einzugsgebietes von Welsberg – Taisten – und Prags Gegenstände abgeben können, welche bei Bedarf andere mitnehmen können. Der Beginn dieser Aktion wird über die Gemeinde Homepage bekannt gegeben.

Welche Güter können
abgegeben werden:

- › Kleinere Möbel
- › Sportartikel
- › Fahrräder
- › Geschirr
- › Bücher, Spiele, und Spielsachen
- › Zubehör für Kinder
- › Elektrogeräte

Hinweis:

Alle Gegenstände müssen sich in einem funktionierenden und wiederverwendbaren Zustand befinden und müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden; es darf keine Entschädigung verlangt werden. Die Lagerzeit der Gegenstände wird mit 60 Tagen festgelegt. In diesem Zeitraum hat jeder die Möglichkeit, einen oder mehrere Gegenstände kostenlos mitzunehmen. Nach Ablauf der Zeit werden die Gegenstände über den Recyclinghof als Abfall entsorgt.



„
Die Gemeinde
versucht hier zum
aktuellen Thema
Nachhaltigkeit einen
weiteren Beitrag zu
leisten und wird
diesen Dienst den
Bürgerinnen und
Bürgern anbieten.“

SICHERHEIT
GEHT VOR GESCHWINDIGKEIT!

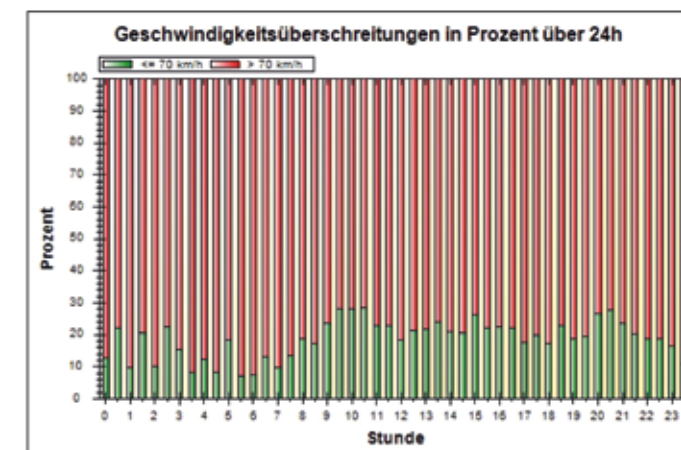
BERICHT: ASSESSOR REINHART KARGRUBER

Sicherlich sind den Verkehrsteilnehmern in letzter Zeit innerhalb und außerhalb unseres Gemeindegebietes die sogenannten "Smiley Tafeln" aufgefallen, welche an verschiedenen Positionen aufgestellt waren bzw. sind. Diese dienen einerseits dazu, den Verkehrsteilnehmer auf seine aktuelle Geschwindigkeit aufmerksam zu machen, vielmehr jedoch der Erhebung von Daten. Auf Grundlage dieser erhobenen Daten entscheidet dann die Gemeindeverkehrscommission, ob Handlungsbedarf besteht.

Aus den erhobenen Daten geht hervor, dass die gemessenen Geschwindigkeiten teils weit über den zulässigen Grenzwerten liegen (siehe unten abgebildete Grafiken)!

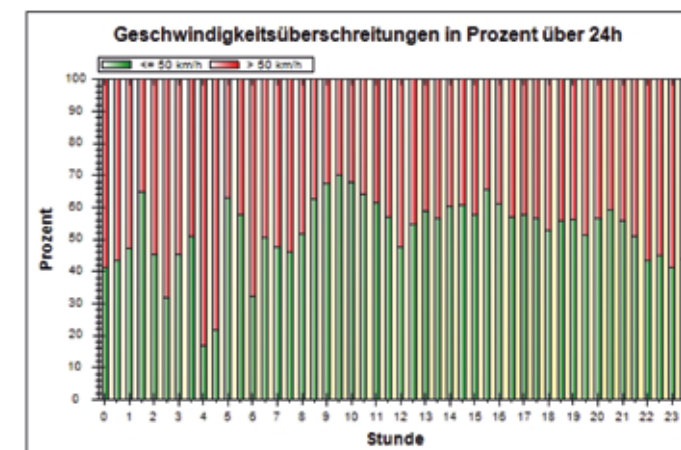
Aufgabe der Gemeinde ist es unter anderem, die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Aufgrund der erhobenen Daten muss festgestellt werden, dass es in Zukunft Kontrollen geben muss. Dies wird mittels spontaner Radar-Kontrollen erfolgen, dessen einziges Ziel es ist, die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer und Fußgänger auf unseren Straßen und in den Dörfern zu erhöhen. Dabei soll der Verkehrsteilnehmer für die geltenden Geschwindigkeitsbegrenzungen sensibilisiert und das Risiko von Unfällen so weit wie möglich verringert werden.

Ort: Monquelfo
Strasse: SP 46
Von: MONQUELFO
Nach: VALLE DI CASIES
Anfang der Auswertung: 09.09.2022 10:35
Ende der Auswertung: 28.10.2022 13:54
Intervallauswertung: -

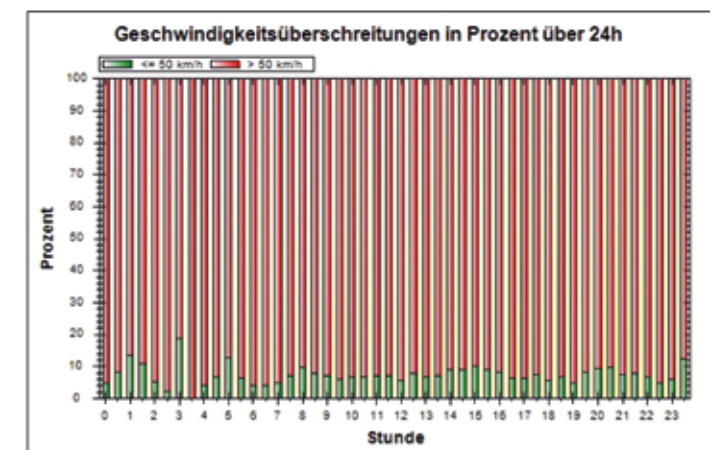


Landesstraße Gsies beim „Brückenwirt“ in Wiesen:
erlaubte Geschwindigkeit: 70 km/h
gemessene Spitzengeschwindigkeit: 192 km/h
durchschnittliche Gesamtüberschreitung: 80,4%

Ort: Taisten
Strasse: LG-SP 46 Taisten km: 0,750
Von:
Nach:
Anfang der Auswertung: 22.08.2023 09:18
Ende der Auswertung: 13.10.2023 09:13
Intervallauswertung: -



Ort: von TAISTEN nach WELSBERG
Strasse: LG SP 46 Nordlich von Zellweg
Von:
Nach:
Anfang der Auswertung: 31.03.2023 13:24
Ende der Auswertung: 11.04.2023 09:36
Intervallauswertung: -



Landesstraße Gsies oberhalb Welsberg:
erlaubte Geschwindigkeit: 50 km/h
gemessene Spitzengeschwindigkeit: 138 km/h
durchschnittliche Gesamtüberschreitung: 92,8%

Landesstraße nach Wiesen beim „Kristelschuster-Hof“
erlaubte Geschwindigkeit: 50 km/h
gemessene Spitzengeschwindigkeit: 83 km/h
durchschnittliche Gesamtüberschreitung: 43,3%

EIN BILD AUF WANDERSCHAFT

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Seit einigen Monaten hängt im Sitzungssaal der Gemeinde Welsberg-Taisten ein gemaltes Bild von Tony Grubhofer, welches nicht nur eine kleine Zeit, sondern auch eine lange Postreise hinter sich hat. Das Bild stellt Welsberg im Jahre 1882 dar und wurde von der Gemeinde über Zufall und einige Umwege von seinem Besitzer, Herrn Günther Reese aus Aachen, erworben. Im Herbst haben Herr und Frau Reese im Rahmen ihrer Urlaubsreise einen Zwischenstopp in Welsberg gemacht und voller Freude „ihr“ Bild im Gemeindesaal besichtigt. Wie aber kam es, dass ein altes Bild von Welsberg lange Zeit in Aachen war und nun in unserem Gemeindesaal hängt?

Herr Reese hat uns berichtet: „Meine Mutter hat das Bild vor etwa 50 Jahren von ihrer Nachbarin, welche Geldsorgen plagten, gekauft. Es gefiel ihr, weil dort ein kleines, idyllisches Bergdorf zu sehen war. Alle glaubten zunächst, es stelle Seefeld in Tirol dar. Das Bild passte jedoch nicht in die Wohnung mit moderner Einrichtung und so wurde es im Speicher abgestellt – für viele Jahre. Nach einiger Zeit wollte ich jedoch mehr über das Bild in Erfahrung bringen und habe den Geschäftsführer des Tiroler Landesmuseums Innsbruck, Herrn Karl Berger, kontaktiert. Ich wusste nämlich, dass der Maler Grubhofer seinerzeit auch in Innsbruck gemalt hatte. Herr Berger hat das Bild gesehen und darauf das Dorf Welsberg erkannt. Er hat infolge die Gemeinde Welsberg-Taisten kontaktiert und so nahmen die Dinge oder besser gesagt die Wanderschaft des Bildes ihren Lauf.“ Umständlich wurde es mit der Post zwischen Deutschland und Südtirol/Italien hin und wieder zurückgeschickt. Nun aber hat es sein Ziel gefunden. Es wurde mit einem kunstvollen und passenden Rahmen der Firma Pescoller versehen und im Gemeindesaal aufgehängt.



Bürgermeister Dominik Oberstaller, Günther Reese und Frau Brigitte Wicking Reese, Kulturreferentin Waltraud Brugger

Zwei weitere Bilder von Tony Grubhofer befinden sich im Besitz von Kunstsammler und Kunstliebhaber Hans Hellweger. Beim Besuch in Welsberg hat - neben Bürgermeister Dominik Oberstaller und Kulturreferentin Waltraud Brugger - auch er Herrn und Frau Reese begrüßt und ihnen die Pfarrkirche Welsberg mit Paul Trogers Werken gezeigt.



WIR HELFEN

WIR BIETEN SPONTANHILFE IN SCHWIERIGEN FINANZIELLEN SITUATIONEN.

Meldet Euch jederzeit unter folgenden

Telefonnummern:

Patrizia Hintner Tel. Nr. 348 8030937

Maria Pichler Tel. Nr. 345 2135817

Anna Stocker Tel. Nr. 348 8962052

Verschwiegenheit ist garantiert.

Die Vorsitzende:

Stocker Anna

ÜBERGABE DES DEFIBRILLATORS DER AVIS AN DIE BERGRETTUNG

BERICHT: PRÄSIDENT HOFER PETER PAUL



von links nach rechts: Christoph Trenker, Manuel Seiwald, Peter Paul Hofer, Bürgermeister von Toblach Martin Rienzner, Vizebürgermeisterin von Welsberg-Taisten Paula Mittermair, Simon Feichter, Lucas Cacciotti, Tania Capellari, Artur Mair
Fotograf: Gunnar Petrik

Die Sektion der Blutspender AVIS PUSTERTAL durfte im September der Bergrettung Hochpustertal einen Defibrillator überreichen und gemeinsame Synergien erweitern. Synergien, um den Dienst an unseren Mitmenschen weiterhin aufrecht erhalten zu können. Wir bedanken uns bei der Bergrettung Hochpustertal für den täglichen unermüdlichen Einsatz. Einsätze, die kaum Grenzen und Zeiten kennen.

Bei der Übergabe des Defibrillators konnten wir den Bürgermeister der Gemeinde Toblach, Martin Rienzner, und die Vizebürgermeisterin der Gemeinde Welsberg-Taisten, Frau Paula Mittermair, unter

uns begrüßen. Dem Rettungsstellenleiter Lukas Cacciotti wurde von Tania Capellari, Verwaltungsratsmitglied der Sektion Pustertal, in Anwesenheit des gesamten Ausschusses der Bergrettung und des Präsidenten der Blutspendersektion AVIS Pustertal, Peter Paul Hofer, das Gerät überreicht. Defibrillatoren sind mittlerweile ein Teil der Grundausstattung der Bergrettung und jedes Fahrzeug sollte damit ausgestattet werden. Das Einzugsgebiet der Bergrettung Hochpustertal umfasst die Gemeinden Toblach, Niederdorf, Prags, Welsberg-Taisten und Gsies und ist die flächenmäßig drittgrößte Sektion in Südtirol.

Dementsprechend ist die Bergrettung mit mehreren Fahrzeugen ausgestattet, um den Dienst innerhalb dieser Zone gewährleisten zu können. Da auch die Bergrettung von Spenden und Beiträgen abhängig ist, war es auch hier unser Wunsch, einen kleinen Beitrag leisten zu können. Die Blutspendervereinigung Pustertal bedankt sich herzlich für den herzlichen Empfang durch die Bergrettung und die Vertreter der Politik, wünscht der Bergrettung Hochpustertal viel Erfolg und hofft auf positive Ausgänge durch die Einsätze des Defibrillators.

Die Blutspendervereinigung AVIS Pustertal und die Bergrettung Hochpustertal sind immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Informationen können Sie unter den beiliegenden Links erhalten.
<https://www.bergrettung.hochpustertal.it>
<https://www.avis.bz.it/de/>

EIN GROSSES DANKESCHÖN

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Was wäre eine Gemeinde ohne Vereine oder Verbände und ohne ehrenamtliche Hilfe? Viele wichtige Dienste für die Allgemeinheit würden wegfallen. Dessen ist sich die Verwaltung der Gemeinde Welsberg-Taisten bewusst und lud als Zeichen der Anerkennung und des Dankes im heurigen Herbst zum Ehrenamtsfest ein.

Alle Vereinsmitglieder, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, Helferinnen und Helfer in den verschiedenen Institutionen und Gremien der Gemeinde sowie die Seniorinnen und Senioren und alle, die in irgendeiner Weise ehrenamtliche Arbeiten oder Dienste zum Wohle der Gemeinschaft im Laufe des Jahres verrichten, waren in den Prenninger Park nach Welsberg eingeladen. Gerne wurde die Einladung angenommen. Etwa 500 Anwesende konnte Bürgermeister Dominik Oberstaller begrüßen und er freute sich, dass so viele Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Ehrenamtsfest gekommen waren. In seinen Dankesworten unterstrich er die wertvolle Arbeit, den Einsatz und die Bereitschaft aller, die Zeit und Energie für ein gemeinschaftliches, soziales, kulturelles und kirchliches Leben widmen. Sie alle ermöglichten viel Abwechslung und Unterstützung im Vereinsleben. Ihre unentgeltliche Arbeit sei es, die eine Gemeinde lebendig und lebenswert macht. Dafür bedankte er sich ganz herzlich im Namen der Gemeindeverwaltung. Für die musikalische Umrahmung des Ehrenamtsfestes sorgten der Kinderchor mit Simone Wurzer sowie die beidem „Böhmischen“ von Welsberg und Taisten. Alle Anwesenden waren zu einem Mittagessen mit Getränk und süßem Gebäck, das von den Taistner Bäuerinnen zubereitet worden war, eingeladen. Eine besondere Überraschung für alle Gäste, war ein Quiz über die beiden Dörfer Welsberg und Taisten. Dabei ging es u.a. um geschichtliches, aber auch zeitgenössisches Wissen. Manch eine Frage löste unter den Anwesenden interessante Gespräche und Diskussionen aus. So war etwa nach der Gesamtgröße des Gemeindegebietes, der Anzahl der Neugeborenen, dem Namen der ältesten Frau Welsbergs und des ältesten Mannes Taistens oder etwa nach dem Geburtsjahr des Bürgermeisters gefragt. Fünf tolle Preise gab es zu gewinnen, nämlich große, mit regionalen Produkten gefüllte Körbe. Sie wurden von der Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten finanziert, wofür sich der Bürgermeister im Namen der Gemeinde herzlich bedankte. Die fünf Gewinnerinnen und Gewinner wurden aus allen abgegebenen und richtig beantworteten Fragen auf den Quizbögen über Los ermittelt.

Am Ende des Festes dankte der Bürgermeister allen, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen hatten und hob nochmals das Ehrenamt hervor, das auch bei diesem Fest in Welsberg wieder unabdingbar war: „Ehrenamt kann man nicht kaufen. Es ist eine Arbeit, die nicht bezahlt wird. Es ist eine Arbeit, die unbezahlbar ist!“



Bürgermeister Dominik Oberstaller



Taistner Bäuerinnen mit Vize-Bürgermeisterin Paula Mittermair



Viele Gäste waren gekommen



Die „Böhmische“ von Welsberg



Kinderchor mit Simone Wurzer



Freiwillige Helfer



Die „Böhmische“ von Taisten



3 Generationen auf einer Bank: Bm Oberstaller mit Mutter und Großmutter



Im Bild die 5 Gewinnerinnen und Gewinner des Quiz' mit Glückskindern, welche die fünf Lose ziehen durften: (hinten, von links) Anton Trakofler, Ingrid Egarter, Monika Bachmann, Benno Plankensteiner, Aloisia Amhof

KLEIN, ABER FEIN: DIE NEUE KITA FÜR WELSBERG-TAISTEN

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Die Kindertagesstätte in Welsberg hat am 6. November ihre Tore geöffnet. Immer wieder wurde seitens junger Mütter und Väter der Wunsch nach einer eigenen KiTa an die Gemeindeverwaltung herangetragen. Nachdem in der Gemeinde Welsberg-Taisten nur noch eine einzige Tagesmutter ihren Dienst versieht, wurde die Notwendigkeit, den Betreuungsbedarf für Kleinkinder abzudecken, erkannt. Zudem meldeten bei einer von der Gemeinde durchgeführten Bedarfserhebung vor rund einem Jahr zahlreiche Eltern ihr Interesse für einen Platz in der Kinderbetreuung an. Im bestehenden Gebäude des Kindergartens Welsberg wurden in den letzten Wochen einige Umbauarbeiten durchgeführt. Um den Kriterien nach Landesvorgaben zu entsprechen, ist der östliche Teil des Kindergartens den Erfordernissen angepasst worden. Bereits nach wenigen Tagen waren alle Plätze ausgebucht. Die Genossenschaft „Die Kinderfreunde“, welche die öffentliche Ausschreibung zur Führung der KiTa in Welsberg gewonnen hat, halten sich bei der Vergabe der 8 Plätze an die Kriterien der Familienagentur des Landes. Am 06. Dezember fand eine kleine Einweihungsfeier statt, bei der neben den KiTa-Mitarbeiterinnen, Eltern und Kleinkindern auch Vertreter der Gemeinde, des Kindergartens Welsberg, der Familienagentur und der Firmen, welche die Arbeiten durchgeführt haben, anwesend waren und sich über die kleine, aber feine Kindertagesstätte für Welsberg und Taisten freuten.

DIE ANMELDUNGEN

für einen KiTa-Platz können online über die Homepage der „Kinderfreunde“ gemacht werden.

Für Auskünfte und Informationen kann man sich an Frau Christiane Innerhofer von den „Kinderfreunden“ wenden.
Tel. 349 8723186



INTERVIEW MIT EINEM WELSBERGER HANDWERKER HERMANN LADSTÄTTER

BERICHT: VERENA MESSNER

In einigen Monaten feiert er seinen 90er. Er hat vor knapp 2 Jahren seinen Betrieb geschlossen, den er 60 Jahre lang geführt hat, ist seit 60 Jahren mit Rosa Oberleiter verheiratet. Er ist der letzte Welsberger, der in der Ich-Form erzählen kann, auf die Stör gegangen zu sein und hat in seinem Leben beruflich einiges ausprobiert, ist aber immer wieder zum Schneiderberuf zurückgekehrt. Noch heute glänzen seine Augen, wenn er von der Freude und Genugtuung spricht, die er empfunden hat, wenn die Kundin oder der Kunde ein fertiges Kleidungsstück in Händen hielt, es anprobte, sich vor dem Spiegel drehte und sich daran erfreute. „Etwas von Grund auf produzieren, das ist etwas Schönes!“, sagt er. Hermann Ladstätter ist über die Gemeinde hinaus bekannt, in den letzten Jahrzehnten vor allem durch die Putzerei Ladstätter im Dorf. Es war die Letzte im Oberpustertal. Er war immer bestrebt, seine Sachen gut zu machen, nicht nur beruflich, auch seine Hobbys betrieb er mit einem gewissen Eifer. Das Gespräch nahm immer wieder eine überraschende Wendung durch die Vielfalt seiner Tätigkeiten.



Die vielen Urkunden und Diplome umrahmen den Hl. Florian aus Wachs, den Herr Ladstätter auch als Ehrung bekommen hat.

inso Blattl: Herr Ladstätter, erzählen Sie uns bitte aus Ihrem Leben!

Hermann Ladstätter: Ja, wo soll ich da anfangen? Am besten in meinem Heimathaus: Ich bin in Riede beim Schusterbauer als siebtes Kind aufgewachsen, besuchte die Volksschule in Welsberg. Ich war kein guter Schüler, weil wir Bauernkinder immer erst einen Monat nach Schulanfang in die Schule gingen und einen Monat früher aufhörten. Wir wurden als Arbeitskräfte am Bauernhof gebraucht, das war notwendiger, als in die Schule zu gehen. Zudem war ich sehr schüchtern und getraute mich nicht zu reden. Nach der Volksschule habe ich eine Lehrstelle beim Nocker Franz in der Schneiderei bekommen. Es war nicht leicht, eine Stelle zu bekommen und mein Vater musste die Krankenkasse für mich einzahlen. Glücklicherweise nur für ein Jahr, dann übernahm das der Schneidermeister, weil – so sagte er – der Bub sei brav.

inso Blattl: Wie waren die Arbeitszeiten damals?

Hermann Ladstätter: Ich musste täglich von 6 Uhr in der Früh bis um 6 Uhr abends arbeiten, auch am Samstag, und immer von Riede zu Fuß herunter und wieder hinauf. Mit 15 Jahren gab es für mich schon viel zu erleben: Nach dem ersten Lehrjahr durfte ich mit dem Meister auf die Stör gehen. Auf die Stör gehen, das kennt man heute nicht mehr. Das war so, dass wir von Bauernhof zu Bauernhof gingen, um dort in der Stube Näharbeiten zu verrichten. Neben Flickarbeiten bekamen nicht nur die Bauersleute neue Kleider, auch die Dienerschaft. So bekam die Dirn beispielsweise einen neuen Mantel oder ein Kostüm und der Knecht einen Anzug oder bestimmte Hosen. Wir wurden dort verpflegt, bekamen also zu essen und schliefen auch auf dem Hof. Das war am Anfang sehr spannend. Da hat man so manches erlebt. Hier im Dorf war zuletzt noch der Schuster Hintner Sepp, der auch auf die Stör ging und der viel davon erzählt hat. Bepackt mit dem Werkzeug, und allem was man sonst noch brauchte, sind wir bereits um 5 Uhr in der Früh zu Fuß oder mit dem Rad aufgebrochen, egal ob es regnete oder schneite.



Auf dem elterlichen Bauernhofn.



Der Lehrbub Hermann an seiner Nähmaschine.

inso Blattl: Wie lange sind Sie beim Schneidermeister Nocker geblieben?

Hermann Ladstätter: Ich wechselte nach Abschluss der Lehrjahre und einem zusätzlichen Jahr als Geselle den Arbeitsplatz. Ich war vorher noch von Welsberg aus in die Berufsschule in Bruneck gegangen, dazu möchte ich noch etwas sagen: Das hat mir ganz gut gefallen, weil ich da die Erfahrung machen durfte, dass ich auch ein guter Schüler sein konnte. Ganz anders als in der Volksschule, wo ich so viel gefehlt habe, war ich hier gleich Zweitbesten. Ich konnte es zuerst gar nicht glauben, aber das hat mich sehr angespornt. Ich habe mich sehr beflissen und so bin ich in den weiteren zwei Jahren der Beste gewesen. Die Berufsschule gab es seit 1951 und im dritten und letzten Schuljahr war ich eigentlich schon Gehilfe (Geselle). Da meinte der Meister, es sei nicht notwendig, dass ich die Schule noch abschließe, aber ich bestand darauf und ließ mir den einen Arbeitstag in der Woche, den ich in der Schule war, vom Gehalt abziehen.

In dieser Zeit habe ich erfahren, dass in Bruneck ein sehr bekannter Schneidermeister, Wojter Anton, der in den Kriegsjahren auswandern hat müssen, wieder zurückgekommen war und wieder eine Werkstatt aufgemacht hat. Ich bin mit gemischten Gefühlen, ich war ja sehr schüchtern und ängstlich, zu ihm hingegangen. Er hat gemeint, ich müsse halt etwas warten, bis wieder bekannt sei, dass er zurück sei und er genügend Arbeit habe. Und – da ich „nur“ von einer Dorfschneiderei komme – müsse ich halt damit rechnen, dass ich von vorne anfangen, alles von vorne lernen müsse, weil ich ja sicher nichts könne. Ich bin diesen Handel eingegangen, weil ich schon selbst gemerkt habe, dass in der Dorfschneiderei alles schnell schnell angefertigt worden war und ich wollte mehr dazulernen.

inso Blattl: Am Meer waren Sie damals also! Warum haben Sie die zweite Saison nicht wieder in Gröden gemacht?

Hermann Ladstätter: Ich wollte Italienisch lernen, ich konnte ja nichts. Aber die Arbeit in Camaiore hat mir nichts genützt, es waren vorwiegend deutschsprachige Gäste da und ich wurde natürlich bei denen eingesetzt. Mein Chef empfahl mich nach Rom, aber ich hatte schon meinem Chef in der Schneiderei zugesagt, wieder zurückzukommen, daher habe ich abgelehnt.

inso Blattl: Wie ist es Ihnen bei dem neuen Meister gegangen?

Hermann Ladstätter: Eigentlich schon gut, von der Arbeit her hat es mir gut gefallen. Aber ich hatte immer so schreckliches Bauchweh. Jeden Tag Bauchweh, nur am Sonntag, wenn ich nicht arbeitete, da ging es mir gut. Ich bin zum Arzt gegangen, der hat gemeint, das käme vom vielen Sitzen. Er hat mich untersucht und festgestellt, dass ich grundlegend eine sehr gute Natur habe, weil ich sonst schon lange von meinem Stühlchen heruntergefallen wäre und gab mir den Rat, die Arbeit zu wechseln, vielleicht auch nur vorübergehend, eine, wo ich viel Bewegung habe. Er sagte, ich sei ein Berufskrüppel. Dem habe ich Folge geleistet und habe zuerst einmal angefangen Ski zu fahren. Auf dem Kronplatz gab es schon damals weiße Wochen, ich habe mich im Kurs eingeschrieben und war die ganze Woche oben, habe auch oben geschlafen. Das habe ich die ganzen 5 Jahre, die ich in Bruneck war, gemacht und auf diese Weise gut Schifahren gelernt. So hatte ich im Winter diesen sportlichen Ausgleich. Ich habe aber auch noch einmal wöchentlich die Hotelfachschule für Kellner im „Hotel Post“ in Bruneck besucht. 1955 machte ich dann als Kellner die erste Sommersaison im „Monte Pana“ in Gröden und im Sommer 56 in Viareggio im Strandhotel „Lido di Camaiore“. Im Sommer war in der Schneiderei nicht so viel zu tun, daher ließ mich der Meister gehen.



Der Kellnerberuf stand ihm auch vorzüglich!

inso Blattl: Wie hat Ihnen das gefallen, das Kellnern?

Hermann Ladstätter: Gut! Ich hatte immer gute Posten, wo ich viel lernen konnte. Aber es war auch sehr viel zu tun und anstrengend. Im Hotel Monte Pana habe ich zwischen den Zehen geblutet, so viel zu laufen war da. Pflaster hatte ich keine, dann habe ich Serviettenstückchen eingelegt. In der Früh hatte ich das Frühstück zu servieren, zum Teil auf die Terrasse hinaus. Zu Mittag und am Abend gab es im Saal das Mittag- und Abendessen, am Nachmittag war ich auf der Terrasse zuständig und nach dem Abendessen war einige Tage die Woche die Taverne offen, da musste ich noch dem Oberkellner helfen. Das würde heute wohl niemand mehr tun, das kann man sich heute nicht mehr vorstellen. Man hatte kaum Zeit zum Essen. Der Juniorchef hat mir erlaubt, am Nachmittag in der Küche ein wenig zu rasten und einen Kaffee zu trinken. Das hat der Senior einmal gesehen – der hat immer gern ein wenig getrunken -er kam auf mich zu und hat mich ganz wild beschimpft. Da habe ich geweint, ich war ganz fertig. Der Junior hat sich dann bei mir entschuldigt und mir vergewissert, dass der Senior das gar nicht zu bestimmen habe.

inso Blattl: Und dann sind Sie wieder zurück in die Schneiderei in Bruneck?

Hermann Ladstätter: Der Handwerksberuf war für mich das Schönste: Man hat etwas hergestellt und mit dem fertigen Stück hat man große Freude und Zufriedenheit. Ich blieb, bis ich insgesamt 8 Jahre Praxis beisammen hatte, und ging dann nach München in die Meisterschule für Bekleidung. Vor der Handelskammer in München legte ich die Meisterprüfung ab, blieb dann aber noch bis zum Herbst in einer Maßschneiderei in München. Bei der Abschlussfeier der Meisterschule bekam ich von 2 Meistern, die Mitglieder der Prüfungskommission waren, das Angebot, bei ihnen zu arbeiten, da ihnen mein Meisterstück offenbar gut gefallen hat. Von 28 Teilnehmern war ich einer der drei mit der Abschlussnote sehr gut! Eines der Angebote nahm ich an und verlängerte meinen Aufenthalt um ein halbes Jahr. Dieses halbe Jahr war sehr wichtig für mich, weil ich viel für die Einrichtung meines eigenen Betriebes gelernt habe. Werkstatt und Geschäft müssen sich gut präsentieren für den Kunden, empfahl dieser Meister! Ich war jung und hatte Unternehmungslust, aber kein Geld in der Tasche, um eine schöne Schneiderei einzurichten.

inso Blattl: Wie ging es weiter, als Sie wieder da waren?

Hermann Ladstätter: Ich habe in Welsberg eine Schneiderei eingerichtet und gleich einen Gehilfen und einen Lehrling eingestellt, obwohl ich nicht wusste, ob genug Kundschaft kam. Da ich in Bruneck einen guten Ruf hatte, kamen bald viele Kunden von dort und ich hatte genug zu tun. Ich hatte auch großes Glück mit meinem Gehilfen, der seine Arbeit sehr gut machte, sonst hätte ich das mit der Berufsschule nicht machen können. **inso Blattl:** Das ist jetzt ja etwas ganz Neues. Was haben Sie in der Berufsschule gemacht? **Hermann Ladstätter:** Nachdem ich vor zwei Jahren meine Schneiderei geöffnet hatte, bekam ich von der Berufsschule in Brixen eine Stelle als Fachlehrer angeboten. Es gab damals nur wenige Schneider mit guter theoretischer Ausbildung. Ich nahm die Stelle an und musste 1961 im Herbst für einen Monat nach Nürnberg in eine große Berufsschule - „Kerschensteinerschule“ hieß die - um Unterrichtsmethodik zu lernen. Als ich zurückkam, begann ich gleich mit dem Unterricht und musste jeden zweiten Tag nach Brixen fahren. Das machte ich 8 Jahre lang. Meine Lehrlinge in der Werkstatt beklagten sich, dass mein tüchtiger Geselle viel strenger sei als ich. In dieser Zeit habe ich die Werkstatt für 2 Jahre an den Schneider Renzler von Rasen vermietet.



Fachsimplen beim Fertigen des Meisterstückes in München.



Anprobe



Bügeln

inso Blattl: Warum haben Sie das Unterrichten aufgegeben?

Hermann Ladstätter: Ich habe das nicht aufgegeben, es blieben die Lehrlinge aus und daher musste die Klasse geschlossen werden. Ich hätte im Fachbereich Textilhandel weitermachen können, aber das wollte ich nicht. Also ging ich wieder in die Werkstatt zurück. In der Zeit als Lehrer bin ich mit meinen Schülerinnen und Schülern regelmäßig in die Stofffabriken auf Lehrausgang gegangen und sie haben so sehr viel Interessantes gesehen. Schon im Vorfeld habe ich ihnen Diabilder gezeigt und theoretisches Wissen vermittelt.

inso Blattl: Wie sind Sie zu den Diabildern gekommen?

Hermann Ladstätter: Die habe ich selbst gemacht! Das war ein schönes Hobby von mir: die Fotografie! Manchmal habe ich sogar bei einer Hochzeit fotografiert und auch bei dem einen und anderen Fotowettbewerb habe ich mitgemacht.



Die fast antike Kamera steht vor der selbst fotografierten Winteraufnahme von Welsberg mit Riede im Vordergrund aus dem fernen Jahr 1953.

inso Blattl: Sie sind also wieder Vollzeit in die Werkstatt zurück?

Hermann Ladstätter: Ja, allerdings hat mir das Ausbleiben der Lehrlinge Sorgen bereitet. Ich wusste, dass ich in einigen Jahren keinen Gehilfen mehr bekommen würde. Allein zu arbeiten war für mich keine Option, da ich immer gerne Gesellschaft hatte und allein kriegt man ja auch nichts mehr fertig. Daher haben meine Frau und ich zusätzlich eine Kleiderreinigung eröffnet und diese hat allmählich die Schneiderei abgelöst.

inso Blattl: Wie sind Sie zu diesem Haus im Dorfkern von Welsberg gekommen, damals, als Sie von der Meisterschule zurückkamen und eine Werkstatt gebraucht haben?

Hermann Ladstätter: Unser Vater hat bei einer Versteigerung dieses Haus – das war früher das Gemeindehaus von Welsberg – gekauft. Das haben mein Bruder und ich bekommen. Natürlich musste das Gebäude saniert und umgebaut werden. Mein Bruder wollte eine Pension, ein Garni daraus machen. Der Umbau wurde dadurch wesentlich schwieriger, da in jedem Zimmer Heizung und Wasser eingezogen werden mussten. Wie gesagt, wir hatten ja beide kein Geld. Da hat jeder von uns in der Bank einen Kredit aufgenommen, wir haben uns gegenseitig Bürgen gemacht und so haben wir den Bau des Garni und der Werkstatt finanziert. Arbeit war genug und so ist sich die Rechnung aufgegangen. Der Umbau für die Werkstatt wurde bereits gemacht, als ich noch in München war. Auf diese Weise war sie bezugsfertig, als ich im Herbst zurückkam.

inso Blattl: Ihr Bruder ist dann ausgezogen?

Hermann Ladstätter: Mein Bruder hatte keinen fixen Beruf, er hat unterschiedliche Handelstätigkeiten betrieben: Bierhandel zum Beispiel und später hat er die Vertretung der Hauptgenossenschaft übernommen. Hinten im Haus war früher ein Stall, der wurde als Magazin genützt. Später hat er gegenüber der Tankstelle gebaut, ist hier weggezogen und hat die Hauptgenossenschaft weitergeführt.

inso Blattl: Sind Sie zum Ausgleich auch in Welsberg weiterhin Schifahren gegangen?

Hermann Ladstätter: Nein! Langlaufen wurde damals populär, das hat mir gefallen und sehr gut getan. Ich habe auch gleich beim ersten Pustertalmarathon mitgemacht, dann beim ersten Gsieserlauf und Dolomitenlauf. Diesem Sport bin ich bis heute treu geblieben, nur fehlt es mir neuerdings etwas an Sicherheit, daher macht es nicht mehr so viel Spaß. Dasselbe ist mit dem Rennradfahren. Im Sommer habe ich mich immer damit beschäftigt. Es ging mir jeden Tag gut, wenn ich körperlich müde war, meinen Anteil geschwitzt hatte. Ich bin dankbar für gute Kollegen, die mich immer wieder angespornt und mitgenommen haben, beispielsweise der Kopp

Alois, der mit dem Fahrrad tödlich verunglückt ist. Oft sind wir zu Mittag schnell auf die Plätzwiese hinaufgefahren, haben dort einen Kaffee getrunken und sind wieder zurück auf die Arbeit. Das war mein Ausgleich hier in Welsberg. Vorher, als ich noch in Bruneck gearbeitet habe, war meine Leidenschaft das Theaterspielen.

inso Blattl: Wie, das auch noch?

Hermann Ladstätter: Ja, als ich noch ledig und nicht selbstständig war, nachher hätte ich nicht mehr die Zeit dazu gehabt. In Welsberg habe ich bei einigen Stücken mitgespielt, zuerst bei der Jugendbühne und später bei der Heimatbühne. In Innichen habe ich auch 2-mal gespielt. Das erste Mal war ein Darsteller kurzfristig erkrankt und ich bin eingesprungen. Das war ergiebig! Dank der guten Souffleuse habe ich das gut hingekriegt. Und ein anderes mal spielten wir den „Andreas Hofer“. In Bruneck wurde für die Mariner Bühne eigens das Stück „Michael Pacher“ geschrieben. Plötzlich stand der Mariner in der Werkstatt und hat mich angeheuert zum Mitspielen. 2 hauptberufliche Spieler des Landestheaters Innsbruck haben da auch mitgemacht. Da habe ich erlebt, wie professionell Theaterspiel sein kann.

inso Blattl: Bei der Feuerwehr waren Sie auch!

Hermann Ladstätter: Ja, da war ich lange dabei. Da durfte ich 5 mal bei der Feuerwehrolympiade teilnehmen. 3 mal davon startete ich mit unserer Welsberger Gruppe und 2 mal konnte ich als Bewerber teilnehmen. Die interessanteste Mannschaft bei der Feuerwehrolympiade war in Trient 1977 eine gemischte Gruppe: Da war jeder der 9 Männer von einer anderen Nation – ich durfte Italien vertreten - und da ist es schon spannend, wie man sich während des Wettbewerbs verständigt, es spricht dabei ja jeder eine andere Sprache. Stolz bin ich auf die Ablegung der Prüfung zum Österreichischen Leistungsabzeichen in Gold in Tulln 1976. Das ist eine theoretische und eine praktische Prüfung. Da waren 250 Teilnehmer, alles Österreicher, ich war einziger Südtiroler.

inso Blattl: Zu den vielen Leistungsabzeichen kamen sicher auch noch einige Ehrenabzeichen dazu!

Hermann Ladstätter: Einige freuen mich besonders. Vom Bund der Südtiroler Volksbühnen bekam ich 1995 das große Ehrenabzeichen in Gold, vom Handwerkerverband 2004 das Ehrenabzeichen in Gold und von der Handelskammer Bozen das Goldabzeichen für 60 Jahre Betriebsführung. So gingen die Jahre vorbei und nun bin einer der ältesten Welsberger und der älteste Feuerwehrmann.

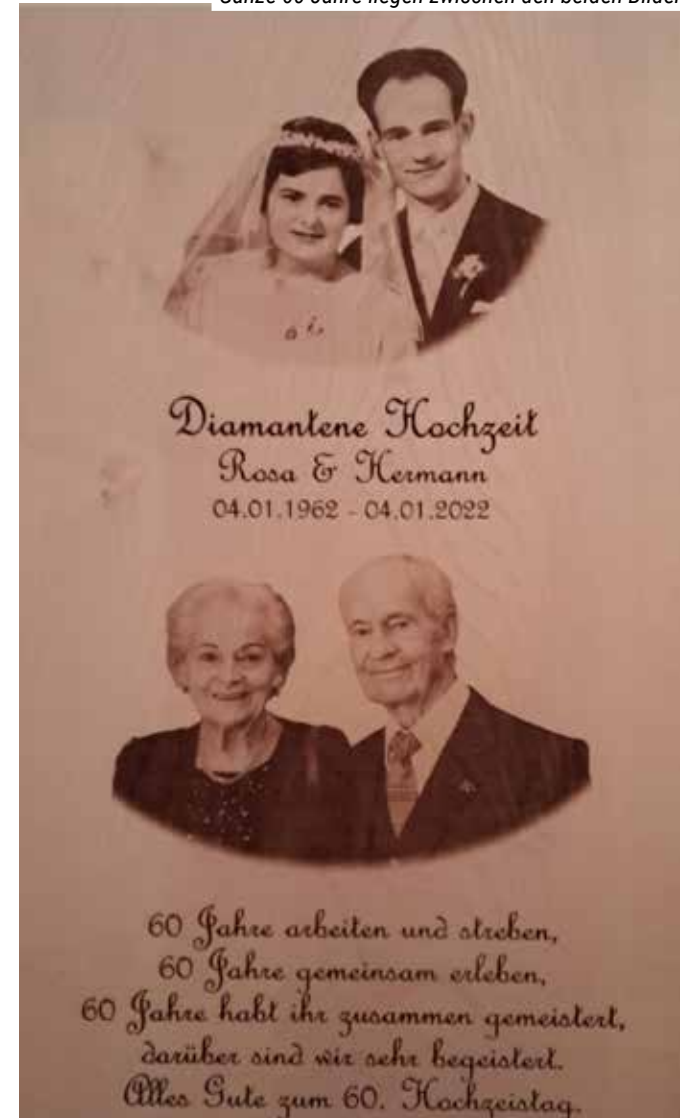
inso Blattl: Erzählen Sie von Ihrer Frau, wie haben Sie sich gefunden?

Hermann Ladstätter: In der Schneiderei Nocker, hier in Welsberg, hatte ich die Nähmaschine genau am Fenster zum Nachbarhaus, wo Rosa als Hausmädchen gearbeitet hat. Sie war aus Olang, Krala Rosile wurde sie genannt. Da habe ich sie immer wieder durchs Fenster gesehen. Sie hat mir gefallen und so haben wir uns kennengelernt. Nach einiger Zeit ist sie in die Lehre als Hotelköchin gegangen und hat diesen Beruf erlernt. Wir sind immer in Kontakt geblieben. Als ich den Betrieb im Herbst aufgemacht habe, sorgte eine Haushälterin für das leibliche Wohl und vermietete die Zimmer. Das war keine gute Lösung. Rosa war damals Köchin im „Reichsrieglerhof“ oberhalb von Bozen und ich habe ihr die Situation geschildert. So haben wir beschlossen, noch im selben Jahr zu heiraten. Die Hochzeit musste dann aber – die Umbauarbeiten im Hause waren noch nicht abgeschlossen – vom November auf den 4. Jänner verschoben werden, da unsere Bleibe noch nicht ganz fertig geworden war. Im selben Jahr ist unsere erste Tochter Martina geboren, 2 Jahre später Ingrid und wieder 2 Jahre danach Christof.

Bei der Aufführung der Heimatbühne Welsberg „Das weiße Rössl“



Ganze 60 Jahre liegen zwischen den beiden Bildern!



inso Blattl: Welche Rolle hat Ihre Frau beruflich innegehabt?

Hermann Ladstätter: So ein Betrieb würde ohne tüchtige Frau gar nicht weiterzubringen sein. Rosa hat immer schon einen sehr guten Stil gehabt. In der Schneiderei war sie von Beginn an dabei, wenn ein Kleidungsstück für eine Kundin/einen Kunden zu entwerfen war. Sie hat das Modell und die Stoffe ausgesucht, geschaut, dass alles gut zusammenpasst und so hat bei jedem Stück sie den Anfang gemacht. Darüber war ich sehr froh, weil ich nicht die Geduld und die Zeit für diese Beratungstätigkeit gehabt hätte. Auch hat Rosa die Zimmer vermietet, einige davon waren durch unser Personal besetzt. Sie hat uns alle verköstigt und gepflegt. Und später dann, als die Schneiderei weniger wurde, war es ihr Verdienst, dass die Putzerei sich so gut etabliert hat. Das hat zum Großteil sie gemanagt, das Anzug-bügeln habe ich mir aber nicht nehmen lassen! Das Technische an den Maschinen, das habe auch ich übernommen.

inso Blattl: Habt ihr euch immer gut vertragen? Immerhin wart ihr sehr viel zusammen.

Hermann Ladstätter: Es ist ein großer Unterschied, ob man jeden Tag zusammenarbeitet und auch noch die Freizeit und den Alltag miteinander verbringt. Das war nicht immer einfach. Ich war vor allem wegen der Feuerwehr viel weg, bei den Wettbewerben oft eine ganze Woche und war auch sonst in ganz Südtirol unterwegs. Weil – genau, das habe ich noch gar nicht erwähnt – ich habe auch Singer-Nähmaschinen verkauft. Da bin ich hausieren gegangen auf den Höfen, wo ich wusste, dass eine Tochter ins heiratsfähige Alter kommt. Oder als ich den Friedlerhof in Niederdorf gekauft und diesen umgebaut habe, war ich auch viel weg. In den 20

Herr und Frau Ladstätter vor der Maschine in der Putzerei.



Jahren als Obmann der Handwerker von Welsberg-Taisten habe ich auch vieles mitorganisiert: Preiswatten, 20 Ausflüge, Schirennen und in den 15 Mitgliedsjahren in der Berufsgenossenschaft der Maßschneider in Bozen war ich auch immer wieder dort bei Versammlungen. Meine Frau hat mir immer den Rücken freigehalten, im Betrieb und zu Hause alles erledigt. Wir waren ein gutes Team und im Nachhinein kann ich sagen, dass wir die 60 Jahre unserer Ehe gut überstanden haben.

inso Blattl: Herr Ladstätter, Sie können auf ein vielseitiges Leben zurückblicken, das von Arbeit, Ehrgeiz und auch Glück geprägt worden ist. Für die nun ruhigere Zeit wünsche ich Ihnen und Ihrer Frau, auch im Namen der Redaktion, alles Gute, Gesundheit und danke Ihnen ganz herzlich für dieses durchaus spannende Gespräch.



Mit Alois Plattner unterwegs

Auf dem Umzugswagen beim Fest zum 300sten Geburtstag des Paul Troger mimte Hermann Ladstätter dessen Vater, der auch ein Schneider war.



VEREINE UND INSTITUTIONEN

Damit die Redaktion die Liste der Vereine und Institutionen fortlaufend aktualisieren kann, bitten wir die jeweiligen Vereinsvorstände, eventuelle Änderungen an info@insoblattl.it zu mailen. Danke!



O DU FRÖHLICHE ...?

Sobald auf dem Adventskranz 'mal das erste Lichtlein brennt, Sind Päckchen und Geschenke wieder voll im Trend. Nun ist sie wieder da, die Zeit der Liebe und des Gebens, Doch nach ein bisschen Stille sehnt man sich zumeist vergebens.

Jetzt geht der ganze Stress wieder von vorne los: „Oje, was schenk' ich meinen Lieben diese Weihnachten denn bloß?“ Computer an, und schnell im Internet ein bisschen recherchieren, Und find' ich nichts, dann muss ich meine grauen Zellen aktivieren.

Was soll ich denn den beiden Kindern heuer wieder schenken? Die haben doch schon alles, was sie brauch'n, in ihren Schränken! Die können sich vor lauter Kram doch jetzt schon nicht mehr retten. Gibt es denn nicht irgendwas, was sie noch gerne hätten?

Hmm, darf's vielleicht ein teu'res neues Smartphone sein? Oder geb' ich ihnen lieber einfach einen 100-Euro-Schein? Für meinen Sohn wär' so ein neues Tablet gar nicht schlecht, Das fände meine Tochter aber sicherlich voll ungerecht.

Mein Bruder, der ist leider etwas anspruchsvoll, Ich frag' mich schon die ganze Zeit, was ich ihm schenken soll. Na ja, ich hab' ja noch ein wenig Zeit zu überlegen. Ich frag' 'mal seine Frau. Genau, ich hol' mir ihren Segen!

Mein Mann, der ist das Gegenteil von alledem, Für den ist wirklich gar nichts ein Problem. Der macht die Weihnachtspäckchen meistens gar nicht auf, Bis ich dann sag': „Komm, bitte, ich besteh' darauf!“

Und meine Eltern, nein, die darf ich keinesfalls vergessen, Ein Flug nach Teneriffa wäre vielleicht angemessen. Doch nein, denn Fliegen ist für Vati nämlich wie ein rotes Tuch. Dann schenk' ich ihnen heuer einfach mal ein Fotobuch!

Ach ja, und meinem Patenkind, dem muss ich doch auch noch etwas schenken. Mir fällt partout nichts ein, ich kann jetzt nicht mehr denken! Ich hab's: Ich schenk' ihr einfach einen Gutschein oder zwei, für einen Tag mit mir im Gardaland, im Wonnemonat Mai.

Doch nächstes Jahr, das schwör' ich jetzt bei Gott, Liegt unter meinem Christbaum nichts von all dem Schrott! Ich bin den ganzen Weihnachtsstress jetzt einfach langsam leid, drum schenk' ich nächstes Jahr bloß Liebe, Zeit und Zärtlichkeit!

GEDICHT: ALBERT MAIRHOFER

GRUPPE	ORT	OBMANN/FRAU	ANSCHRIFT	TELEFON	E-MAIL
Amateursportverein Taisten	Taisten	Schwingshackl Hannes	Bergstraße 36		
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Eckl Wurzer Angelika	Dorfstr. 13/B	0474 950489	angelika.eckl@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Plankensteiner Margit			verbana9@hotmail.com
Bauernjugend	Taisten	Stoll Matthias	Wiesen 17	345 1017388	
Dorffestkomitee Taisten	Taisten	Moser Georg			georg@moser-holzbau.com
FF Taisten	Taisten	Grüner Benjamin	Unterrainerstraße 53	349 2278356	ff.taisten@lfvbz.org
Flott Xung	Taisten	Sarah Profanter Kargruber	Klosterweg 3	347 9203639	
Imker Taisten	Taisten	Bachmann Andreas			
Jagdrevierleiter Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 1/B	340 8695714	paulpeintner62@gmail.com
Jugendbühne Taisten	Taisten	Oberstaller Kathrin	Unterrainerstraße 45	348 7256214	kathy_oberstaller@hotmail.com
Jugendgruppe Taisten	Taisten	Volgger Jonathan			
Katholischer Familienverband	Taisten	Leitgeb Barbara	Unterrainerstrasse 45/B	340 9351129	barbara_leitgeb@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Taisten	Stoll Ulrike		340 6246987	stoll.ulrike@hotmail.de
KVW Taisten	Taisten	Reier Oberleiter Balbina	Simon-von-Taisten-Str. 5	0474 950294	
Kirchenchor Taisten	Taisten	Trakofler Moser Marlies	Sonnenstraße 13	0474 950305	marlies.trakofler@gmail.com
Musikkapelle Taisten	Taisten	Haspinger Gerhard	Baumgarten 32	349 3596946	mk.taisten@rolmail.net
Naturverein Taisten	Taisten	Haspinger Walter	Haspabergstr. 32	0474 950044	walter.haspinger@rolmail.net
Ortsbauer W/T	Taisten	Messner Rainhold	Wiesen 40	0474 950027	schmoezlhof@rolmail.net
Ortsbäuerin Taisten	Taisten	Grünbacher Ulrike	Unterrain 10	345 3003956	gruenbacheru@gmail.com
Pfarre Taisten	Welsberg	Pfarrer Paul Schwienbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei.taisten@gmail.com
Pfarrgemeinderat Taisten	Taisten	Scheiber Ladstätter Annemarie	Simon-von-Taisten-Str.	0474 950028	
Schützenkompanie	Taisten	Schwingshackl Kurt	Dorfstraße11	0474 950087	kurt.schwingshackl@gknautomotive.com
Sektion Eisstock	Taisten	Schuster Ewald	Haspaweg 3	348 8424338	ewaldschuster@ymail.com
Sektion Fußball	Taisten	Plankensteiner Sterfan			
Sektion Ski	Taisten	Amhof Michael		340 3594665	sektion.ski@taisten.com
Sektion Sport Aktiv	Taisten	Bachmann Thomas	Baumgarten 10	0474 950098	thomas.bachmann509@gmail.com
Seniorenvereinigung W/T	Taisten	Oberstaller Gottfried	Sonnenstraße 12/A	0474 944268	
Skilift „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Skischule „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Sportfischerverein	Taisten	Feichter Richard	Unterrainerstr. 46	331 3667593	kurtbrandlechner@alice.it
Taistner Gaslkrocha	Taisten	Kargruber Reinhart	Wiesen 42	334 8188484	reinhart.kargruber@gmail.com
Tourismusverein GWT		Stoll Wilhelm	St. Martin / Gsieser Tal	0474 978436	info@gsieser-tal.com
ANA	Welsberg	Ballini Roberto Pasquale	Bahnhofstraße 24	0474 944245	
Amateur Sportclub	Welsberg	Sapelza Wolfgang		348 4027866	info@ascwelsberg.it
ASC Stocksport	Welsberg	Schönegger Josef		348 3547276	stocksport@ascwelsberg.it
ASC Fußball	Welsberg	Gitzl Herbert			herbertgitzl@hotmail.com
ASC Eishockey	Welsberg	Wierer Markus		347 4021034	hockey@ascwelsberg.it
ASC Ski	Welsberg	Patzleiner Franz		335 6251185	ski@ascwelsberg.it
ASC Tennis	Welsberg	Baruchello Pietro			tennis@ascwelsberg.it
ASV 5V Loipe	Welsberg	Felderer Barbara	Gsies		bararafelderer@hotmail.com
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Neumair Nadja	Paul Troger Str.24	347 1758739	
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Hell Ulrich	Paul-Troger-Straße 37	347 5264531	
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Romen Nocker Evelin	Maria am Rain Siedlung 32	328 0604407	evelinromen@gmail.com
Bibliotheksrat Welsberg	Welsberg	Kofler Edler Sigrid	Dorfstraße 1	348 1440414	
F.F. Welsberg	Welsberg	Ploner Alexander	Schloßweg 1	347 6936435	ff.welsberg@lfvbz.org
Faschingsgilde	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1A	0474 944639	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Handwerker Welsberg-Taisten	Welsberg	Georg Agostini	Rienzstraße 11/B		georg@dasganzeleben.it
Heimatbühne Welsberg	Welsberg	Lercher Sabine	Johannesdamm 1/A	348 2842857	lerchersabine@gmail.com
Initiativen für Welsberg	Welsberg	Sonnerer Georg	Bahnhofstraße 13	0474 944146	info@ifw.bz
Jagdrevier Welsberg	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1/A	340 7367277	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Jugendgruppe	Welsberg	Patzleiner Gabriel	Maria am Rain Siedlung 20	389 6909787	gabriel@welsberg.it
Katholischer Familienverband	Welsberg	Schwingshackl Margit		349 8930711	maeggisun@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Welsberg	Auer Weitlaner Brigitte	Klosterweg 32		brigitte815@gmail.com
Kaufleute hds-Ortsobmann	Welsberg	Wierer Daniel		349 9291600	daniel.wierer@outlook.com
Kirchenchor Welsberg	Welsberg	Bieker Eva	Rienzstraße 21/b	346 9651474	kirchenchor-welsberg@hotmail.de
Krippenfreunde	Welsberg	Ploner Patzleiner Eva	Siedlung Maria am Rain 20	348 7295574	evi.patzleiner@gmail.com
KVW Welsberg	Welsberg	Gufler Moser Burgl	Margarethenplatz 2	347 6007264	burgl.gufler@gmail.com
Kuratorium Schloss Welsperg	Welsberg	Rossi Agostini Brunhilde	Bahnhofstraße 7	349 7542862	brunhi@libero.it
Männergesangsverein	Welsberg	Amhof Walter	Schlossweg 3/b	339 6587266	mgv.welsberg@gmail.com
Musikkapelle	Welsberg	Nocker Herbert		340 6061089	
Pfarrei Welsberg	Welsberg	Pfarrer Paul Schwienbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei@welsberg.it
Pfarrgemeinderat Welsberg	Welsberg	Komar Peter Paul	Schlossweg 2	340 7807179	komarpp@hotmail.com
Raina Kirchta Verein	Welsberg	Steger Andreas	Maria am Rain Siedlung 21	340 6306651	veronika_ausserhofer@yahoo.de
Südtiroler Pfadfinderschaft	Welsberg	Strobl Joelle	Pfarrgasse 25		strobljoelle@gmail.com
Tierschutzverein	Welsberg	Stofner Rosa	Unterrain 19	0474 944525	
Verein Südtiroler Freizeit-maler Ortsgruppe Pustertal	Welsberg	Veronika Ausserhofer		348 2429814	veronika_ausserhofer@yahoo.de

RÜCKBLICK



BERICHT: EVELIN ROMEN

HOMÖOPATHIE FÜR DEN HAUSGEBRAUCH

Der Homöopathiekurs wurde gut besucht. Alexander Kirchler vermittelte den Interessierten die Grundlagen der von Dr. Samuel Hahnemann gegründeten Lehre.

Die Homöopathie geht davon aus, dass Substanzen, die bei einem gesunden Menschen bestimmte Symptome auslösen, ähnliche Beschwerden bei Kranken lindern. Nach dem Leitsatz „Heile Ähnliches durch Ähnliches“ wird z.B. Kaffee als Heilmittel gegen Schlaflosigkeit eingesetzt. Wenn auch wissenschaftliche Beweise für die Heilwirkung homöopathischer Mittel fehlen, so ist doch bei vielen Menschen (und auch Tieren) eine Besserung der Symptome und sogar eine Gesundung bei verschiedenen Krankheiten dokumentiert.



VORTRAG

ES HÄTTE KEINEN PASSENDEREN RAHMEN FÜR DEN VORTRAG ZUM THEMA „FRAUEN-BILDER IN SAGEN UND MÄRCHEN“ GEBEN KÖNNEN ALS DEN RITTERSAAL AUF SCHLOSS WELSPERG .

Wir hatten wiederum das Glück, Frau Dr. Kindl als Referentin begrüßen zu dürfen, die als tiefgründige und führende Forscherin auf diesem Gebiet gilt. Das Thema reicht weit in die Vorzeit hinein. Die wenigen Spuren müssen mit größter Sorgfalt geduldig zusammengefügt werden, um sie richtig deuten zu können. Denn in der Urzeit, in der vorchristlichen Zeit sowie im Mittelalter wurden Sagen und Märchen ausschließlich mündlich weitergegeben. Sie berichten von wundertätigen Frauen, alten Hexen, armen aber tapferen Mädchen, guten und bösen Feen, Königinnen und so weiter. Sie wandelten sich durch die mündliche Überlieferung stets und waren keineswegs nur für Kinder gedacht. Bestimmte Archetypen, bedeutungsvolle Zahlen und Farben sowie Handlungsmuster wiederholen sich jedoch immer und immer wieder in allen Märchen und Sagen, auch in jenen anderer Völker. Es scheint also einen gemeinsamen Ursprung der Protagonistinnen in diesen Geschichten zu geben, und zwar eine weibliche göttliche Dreieinigkeit. Immer wieder wurde sie von Künstlern dargestellt. Besonders oft als drei Frauen, von denen eine den Lebensfaden spinnt, die zweite ihn abmisst (als Symbol für die Lebensspanne) und die dritte ihn schließlich abschneidet.

Es geht also immer um die Frage nach dem Leben und dem Tod und Frauen, die das Schicksal der Menschen in der Hand haben. Diese Darstellungen

und Verehrung wurden später auch in die christliche Lehre übernommen. So gibt es zum Beispiel noch heute den volkstümlichen Spruch: „Margarethe mit dem Wurm, Barbara im Turm, Katharina mit dem Radl - das sind die drei heiligen Madl“. Als einzige Frauen unter den 14 Nothelfern wurden und werden diese Märtyrerinnen als Schutzpatroninnen und Fürsprecherinnen verehrt und häufig angerufen. Es war ein äußerst spannender Vortrag, von dem hier nur eine minimale Zusammenfassung geschrieben wurde. Die Referentin wusste in ihrer sympathischen Art die zahlreichen Zuhörer:innen mit ihren Ausführungen zu fesseln, aber auch zu überraschen. Es sei ihr und Brunhilde Rossi noch einmal für den wunderbaren Abend gedankt!



VOLLVERSAMMLUNG

Am 10. November fand die jährliche Vollversammlung des Bildungsausschusses statt. Es wurde Bericht erstattet über Tätigkeiten und Aktionen des Jahres 2022, sowie der entsprechende Kasabericht vorgelegt.

Leider konnten dieses Mal nicht sehr viele Vereinsvorsitzende dabei sein, doch die Vertretungen von Gemeinde, Schule und Bibliothek waren anwesend und somit waren die Beschlüsse der Vollversammlung gültig.

Eine große Freude war es, die Sänger des Männerchores Welsberg bei der Vollversammlung begrüßen zu dürfen. Besinnliche und fröhliche Lieder gaben sie frei von der Leber weg zum Besten, erfreuten mit ihren schönen Stimmen die Anwesenden und brachten Lockerheit und Schwung in den Abend. Danke euch nochmals für euren Gesang, sowie die lustigen Gedichte!



LET'S TALK: KINDER- UND FERIENBETREUUNG, EINE ESSENZIELLE DIENSTLEISTUNG

Bildungsweg
Pustertal

BERICHT: BIWEP

WAS MACHT EINE GUTE KINDER- UND FERIENBETREUUNG AUS? WAS TRÄGT DAZU BEI, DIESE ZU ERREICHEN? WELCHE HINDERNISSE GIBT ES? ANBIETER, AUFTRAGGEBER UND FÖRDERGEBER KLÄREN GRUNDLEGENDE VORAUSSETZUNGEN EINES ATTRAKTIVEN PROGRAMMANGEBOTS FÜR FAMILIEN.



Zu diesem Zweck kamen am vergangenen Freitag jene zum Treffen des Netzwerk Kinderzeit zusammen, die an der Unterstützung für Familien zusammenarbeiten. Koordiniert vom BIWEP – Bildungsweg Pustertal trafen sich Vertreter:innen von Betreuungsanbietern und Gemeinden aus dem gesamten Pustertal und die Vertreterin der Landesregierung für Familien, LH-Stellv. Waltraud Deeg zu einem engagierten Austausch.

Was eine gute Kinder- und Ferienbetreuung ausmacht

So verschieden die Aufgaben von Betreuungsanbietern, Gemeinden und Land auch sind, sie haben alle ein gemeinsames Ziel: Sinnvolle Angebote für Kinder und Jugendliche in der Betreuung außerhalb von Familie und Bildungseinrichtungen schaffen.

Auf Anhieb konnten alle Teilnehmer:innen in professionellen und gleichzeitig sehr persönlichen Aussagen formulieren, was eine gute Kinder- und Ferienbetreuung ausmacht:

Gute Erinnerungen schaffen

Der Verein *Die Kinderwelt* findet grundsätzlich, die Sommerbetreuung soll schöne Erinnerungen schaffen: „Abgesehen vom dringenden Bedarf ist die Sommerbetreuung für viele Familien eine Möglichkeit, ihren Kindern etwas Tolles bieten zu können – das sind manchmal richtige Highlights! Denn wenn du das als Familie alleine stemmen musst mit dem Essen und den Ausflügen und allem, dann kostet das wesentlich mehr, als in der Wochenpauschale enthalten ist.“

Chancengleichheit für alle

Für die Kinder entstehen schöne Erinnerungen nicht nur durch außergewöhnliche Programme: mit Freunden zusammentreffen, Zeit haben zum Spielen. Denn wer spielt, probiert, entdeckt, lernt und hat Spaß. Kinder wollen am liebsten frei und selbstbestimmt spielen. Die Kosten für Personal und Essen einer solchen für alle zugänglichen Grundbetreuung werden vom Land Südtirol gefördert.

Kinder einfach Kinder sein lassen

Für den Verein *Somnias* mit ihrem Projekt *KiTS* ist die Rückmeldung einer Mutter eine wertvolle Bestätigung, dass die Kinder irgendwo sind, wo es ihnen wirklich gefällt – und es sich nicht wie ein Abstellgleis anfühlt. Kinder einfach Kinder sein lassen finden sie wichtig, und das sollen die Kinder auch spüren. Gleichzeitig lernen sie etwas, was sie später noch brauchen können – zum Beispiel in unserer pädagogischen Küche. Wir kochen frisch vor Ort und die Kinder können mithelfen in der Küche. Bei unseren Wochen auf dem Burger Hof wird das dort angebaute Gemüse gemeinsam mit den Kindern geerntet und verkocht. So schaffen wir ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittel. Auch naturpädagogische Projekte im Wald oder mit den verschiedenen Elementen wie Wasser oder Feuer ziehen sich durch unsere Sommerwochen.

Ein Platz für jedes Kind

Der Verein *Die Kinderfreunde Südtirols* haben als Leitsatz, dass jedes Kind seinen Platz findet, denn darin spiegelt sich, wie sie betonen, die Vielfalt der Gesellschaft wider: „Das ist für uns ganz wichtig und aus diesem Grund wird bei uns auch kein Kind ausgeschlossen, gleich ob es eine Beeinträchtigung hat oder einen anderen kulturellen Hintergrund.“

Ein Wermutstropfen dabei aber ist, dass Eltern nicht immer einen Betreuungsplatz für ihre Kinder finden, ob bei der Tagesmutter, in der Kindertagesstätte oder im Sommerangebot.

Das tut einem schon ein bisschen weh, weil der Bedarf ist riesig und die Eltern brauchen die Betreuung. Im Grunde könnten wir nach oben aufstocken, leider scheitert es oft an den Räumlichkeiten.

Beruhigt der eigenen Arbeit nachgehen

Es gibt Gemeinden, die sehr bemüht sind, die Sommerbetreuung abzudecken – auch länger als sechs Wochen in den Ferien. In einigen Gemeinden hingegen gibt es aufgrund von Putz- und Renovierungsarbeiten Schwierigkeiten, die Ferienbetreuung länger anzubieten.

Für die Gemeinde St. Martin in Thurn etwa ist es wichtig, dass die Eltern beruhigt der eigenen Arbeit nachgehen können. Eine Betreuung im Ort macht das Leben in der Gemeinde lebenswerter.

Vernetzung ist zentral

Auch Enneberg will seiner Rolle als familienfreundliche Gemeinde gerecht werden. Dort gibt es ein gelungenes Beispiel von Vernetzung während des Schuljahres: Kindergarten, Grundschule und Mittelschule haben gemeinsame Austrittszeit mit Mittagessen für alle Kinder. Für andere Gemeinden bzw. auch für die Sommerbetreuung bedarf es einer verbesserten Vernetzung. Um allen Kindern einen Platz zu gewähren, ist eine enge ergebnisorientierte Kooperation aller beteiligten Einrichtungen notwendig.

Die positive Atmosphäre des gemeinsam Anliegens beim Netzwerk Kinderzeit spiegelt sich auch noch in folgenden Aussagen wider: Jedes Kind soll so sein dürfen, wie es ist, und sich in der Gruppe wohlfühlen ... kompetente Betreuer:innen, die ihre Freude an die Kinder weitergeben ... Abdeckung der kompletten Ferienzeit ... berufsbezogene relevante Zeiten... Eltern, v.a. Frauen sollten im 21. Jahrhundert eine Wahl haben.



Netzwerk Kinderzeit

Bei all der Freude am Arbeiten für und mit Kindern und Familien, muss doch auch der Tatsache ins Auge geschaut werden, dass es noch Hürden gibt, die zu bewältigen sind: bürokratische Herausforderungen, Personalmangel und steigende Kosten sind einige davon.

Zum Gelingen hingegen tragen geschultes Personal, die Begeisterung für Kinder und Jugendliche, eine große Nachfrage, gute Zusammenarbeit zwischen Anbietern und Gemeinden, die Dankbarkeit vieler Eltern und eine gute Netzwerkarbeit bei.

Die Voraussetzung dafür liegt darin, Hindernisse zu überwinden und auf Lösungen gemeinsam hinarbeiten. Dafür ist wichtig, dass Betreuungsanbieter, Gemeinden und Land im engen Austausch bleiben. Die Mitglieder des Netzwerk Kinderzeit treffen sich unter der Koordinierung des BIWEP – Bildungsweg Pustertal regelmäßig mehrmals jährlich.



PFARREI WELSBERG

MINI-HÜTTENLAGER 2023

BERICHT: MIRIAM WEITLANER

Als Abschluss der Sommerferien fand das alljährige Mini-Hüttenlager vom 30.08. - 02.09.2023 in der AVS Hütte Zans am Fuße der Geislergruppe in Villnöß statt. Nach drei Lagern im Herbst war es heuer wieder einmal Zeit für ein traditionelles Sommerlager.

Die Minis von Welsberg und ihre Betreuer*innen durften sich auf vier Tage in der Gemeinschaft, zwar ohne Handyempfang, jedoch voller Spaß und Abenteuer freuen.

So unternahmen wir Wanderungen im schönen Villnößtal und bestaunten die großartige Bergkulisse. Unterwegs pflückten wir Blumen und schmückten damit die aus Salzteig selbst angefertigten Figuren. Einen Tag entflohen wir dem Funkloch und fuhren mit dem Bus nach Brixen in die Acquarena. Jede freie Minute wurde genutzt, um Perlenketten und Freundschaftsbänder zu knüpfen. Am Abend wurde es warm um unsere Hütte durch ein Lagerfeuer, bei dem wir Marshmallows grillten und anschließend aus Keksen und Schokolade die Süßigkeit aus den USA und Kanada namens „S'more“ zauberten. An den anderen Abenden beschäftigten wir uns mit dem legendären Werwolf-Spiel und anderen Nachtspielen.

Auch die Kulinarik kam nicht zu kurz. Jedes Mal aufs Neue verwöhnt uns unser Mini-Koch Peter Paul mit Köstlichkeiten, wie das traditionelle Milchreis-Buffer, Spinatknödel, Grillspezialitäten usw. An einem Nachmittag, nachdem Peter Paul uns kurz die Geschichte der Puschtra Schlutzkrapfen erzählt hatte, durften wir unsere Portion selbst „pitschen“. Auf diesem Wege möchte ich Peter Paul ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen für seinen nun schon langjährigen Dienst bei den Minis!

Als letztes Highlight am Tag der Abreise veranstalteten wir eine Eierflugshow. Die Kinder bekamen einige Materialien zur Verfügung gestellt und mussten in einer bestimmten Zeit ein rohes Ei so verpacken, dass es bei einem Flug aus dem ersten Stockwerk nicht zu Bruch ging.

Ein großer Dank geht an alle Kinder für das fleißige Mitmachen, an die Eltern für die Unterstützung und das Vertrauen, an Herbert Gitzl für das Lenken des Sportbusses, an unseren Koch Peter Paul Komar und an die Minileiter*innen für die Organisation des Hüttenlagers und die Betreuung der Minis.



Insulation - Gedächtnis für eine dreierroll
 Bettstelle oder deren Raum, bei einmaliger Einrückung
 8 Mk.; bei zweimaliger Einrückung 6 Mk.; bei dreima-
 liger Einrückung 7 Mk. — Steuer für jedes
 malige Einrückung 30 Kr. Defter, Räder — Briefe un-
 gelber werden franco expedirt.

Für Gott, Kaiser und Vaterland.

„Zum Beizien der göttlichen Guld aber, und als Unterpfand unserer väterlichen Wohlgenogenheit ertheilen Wir Dir, Benjamin, welche durch Wort oder That Deine Bemühungen unterstützen, und Allen, welche ihre Gende als Ausdruck ihrer höchsten Liebe und ihres Gehorsams gegen Uns, durch Dich entgegengebracht haben, sehr liebesvoll, dem apostolischen Segen.“ **Wirt IX.** in seinem Schreiben vom 9. December 1868 an den Redacteur des Kinder Volksblattes.

1872.

In geringer Entfernung von der Kirche St. Veit befindet sich das beliebte Erlach- oder Wölfsbad, von circa 300—400 Badegästen jährlich besucht. Ungleich größere Bedeutung hat das Bad Allersgras, in der linken Thalauslösung auf grünem, sanftansteigendem Allpennan gelegen und von großartigen Dolomitgebirgen umgeben. Man gelangt in 1 1/2 Stunden auf guter Fahrstraße von Walsberg herein. Die Zahl der jährlichen Kurgäste gibt „Amthor“ auf 1000 an. Dieses Bad besteht schon seit 800 Jahren; die Heilkraft des Wassers wurde nach einer alten Sage von Jägern entdeckt, die zufällig erkranken, wie von ihnen angehoffene Hirten sich in der Quelle badeten, um von den erlittenen Wunden zu genesen. Es wird daher die Badquelle auch Hirschbrunnen genannt.

VII.

Daß ich die Schlange —
 Mit dem gluthrothen Schwanz,
 Mit dem langen buntschweifigen Schwanz;
 Immer rascher —
 Schnell' geht —
 Des Signales —
 Dummfuchter Pfiff.
 Dort in aurbauer Ferne —
 Wie ein regenstarker Rede —
 Steigt mächtig empor die hohe Geißel;
 Aufdammt an dem Horizont der „monte cristo!“
 Verderb! Verderb!
 Ich da in Wälder der Wägn
 Im einlunen Häuten,
 Im Winde flatter sein Zögchen;
 Und wieder ein Wärrer —
 Und wieder ein.

Nun sind wir am Ziele, nein! bei der Station Niederdorf angelangt. Niederdorf, auch Niedernobd genannt, ist ein der ersten Ranges, am westlichen Rande des Zoblacher Felzes auf einer zweiten, heitern Fläche ausgebreitet, wohl nahe um 4000 Fuß hoch. Der älteste Bau im Orte ist das ehemalige Gerichts- oder Pflegshaus der Grafen von Görz, das mit seinen Treppengiebeln und Wappenschildern wiederholt vererblichen Feudalstrüßern wiederstanden hat. Die meisten Gemäuer sind getäfel; in einem derselben, wahrscheinlich der Amtsstube, sind in das Deckengiebel in gotischer Schrift die zehn Gebote eingegraben. Mäht- und Sägemühlen und zwei Feigellofenschriften benützen die reiche Wasserkraft der Rienz, an deren Ufer sich auch eine große Holzniebelerie befindet. Das Erträgniß der forstwirtschaftlichen Production im Forstbezirke Niederdorf betrug im Jahre 1870 um 68.839 fl. mehr, als- sich das Erträgniß des Forstbezirkes Taufers im gleichen Jahre beßierte.

Niederdorf ist eine Pfarre mit 1736 Seelen. Eine eigene Seelsorge soll das Dorf nach Staffler schon im 9., oder jedenfalls im 10. Jahrhundert gehabt haben. Das Niederdorf-Spital ist ein Sühnungsbau, der wegen eines Todtschlages, von Heinrich Kreutl zu Niederdorf an Kunz Müller dafelbst verübt, aufgeführt wurde.

Niederdorf mit seiner freundlichen Lage, seiner reinen Alpenluft, seinem frischen Hochquellenwasser und der guten Unterkunft in billigen Gasthäusern ist seit vielen Jahren ein von Sommerfrischlern gern besuchter Aufenthaltsort.

Wer mit der Sommerfrisch, zugleich eine Babeln verbinden will, dem bietet sich das neue Weisbad, oder, wenn er einen weiteren Spaziergang nicht scheut, das Wagenbad in Maistadt dar. Das Bad in der Maistadt besteht bereits einige hundert Jahre. Es hat eine ungemein reizende Lage; die Aussicht von diesem Punkte aus umfaßt einen weiten Horizont und die ganze Pfalz, welche sich zwischen den gegenüberliegenden Abhängen und dem südlichen Niesenwalle der Kalbsee hindrängt. In der Tiefe liegt das herrliche Niederdorf, von der Rienz durchflänget; drüben an der Bergwand auf grüner Terasse steht das Dorf Auffirchen mit einer berühmten Wallfahrtskirche, von welchen Urkunden aus dem Jahre 1340 schon Erwähnung thun. Papst Paulus II. beschenkte sie 1468 mit Wallfäßen;

der gegenwärtige Bau rührt aus dem Jahre 1474 her. Die Stiftung des eigenen Venezianismus erfolgte 1704. Eine Viertelstunde über Aufkirchen steht im Rârgenwalde ein einsiedlerisches Kirchlein, St. Peter am Kofel genannt, gegenwärtig fast zerfallen. Ich mache von dieser Kirche nur deswegen Erwähnung, weil das Volk sie als die erste Kirche in der Gegend bezeichnet. Hier sollen die ersten Gräber von

Dreiviertel Stunden östlich von Welsberg öffnet sich südlich ein Seitenthal, Pragerthal genannt, vom gleichnamigen Witthob durchkraucht. Nach ¾ Stunden kommt man zum Wälder Schmieden. Unfern von diesem Wälder spaltet sich das Thal. Bis daher wird es Auffergras genannt, Ein Zweig zieht sich gegen Westen nach St. Veit bis zum Seefoel und bildet das Thal Innergras; der andere streift dem Hauptbach entlang nach Süden, und wird mit Altparg bezeichnet. Der Hauptort des Thaales ist St. Veit oder Innergras. Die Kuratatskirche, 1300 eingeweiht, seit 1706 mit einem eigenen Seelforger, ist eine Stunde von Pragersee entfernt, der auch Wälder genannt wird. Von oben Dolomithäuen übertrag, von dunklen Wald umschlossen, liegt er (4960 Fuß hoch) am Fuße des Seefoels.

Weiterhin über die Getreidefluren hinweg trifft das Auge auf den Fleden Toblach, mit mehreren Gelfiggen (Herbsenburg, nordöstlich, Thurn und Wörtheim nördlich, Engles weißlich und Wieden-egg südwestlich vom Dorfe), mit alten Zöllshäusern und Lagerhäusern, welche einst venetianischem Handel als Stapelplatz dienten. Toblach wird von Niederdorf aus auf der Eisenbahn in 10 Minuten erreicht. Es liegt in gleicher Richtung von Niederdorf, 1½ Wegstunden von demselben entfernt, auf einer schiefen Ebene am unteren Abhänge des Nordgebirges. Toblachs Lage ist angenehm, aber nicht ganz sicher, indem das lockere und brüchige Pfannhorngebirge im Norden es mit Erblavinen bedroht.

Bozen, Samstag, den 16. März 1872

VON BOZEN DURCH PUSTERTHAL UND KÄRNTEN NACH STEIERMARK. (REISEBRIEFE)

TRANSKRIPTION: HANS HELLWEGE

Zur Erinnerung:

Am 30. November 1871 wurde die Pustertalbahn zwischen Lienz und Franzensfeste feierlich eröffnet. Nun war der Anschluss an die Hauptstadt Wien hergestellt und es stellte sich bald reger Reiseverkehr ein. Das in Bozen gedruckte „Tiroler Volksblatt“ nahm dies zum Anlass, diesen Reisebericht zu veröffentlichen, der mit dem folgendem Gedicht beginnt.

Kennst Du das Kind des Wassers und der Flammen?

Ja! Dampf wird es genannt

Sieh! wie es Wunder wirkt, hält man's zusammen,
gezähmt von Menschenhand.

Sieh! wie der Dampf gar mächtig von der Stelle
den langen Wagenzug

Nachzieht mit Riesenkraft und großer Schnelle,
in adlergleichem Flug.



In adlergleichen Flüge? nicht ganz. Von der Franzensfeste weg bis Welsberg heisst's passat fahren, weil die Bahn so bedeutende Terrainschwierigkeiten zu überwinden hat. Hier sind riesige Überbrückungen, dort mussten haushohe Dämme aufgeschaufelt werden; anderswo fährt man durch tiefe Erd- und Felseinschnitte hindurch; fünf Mal verliert man sich in die Finsternisse eines Tunnels; dann finden sich wieder bedeutende Steigungen: Alles Dinge, welche ein „passates“ Fahren gebieten; denn wenn auch Zeit Geld ist, so ist doch das Menschenleben noch kostbarer als Geld. – Von Welsberg fort bis Villach konnte der Schienenweg angelegt werden, ohne dass die Bodenverhältnisse besondere Schwierigkeiten boten.

Jetzt folgt eine ausführliche Beschreibung der Zugfahrt von Bruneck über Olang bis nach Welsberg, die ich aus Platzgründen hier nicht wiedergeben kann.

Ehe man zur Station Welsberg gelangt, schleppt die Lokomotive die schließenden Waggonen durch eine 400 Fuß lange gemauerte Röhre. Die Röhre geht durch einen Sandhügel, der sich hier in aller Breite hinstellte und den Weg abschloss. Was wollte man anders, als ihn durchbohren? Es war dieses aber ein hartes Stück Arbeit, denn wo gegraben wurde, da wurde es sofort lebendig und der rollende Sand drohte tückisch mit Einsturz. Nur mühselig kam man vorwärts, indem man gleichzeitig den beweglichen Sand hinter aufgeführte Mauern bannete. Hinter dem Sandhügel kommt sofort die Station Welsberg.

Die Station führt den Namen vom Dorfe Welsberg, das 4 Poststunden südöstlich von Bruneck mitten in der Talsohle sich ausbreitet. Dem Dorfe verleihen 2 gotische Kirchen und mehrere Edelsitze Bedeutung, und links schaut von der sonnigen Höhe herab die Burg gleichen Namens, Stammschloss eines alten Grafengeschlechts, das auch in Welschtirol begütert ist. Welsberg (3417 Fuß über der Meereshöhe) ist der Sitz des gleichnamigen Gerichtsbezirkes, welcher das ganze Quellengebiet der Rienz vereinigt und die oberste Region von Unterpustertal einnimmt. Der Bezirk enthält 12 Gemeinden. Eine halbe Stunde ober dem Dorfe Welsberg liegt das beträchtliche Dorf Taisten. Die Pfarre Taisten zählt 782 Seelen. Die Pfarrkirche soll 1151 vom seligen Bischof Hartmann erbaut worden sein. Sie wurde 1768 vergrößert. Eine Urkunde vom Jahre 861 erwähnt eine Kirche zum hl. Georg. In der, der Pfarrkirche angebauten Erasmuskapelle ist die Welsberg'sche Begräbnisstätte merkwürdig. Sie umfaßt die Familienmitglieder von 1470 bis 1562.

Welsberg ist eine Kuratie von 707 Seelen. Erst seit 1738 hat Welsberg eine selbständige Seelsorge. Auf einer kleinen Anhöhe außer Welsberg steht die Filial- und Wallfahrtskirche Maria am Rain. Die Erbauerin dieser Kirche ist Emerentiana Gräfin von Görz. Besagte Gräfin sollte in ein Kloster in Italien treten; als ihren Begleiter dahin hatte sie sich den Ritter Balthasar von Welsberg erwählt. Als die Gräfin aber, statt ins Kloster zu treten, wieder mit ihrem Begleiter zurückkehrte und denselben sich als ehelichen Gespons (Bräutigam) wählte, erzürnte das die Görzer (Grafen von Schloss Bruck bei Lienz) so, dass sie racheschnaubend anherzogen und Welsberg in blutiger Fehde erobern wollten. Weil durch die Vermittlung des Probstes von Innichen der Streit friedlich beigelegt wurde, erbaute die junge Gräfin aus Dankbarkeit die Kirche Maria am Rain (im 14. Jahrhundert). Der größte Teil des Gemeindegebietes war einst mit einem beträchtlichen See bedeckt, von Gsieser- und Pragerbach gebildet. Im Jahre 1359 unternahm es der Ritter Gregor von Welsberg den See auszutrocknen, was ihm glücklich gelang.

Jetzt folgt eine kurze Beschreibung der beiden Seitentäler Gsies und Prags, ehe die Bahnstation Niederdorf an der Reihe ist.

Es ist bemerkenswert, dass der Autor dieser Zeitungsbeilage für das Schloss und das Grafengeschlecht immer „Welsberg“ schreibt, anstatt „Welsperg“.

RITA MARIA HOCHWIESER – GOLS RITA

* 29. September 1965 † 15. August 2023



Rita ist am 29. September 1965 als zweites von fünf Kindern geboren. Sie wuchs auf dem Golserhof auf. Nach dem Besuch der Pflichtschule arbeitete Rita zu Hause in der Landwirtschaft. Feldarbeit, Stallarbeit, mit dem Tate bei jeder Außenarbeit, Brennholz machen und auch Arbeiten im Haushalt, keine Arbeit war ihr zu mühsam oder zu schwer.

Sie liebte die Tiere.

Besonders stolz war sie auf ihre Nichten und Neffen.

Die Sonntage waren für Rita schon immer etwas Besonderes. Ein Kirchenbesuch und ein Ausflug oder Besucher bei Golsa waren ihr wichtig.

Der Tod ihrer Eltern machte Rita sehr zu schaffen. Im Sägemüllerhof und im betreuten Wohnheim in Innichen fand sie eine neue Heimat. Rita hat in der geschützten Werkstatt Bidenegg in Toblach fleißig und gewissenhaft gearbeitet.

Gerne hat sie erzählt, wenn sie jemand unterwegs begrüßt oder etwas Nettes zu ihr gesagt hat. Das brauchte sie. Vergelt's Gott dafür!

Vor allem in letzter Zeit ist Rita gelassener geworden und sie konnte ihr Leben genießen.

Nun bist du - Rita - heimgekommen und darfst dich ausruhen.

Danke für die gemeinsame Zeit!

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
Siegfried Fietz*

MATHILDE MAIR WWE. THOMASER – HILDA

* 15. März 1927 † 31. August 2023



Frau Mathilde Mair ist am 15. März in Niederolang auf dem Horschtl-Hof als zweites von sechs Kindern geboren worden. Durch die damalige Zeit bedingt ist Hilda in sehr bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen und musste die italienische Schule besuchen, was aber im späteren Leben stets ein Vorteil war. Sie war mehrere Jahre Marketenderin bei der Pfarrmusik in Olang, wobei sie sich gerne an die Fahrt nach Wien erinnerte und oft davon erzählte. Hilda erlernte das Schneiderhandwerk im Heimatdorf und verfeinerte ihre Fertigkeit bei ihrem Onkel in Lana, welche sie dann später an andere Frauen weitergab. Nach ihrer Zeit in Lana nahm sie eine Haushaltstelle in Welsberg an und lernte dort ihren zukünftigen Mann Anton kennen. Sie heirateten im Jahre 1955 und diese Ehe brachte fünf Söhne hervor. Ihre Familie musste mit sehr bescheidenen Verhältnissen zurechtkommen, sodass sie durch ihre Tätigkeit in der chemischen Reinigung zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage beitrug. In der Folge erfüllte sie sich einen langgehegten Wunsch, nämlich den der Privatzimmervermietung mit dem sie Familie und Arbeit in Einklang brachte.

Hilda war oft auch beim Straubenbacken bei den Parkfesten engagiert, was ihr stets eine Freude war. Ein großer Einschnitt in ihrem Leben war die Krankheit und das anschließende Ableben ihres Mannes Anton im Jahr 2008. Fortan meisterte sie ihr Leben eigenständig, wobei ihr starker christlicher Glaube ein großer Halt und Stütze war. Hilda liebte das Watten und war immer, solange es ihre Gesundheit erlaubte, bei den Seniorennachmittagen mit Freude dabei. Vor sechs Jahren nahm sie eine Haushaltshilfe an und ein Jahr später kam Lidia zu ihr. Lidia war stets besorgt um Hilda und hat sie bis zum letzten Atemzug begleitet.

*Mutti, ruhe nun in Frieden, empfang den Lohn für deine Müh',
dein Humor ist uns geblieben und die Erinnerung endet nie.*

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

MARIA WWE. MAIRHOFER GEB. HUBER SENIORWIRTIN-PENSIONPANORAMA

* 23. September 1941 † 15. September 2023



*Eine Mutter liebt ohne viel Worte,
eine Mutter hilft ohne viel Worte,
eine Mutter versteht ohne viel Worte,
eine Mutter geht ohne viel Worte und hinterläßt eine
Leere, die in Worten keiner auszudrücken vermag.*

Unsere Mutter Maria Huber wurde am 23. September 1941 in Weitental am Curt-Hof (oder deutsch beim Hofer) geboren. Der Weiler Tintal am Eingang des Gadertales gehört zu Welschellen in der Gemeinde Enneberg. Der Hof liegt direkt an der Sprachgrenze zwischen dem ladinischsprachigen Gadertal und dem deutschsprachigen Pustertal. Marias Eltern waren Gottfried Huber und Amalia Winkler. Trotz des laufenden Zweiten Weltkrieges verlief am Hof vieles wie gewohnt. So wurden von 1932 bis 1945 im Zweijahresrhythmus acht Kinder geboren. Maria war das sechste Kind und die erste der drei Töchter. Auch auf diesem steilen Bergbauernhof wurde, wie damals üblich, nahezu alles für den Eigenverbrauch selbst angebaut und hergestellt. So lernte Maria von klein auf die harte Arbeit am Bauernhof. Die Kindheit war, trotz manch schwieriger Begleitumstände, recht behütet. Schon früh, mit 18 Jahren, zog es Maria weg vom Hof und sie fand Arbeit im damals immer mehr aufkommenden Tourismus, unter anderem in Cortina, in Corvara, im Grödnertal und am Gardasee. Bei ihrer Arbeit in einem Gastbetrieb in Cortina lernte sie auch ihren späteren Mann, Erich Mairhofer aus Taisten, kennen. Bereits mit 21 Jahren heiratete sie ihn und zog daraufhin zu ihrem Mann nach Taisten. Mit viel Fleiß und Mühe erbauten sie zusammen eine kleine Frühstückspension am Eingang des Dorfes. Dieser anfangs kleine und später vergrößerte Gastbetrieb wird auch heute noch von der Familie geführt. Maria und Erich hatten vier Kinder, die Söhne Alexius, Albert, Martin und Markus. Auch die sechs Enkelkinder bereiteten unserer Mutter sehr viel Freude. Maria arbeitete hart im Gastbetrieb und war stets selbstlos für das Wohl der Familie im Einsatz. Ihr Leben war bescheiden, arbeitsam und uneigennützig. Außerdem nahm sie auch für viele Jahre ihre Mutter und einen hilfsbedürftigen Bruder bei sich auf. Sie beschwerte sich nie und war stets zufrieden mit dem, was sie hatte. Nach der Übernahme des Gastbetriebes durch ihren ältesten Sohn im Jahr 2006, wohnte Maria zusammen mit ihrem Mann Erich, welcher im Jahr 2020 86-jährig verstarb, für viele Jahre im nahegelegenen neuen Haus. In den letzten Lebensjahren machten sich bei Maria mehr und mehr gesundheitliche Probleme bemerkbar. Die letzten zwei Jahre verbrachte unsere Mutter gut betreut im Altenpflegeheim in Niederdorf.

Danke Mamme!

CECILIA MARIA HINTNER – CILLI

* 19. November 1946 † 23. September 2023



Der 23. Oktober, ein trauriger Tag.

34 Jahre nachdem der Hoawisa Tate gestorben ist, ist ihm Cilli auf den Tag genau nachgefolgt.

Ganz plötzlich und unerwartet ist ein lebensfroher und geselliger Mensch von uns gegangen.

Als älteste von sieben Kindern ist sie auf dem Hochwieserhof in Taisten geboren.

Wie zu damaliger Zeit üblich war, musste die älteste Tochter zu Hause bleiben und der Mutter helfen.

So hat sie im Haus und Hof überall mitgeholfen. Sie hat ihren Brüdern die Hosen geputzt, die Hemden gewaschen, damit sie immer sauber zu den Freundinnen gehen konnten. Das hat sie oft erwähnt.

Nachdem nach dem Umbau des Hauses die Gästezimmer eingerichtet wurden, betreute sie mit Freude und Erfahrung, die sie nach einigen Saisons gemacht hatte, die Hausgäste.

Den Ausgleich zur vielen Arbeit fand die Cilli in der Natur, ganz besonders beim Wandern. Cilli kam weit herum und kannte sich in der Bergwelt aus. Besonders die Blumen hatten es ihr angetan. Überall machte sie Fotos, die sie gerne mit ihren Liebsten teilte. Als sie dann in den letzten Jahren nicht mehr so oft unterwegs sein konnte, haben diese Fotos viele schöne Erinnerungen in ihr wachgerufen.. Nachdem vor elf Jahren auch die Mame verstorben war, zog es sie nach Bruneck, wo sie ihre große Liebe, den Hans fand.

In ihr neues Zuhause in Bruneck hat sie sich schnell eingewöhnt. Sie wurde dort auch von der Familie von Hans herzlich aufgenommen und wurde hier schnell zu einem wertvollen Familienmitglied. Auf einen Besuch von ihren Geschwistern, Nichten und Neffen, Freunden und Bekannten freute sie sich immer.

Elf glückliche Jahre konnte sie mit Hans verbringen. Dieses Glück zerbrach von einem Tag auf den anderen. Gott der Herr hat sie durch eine plötzliche Krankheit innerhalb von zwei Tagen zu sich gerufen.

Wir sagen unserer lieben Cilli ein großes Vergelts Gott für ihre Hilfe und alle guten Ratschläge. Möge Gott ihr alles vergelten und ihr bei ihm nun eine neue Heimat geben.

*Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir, lasst mir einen Platz zwischen
euch, so wie ich ihn im Leben hatte.*

ANTON SCHWINGSHACKL – MAHR TONDL

* 8. Januar 1949 † 29. September 2023



Unergründlich ist des Lebens Lauf, der Mensch wird in die Welt hineingeboren, muss sich seinem ihm zugedachten Schicksal beugen. So war es auch, als dem Mar-Tonl vor vier Jahren die Diagnose Krebs mitgeteilt wurde. Die Krankheit hat ihn nicht mehr losgelassen, obschon er mit aller Kraft dagegen angekämpft und die Hoffnung bis zuletzt nicht aufgegeben hat. Die ganze Familie hat gemeinsam diese Sorge, dieses Bangen und Hoffen mitgetragen, mit ihm manchen Lichtstrahl der Hoffnung aufgesogen und mit ihm die Unvermeidbarkeit des ihm zugedachten Schicksals, Freud und Leid geteilt.

Das Leben lässt sich nicht reduzieren auf ein oder zwei Blatt Papier. Allen die ihm nahe sind von Familie, Freunden, Vereinskollegen, Jagdkameraden, ja, allen die ihn kennen und die auch heute hier sind, um den irdischen Abschied von ihm zu nehmen, kommen unzählige gemeinsame, kostbare Momente und Stunden in den Sinn, die viele Blätter Papier ausfüllen würden.

Do Mar Tonl isch am 8. Jänner 1949 afn Marberg geboren und mit seinen vier Schwestern dort augiwochn.

Der Vater wor der gleichnamige Anton Schwingshackl, die Mutter wor va „Simta“ in do Goste. ,S Auwochs'n, a sou derzähl'n es seine Schwestern, wor domols für sie als Kindo wundoprächtigt und ob'nteuerlich, do gonze Marberg voller Kinder oller Alterstufen, die sich überall in Feld und Wald austoben konnten und außer der heimatlichen, a in olle ondon Marberger Stub'n nohezu doham wor'n. A groaßa „Marberger Familie“. In Winto, ba Schnea hots mit der Rodl nou a luschtigis Fahrtn geb'n ins Dorf als Schulweg.

S' Schicksol hot's mit'n Tonl als klan's Biebl von dreieinhalb Jahr schon gut gemeint. Es wor Rosenkranzsonntag, der 5. Oktober 1952 und Glockenweihe mit Bischof Josef Gargitter. Das Dorf

feierte die neuen Glocken nach dem Brand von 1941, wovon der Pate der ersten großen Glocke justament der Mar Tonl Senior war. Natürlich wor olles unt'n im Dorf und's Biebl isch doham in Stoll in Ohnmocht g'foll'; man hot vermutet, weg'n an Schlog af'n Kopf durchs Ross. Doktor und Pfarrer wurden gerufen, es wurde die letzte Öhlung gespendet, weil man nimma viel Hoffnung hatte, obo nouch 10 Touge in Koma, asou hom's die Eltern früher derzählt, isch des Tonele wiedo zi tien kemm, wohl eppa durch die Fürsprache van hl. Florian, af'n sebm isch de „Pat'nglocke“ nämlich gitaft word'n. Schwester Margareth hot dem Tonele darauf wieder ,s Giehn gilernt.

Anton hot die Landwirtschaftsschule in Diet'nheim frequentiert und wie er nuoar an Instrument gilernt hot, hot sich die Großtante, die Neuhaus Agnes, die Nease, de af'n Hof wor und a gueta Sängerin, mächtig g'freit und hot'n a Vespa gikaft. Und mit der isch er nuoar schneidig zur Probe g'föhr'n und hot in Tassenbach Ferde a mitginumm' und ban a so a gemeinsomo Fohrt übo die Goste nouch Bruneck in die Musikschule sein sie zomp die Instrumente zi lieg'n kemm', und do groaße Boss hot holt a wien an Bunge g'hob.

Eine der weitesten Reisen van Tonl wor wohl die Reise nach Sizilien, wo er a Munat zin Militär ingiruckt isch. Bei seiner Rückkehr hom ihn seine Basskameraden, do Hosla Seppl und co. „feierlich“ abgefangen.

Gonze 58 Jahr ab 1966 isch er begeisterter Musikant giwed'n, auch bei der Böhmischen, wor 20 Jahr im Ausschuss, 6 Jahr als Obmonnstellvertreter und 15 Jahr als Schriftführer.

Er wor Gründungsmitglied der Jagdhornbläsergruppe Amperspitz und blieb ihr gonze 50 Jahr bis zu seiner Kronkheit im Jahr 2019 a treu.

Und von 1967 bis 2014 wor er bei der Feuerwehr, 23 Jahr Gruppenkommandant-Stellvertreter und seit 2014 Ehrenmitglied. Natürlich startete er auch bei der Wettkampfgruppe, wos viel Zeit und Begeisterung erforderte.

Und wer wor denn af'n Marberg nicht begeisterter Jäger? In do Marstube wurde so manche wahre oder unwahre Jagdgeschichte zum Besten gegeben zwischen Mudla Tonl, die Tassenbochmando, Lonzere und vielen anderen. Vater Anton war als Revierleiter urgemütlich, umgänglich, gesellig und kameradschaftlich.

Und so wor es gonz natürlich, dass do Tonl ob 1980, wohl nach dem Ableben seines Vaters, dem Jagdrevier beigetreten isch, und mit jed'n erlegt'n Böckl und Hirschl a Freide g'hob ot.

Obo vorher hot er nou a Familie gegründet. Man war foscht geneigt zi sog'n: „Ba sovl viel Vereine dobei, do bleib jo gor ka Zeit für die Familie“. 1977 heiratete er die Rosl Feichter, de ihm fünf Kinder schenkte und ihm treu zur Seite stand. Man kann sich denk'n, wie viel Unterstützung es doch a braucht, wenn do Monn ba unzählige Prob'n und Auftritte, Konzerte, Auslondsfohrt'n, und, und, und .. außer Haus isch. Do haßt's schon unpock'n, dass der Lod'n doham weitageht und Hof und Viech et Schod'n leidet, usw. . Do Tonl wor jo a geselligo, komerodschoftlich Pfundskerl „zin Rössostehl“, wie man asou sog, übro zi brauch'n und nouch die Prob'n wor a Karterle sowieso unumgänglich.

Amol hot die Rosl sich laut g'frog, warum der Tonl sovl long ausbleib, worauf seine Mueto g'sog hot: „Jo, wenn sie'n sovl gern hob'n“. Darauf Frau Rosl: „Jo, i hätt'n dou doham obo schun a gern“.

Gemeinsam mit Frau Rosl wor er a zeitlong bei der Volkstanzgruppe.

Gemeinsam mit Rosl wurde auf dem Hof gearbeitet, Anton hot manche „Schepsa-Schicht“ im Grofenwald mit'n Geiger Andreas gimocht, die Kinder wuchsen heran und wurden größer und flügge, zogen aus und gründeten ihrerseits Familien. Inzwischen sind es 12 Enkel, die die Großeltern gerne besuchen.

Sohn Andreas gründete zu Elterns Freude auf dem Hof eine eigene Familie. Gemeinsam wurde der Hof bewirtschaftet und Tonl hatte genug Freiraum

für seine nach wie vor umfangreiche Vereinstätigkeit und so manchen Jagdgang. Auch engagierte er sich in der Seniorenvereinigung im Ausschuss und half dort kräftig mit.

Noch vor wenigen Jahren sein sie nicht selten banondo g'stondn, die Marberger Mando, beim gemeinsamen Gedankenaustausch: do Mar Tonl, do Ferde van Tassenboch, der Maura David und wenn do Obohaus Hons nou dozuigstoß'n isch, ischs Marberga Quartett komplett giwed'n, und's Mitto-gess'n hot hie und dou auf die Beendigung des Gespräch's mieß'n wort'n. . . . und heint . . . wer'n sie wohl olla viera ihr'n Plausch irgendwo, wo mir olla amol hinkemm', fortsetz'n.

Er hot, wie schun eingongs g'sog', fescht gikämpft gegn die Kronkheit, de so plötzlich augitret'n isch, sie schwer akzeptiert, obwohl er wenig gejamert und geredet hot, Bestrohungen und Chemotherapien willig und hoffnungsvoll über sich ergehen lassen, hot, auch wenn es ihm nicht leicht fiel, in Feld und Stall nach Möglichkeit mitgearbeitet. Mit'n Lodewog'n fohr'n um Hei, . . . die gonze Familie hot ihm letztes Jahr des zu seiner großen Freude nou gegönnt. Olle af do Pass' und in großer Sorge, ob des wohl guet ausgeht. Es isch wohl bitter, erkennen zi mieß'n, dass Einiges, wos man olm mit Freide gitun hot, holt nimma geht, weil einem die Kroft ausgeht.

Der Ausblick van Marberg über Berg und Tol und die weiße Perlenkette der Dolomiten im wechselnden Sonnenlicht isch berauschend schön, hot Onkel (Vetto) Anton im erschn Taistner Dorfbuch g'schriebl, und den Ausblick hot der Tonl viele tausendmol genieß'n gikennt, a wenn als durch die Kronkheit geschwächter Mensch des Leucht'n holt nimma so hell isch.

So hom sich olle in der Familie fürsorglich um ihn gekümmert, ihn unterstützt und g'schaug, ihm ,s Leben nach Möglichkeit leichter zu moch'n, wofür er sehr donkbor wor, und hom ihn schweren Herzens mieß'n giehn loss'n. Die Hirsche hom de betreffende Nocht seinen Heimgang „gemeldet“.

So nemm mir heint Abschied va dir, lieber Tonl, donkbare Erinnerung mag deinen Lieben als bleibender Schatz ein großer Trost sein und wir alle werden dich, wie du warst und lebstest in ehrender, donkborer und guter Erinnerung behalten.

Eugen Oberstaller

DR. JOHANN PASSLER

GRÜNDUNGSMITGLIED UND OBMANN DER FERNHEIZWERK WELSBERG NIEDERDORF GENOSSENSCHAFT

* 22. Jänner 1942 † 12. Oktober 2023



TEMPUS FUGIT - AMOR MANET.

Die Zeit vergeht - die Liebe bleibt.

Am 12. Oktober 2023 ist Johann Passler im 82. Lebensjahr verstorben. Er war seit der Gründung der Fernheizwerk Welsberg Niederdorf Genossenschaft deren Obmann und wesentlicher Initiator und Mitbegründer des Fernheizwerkes.

Wie es seine bescheidene Art war, hat er sich im Laufe seines Lebens immer für die Belange der Gemeinschaft eingesetzt und alles dafür getan, einmal getroffene Entscheidungen umzusetzen und begonnene Projekte zu einem positiven Ziel zu führen. So hat Dr. Johann Passler im Jahre 1999 als Bürgermeister der Gemeinde Niederdorf eine erste Studie zur Errichtung eines Hackschnitzelwerkes für die gemeindeeigenen Gebäude von Niederdorf in Auftrag gegeben. Daraus entstand dann in Zusammenarbeit mit dem Elektrizitätswerk Welsberg im Jahr 2001 die Fernheizwerk Welsberg Niederdorf Genossenschaft. Johann Passler war der Mann der ersten Stunde und der erste und bisher einzige Obmann der Genossenschaft. Unter seiner Regie und mit tatkräftiger Unterstützung seiner Mitstreiter konnte das Fernheizwerk Welsberg Niederdorf zu einem innovativen und gut funktionierenden Betrieb ausgebaut werden.

Dank seiner Fähigkeiten und Verbindungen zur Politik war es ihm immer möglich, auftretende Probleme mit diplomatischen Mitteln und Sachverstand zu bewältigen. Vor der letzten Vollversammlung mit Neuwahl äußerte Herr Johann Passler den Wunsch noch einmal zu kandidieren, um die Fernheizwerk Welsberg Niederdorf Genossenschaft unbelastet und schuldenfrei an seinen Nachfolger zu übergeben. Dieser Wunsch wurde ihm leider nicht mehr ganz erfüllt. Bei der letzten von ihm geleiteten Verwaltungsratssitzung, ziemlich genau einen Monat vor seinem Tod, hat Johann Passler als Obmann der Genossenschaft noch die Voraussetzung für die Erneuerung des Statuts und eine Studie für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Fernheizwerkes in die Wege geleitet.

Der Obmann Dr. Johann Passler war immer bestrebt, für die Mitglieder der Genossenschaft die bestmöglichen Konditionen zu erreichen und war bei den Mitarbeitern im Verwaltungsrat und bei den Angestellten der Genossenschaft mit seiner umgänglichen und menschlichen Art sehr beliebt. Dankbar blicken die Mitglieder, der Verwaltungsrat und die Angestellten der Fernheizwerk Welsberg Niederdorf Genossenschaft auf die 21-jährige fruchtbare Tätigkeit und die angenehme Zusammenarbeit mit Dr. Johann Passler zurück und drücken der Trauerfamilie und den Angehörigen die tief empfundene Anteilnahme aus.

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken. Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

HIGHLIGHTS – VIELFÄLTIG WIE DIE SCHNEEFLOCKEN

BERICHT: DAS BIBLIOTHEKSTEAM ROSWITHA STROBL UND EVA BURGMANN

BIBLIOTHEKENWOCHE DES JUGENDDIENSTES HOCHPUSTERTAL

29.08.2023 | Bibliothek Welsberg



Eva Burgmann mit dem Tischtheater „Märchensalat“. Erstaunlich, wie gut die jungen Leute heutzutage die Märchenfiguren und ihre Handlungen noch kennen und diese auch erzählen können.

Sommergruppe zu Besuch in unserer Bibliothek: Was macht eigentlich eine Bibliothekarin so alles? Wie ist eine Bibliothek aufgebaut? Wo finde ich was? Das Berufsbild „Bibliothekar“ wurde vorgestellt.

„NUR MUT“ MEETS SLACKTOPIA

Buchvorstellung/Poetry-Slam & Multivisionsshow „Fly and Highline“

31.08.2023 – 20.00 Uhr | Bibliothek Welsberg

Gleich zwei „mutige Veranstaltungen“ an einem einzigen Abend in der Bibliothek Welsberg wurden von 60 Zuschauern besucht.

Franziska Patzleiner aus Prags präsentierte ihr 2023 erschienenes Büchlein „nur Mut“; und mutig erzählte sie, wie ihr das Schreiben aus einer persönlichen Krise half und welche tollen Menschen sie auf dem Weg bis zum gedruckten Buch hin kennenlernen durfte. Franziska schreibt auch Poetry Slam Texte, die sie gemeinsam mit ihren autobiografischen Kurzgeschichten aus ihrem Buch den Zuhörern präsentierte. Die eindrucksvollen Bilder stammen vom Naturphotographen Daniel Tschurtschenthaler. Die Botschaft dieses Werkes: „Habt Mut, eure Ideen wahr werden zu lassen“. Im zweiten Teil des Abends stellte sich „Slacktopia“ vor. Wie kommt eine Gruppe von jungen Männern dazu, in die Lüfte abzuheben, um die Welt von einer anderen Perspektive zu betrachten? Thomas Nöckler, Jonas Seiwald, Christoph Baur, Julius Patzleiner und Daniel Tschurtschenthaler sind fünf von sechs Männern, welche bei dieser multimedialen Show von ihrem Werdegang erzählten.

ten. Einer spontanen, gemeinsamen Idee folgend, sind sie Schritt für Schritt von einem Abenteuer im nächsten gelandet. Ausgegangen von der Idee: wir spannen eine Slackline an ungewöhnlichen Orten und erfahren besondere Momente in der Natur. Die Entstehungsgeschichte von „Slacktopia“, von den Anfängen bis heute, mehrere spannende Videos und Anekdoten machten die Multivisionsshow zu einem einmalig, interessanten Abend. An den vielen kurzen Erzählungen erkannte man sofort, dass es bereits neue Ideen gibt, welche Slacktopia demnächst in Angriff nehmen wird. Mit kleinem Snack und Getränk machten es sich die Zuschauer gemütlich. Sehr zur Freude der Bibliothek fanden sich an diesem Abend viele junge, neue Gesichter ein.



Unter den Stühlen für die Besucher, war ein Gutschein versteckt. Die junge Dame, die das Glück hatte auf diesem Stuhl zu sitzen, erhielt vom Fotografen Daniel Tschurtschenthaler eines seiner Bilder aus dem Buch geschenkt. V.I. Daniel Tschurtschenthaler, Franziska Patzleiner, Julius Patzleiner, Christoph Baur, Thomas Nöckler



Videopräsentation des „3-Tage Projektes Schwarzsee“. V.I.: Julius Patzleiner, Christoph Baur, Jonas Seiwald, Thomas Nöckler

LESESOMMER 2023 „BEE HAPPY“

12.06. – 31.08.2023 | Abschlussfest 01.09.2023



Wieder einmal können wir auf einen erfolgreichen und lebendigen Lesesommer 2023 zurückschauen. 129 Leser nahmen an dem heurigen Lesesommer zum Thema „Biene“ teil. Gefreut haben wir uns besonders über die Teilnahme einiger Erwachsenen. Im Laufe des Sommers bekam jeder für drei gelesene und zurückgebrachte Bücher/Medien einen Bienensticker, welcher auf eine unserer beiden Blumenwiesen in den Bibliotheken Welsberg oder Taisten geklebt wurde. Für jede Biene gab es ein Los, welches in der Lose-Box landete. Die Blumenwiesen und die Lose-Box wurden immer voller. Zum Abschlussfest des Lesesommers am 1. September wurden alle Teilnehmer eingeladen, welche mindestens drei Bücher gelesen und somit ein Los eingeworfen hatten. Begonnen hatte das Fest gleich am Eingang des Paul Troger Hauses mit einem Schätz-Spiel: Wie viele Bienen befinden sich auf beiden Blumenwiesen? Jeder konnte seine geschätzte Zahl abgeben. Mit dem Kinderfilm „Mumien- ein total verwinkeltes Abenteuer“ ging es weiter. Nach der Filmvorführung wurden die zwei Gewinnerinnen des Schätzspiels bekanntgegeben: Sophie Amhof und Lena Wierer gaben beide die Zahl 900 an und gewannen somit einen tollen Lesehocker. Es waren nämlich insgesamt 910 Bienen, welche unsere Blumenwiesen schmückten. Kaum erwarten konnten es die Kinder schließlich, dass die Verlosung endlich begann. Aus der großen Losebox zog unsere Praktikantin Madeline Wierer jeweils ein Los und der Gewinner konnte den Preis entgegen nehmen.

Die Glücklichen waren: Julia Senoner, Damian Plankensteiner, Lena Schuster, Christina Niederegger, Jakob Maywald, Madita Jesacher, Helene Moser, Ijen Moser, Theresa Holzer, Ada Bachmann, Rudi Steiner, Lara Brielmeier, Julian Seiwald, Samuel Ferretti, Pascal Brielmeier, Eric Mairhofer, Sophie Amhof, Laurin Wierer, Lara Haberer, Matthias Wierer, Laura, Reichhalter, Linda Ferretti, Christina Feichter, Maximilian Senoner, Andreas Mittermair, Katja Amhof, Lara Steiner.

Die Eisparty war der goldene Abschluss dieses gelungenen Lesesommers.

Wir gratulieren allen und bedanken uns bei allen, die den Lesesommer wieder einmal so richtig lebhaft gemacht haben. Ihr habt während des Lesesommers 2023 insgesamt 2.721 Bücher und Medien ausgeliehen!



Glückliche Gesichter nach der Preisverteilung



Unsere Praktikantinnen Madeline Wierer und Marie Lercher helfen tatkräftig mit.



Eisparty für alle!



Sooo viele Bücher zum Einräumen, das hat unsere Praktikantin Emma Schenk nicht um!

HERBST 2023:**EINFÜHRUNGSTUNDEN IN DIE BIBLIOTHEK FÜR KINDERGARTENGRUPPEN**

„Was macht eigentlich eine Bibliothekarin den ganzen Tag?“, „Was kann man in einer Bibliothek alles tun?“, „Gibt es auch in der Bibliothek Regeln, die zu beachten sind?“. Diese und andere Fragen wurden mit den Kindern vor dem Eintauchen in die Bücher besprochen.



Eine ganz besondere Rolle bei diesem Besuch spielte auch das Haustier, der Eisbär Lars. Lars versteckte sich anfangs vor den Kindern, nach und nach kam er aber aus seiner Kuscheldecke heraus und ließ sich dann sogar von den Kindern streicheln.

Alle Eltern können ihre Kinder als Leser in die Bibliothek eintragen und für sie einen Leseausweis machen. Kommt einfach mit der Steuerkarte vorbei und holt euch den Bibliotheksausweis ab. Wir freuen uns auf neue Gesichter in der Bibliothek Welsberg.

TAG
 der
BIBLIOTHEKEN

Zwei Veranstaltungen zum

„ICH BAU DIR EIN HAUS, KLEINER IGEL“

mit Autorin Bärbel Oftring

11.10.2023 – 15.00 Uhr | Bibliothek Welsberg

Bärbel Oftring, Bestsellerautorin und Biologin mit Liebe zur Natur, führte durch das detailreich illustrierte Sachbilderbuch. Kleine und große Leser haben einiges erfahren über das mittlerweile bedrohte heimische Wildtier. Wer einem Igel helfen will über den Winter zu kommen, der findet zahlreiche Tipps im Buch.



Wie fühlt sich das Fell eines Maulwurfs an? Wie stachelig ist der Igel wirklich. Die Kinder konnten sich die ausgestopften Tiere aus nächster Nähe ansehen und befühlen.

INFOABEND MIT REFERENTIN MARTINA SAXL

02.10.2023 | Bibliothek Welsberg

Frau Martina Saxl (Seelenwellness GmbH Bruneck) führte die Eltern an diesem Abend in die verschiedenen Kinderwelten ein. Situationen zwischen Kindern und Erwachsenen beleuchtete sie von verschiedenen Seiten, immer mit dem Blick auf das Wesen des Kindes. In den letzten Jahren sind Eltern und Kinder verstärkt an ihre Grenzen gestoßen und durch das Projekt „Ein Wirbelwind genießt die Ruhe?!", werden den Erwachsenen Werkzeuge in die Hand gegeben, die den Erziehungs-Alltag erleichtern und helfen, schwierige Situationen zu meistern.



Bewegung und Entspannung gehören zu Grundbedürfnissen unserer Kinder und spielen an den sechs Treffen die Hauptrolle. Spielerisch erlangen die Kinder mehr Bewegungssicherheit, Konzentration und Koordination, stärken dadurch das Selbstwertgefühl und die Selbstsicherheit. Durch Spaß und Freude erfahren sie, wie wohltuend Entspannung sein kann und wie man in kurzer Zeit neue Kraft tankt. Verschiedene Unsicherheiten, Druck und Ängste können dadurch leichter abgebaut werden.

„WIE GEHT INTERNET“ TEIL 2

mit Andreas Bertolin

24.10.2023 | 5. Klasse Grundschule Welsberg

Die Schulkinder der 5. Klasse der Grundschule Welsberg wurden zu Teil 2 des Vortrags „Wie geht Internet“ eingeladen. Teil 1 besuchten die Kinder bereits im Frühjahr, damals noch in der vierten Klasse. Die Schüler durften sich diesmal unter anderem Fasern eines Glasfaserkabels genauer ansehen. Zum Staunen brachte IT-Berater Andreas Bertolin die Kinder damit, wie so ein Glasfaserkabel entsteht, warum die Fasern so dünn sind und verschiedene Farben haben, dass es Signale mit gebündeltem Licht statt Strom weiterleitet und wie viele Millionen Kilometer Glasfaserkabel um die ganze Welt verlegt sind. Mit Lichtgeschwindigkeit werden unsere Daten über Glasfaser zwischen Servern und Routern weitergeleitet und machen so erst unser modernes Internet möglich. Nicht weniger erstaunt waren die Kinder vom Daten-Experiment: eine Schülerin verteilte dabei ein Video an zwei ausgewählte KlassenkollegInnen - diese beiden aber verteilten das Video wiederum an zwei weitere, und diese vier wieder an je zwei weitere, bis schließlich in kurzer Zeit alle in der Klasse (inkl. Lehrerin und Bibliotheksmitarbeiterin) eine Kopie des Videos in Händen hielten. So schnell kann ein Bild oder Video viral gehen und so schnell kann man die

Übersicht und die Kontrolle darüber verlieren. Vorsicht ist also bei der Datenweitergabe geboten! Zum Abschluss gab es noch die Info warum „1234“ und „Passwort“ keine sinnvollen Passwörter sind und passend dazu ein praktisches Rezept für sichere Passwörter. Wichtigste Zutat des Rezepts: Wörter aus einem selbstgewählten Bibliotheksbuch und eine Prise Mathe aus der zweiten Klasse, alles gut verrühren, kurz einwirken lassen und genießen. Rege Mitarbeit und viele interessante Fragen der Schulkinder sowie die passenden Antworten von Andreas machten die Veranstaltung lebendig und kurzweilig. Die Themen Internet und Medienkompetenz sind und bleiben spannend, auch für ihre jüngsten Nutzer, für die Schule und für die Bibliothek.



Die hauchdünnen Fasern eines Glasfaserkabels, ummantelt von einer Kunststoffhülle



Mit der Hilfe von Büchern erklärt Andreas Bertolin wie man sichere Passwörter erstellt

„Ich habe dazu gelernt, dass wenn man eine E-Mail verschickt, muss sie an verschiedene Orte im Internet und das ist auch gefährlich.“

„Mir hat es sehr gut gefallen. Ich habe gelernt, wie das mit dem Internet geht, und warum das Internet auch durchs Meer muss.“

„Ich habe gelernt, wie ich mit jemandem zusammen spielen kann und was ein altes Nokia Handy alles konnte“

WUSSTEN SIE, DASS ...

AUFGELASSENE UND VERGESSENE
HÖFE IN TAISTEN „AUSSOPINTA“

BERICHT: HEINRICH SCHWINGSHACKL

Der Hof, über den ich diesmal schreibe, gehört zwar nicht zu den aufgelassenen oder vergessenen Höfen in Taisten, trotzdem will ich über die wech-selvolle Geschichte dieses Hofes berichten.

Der Hof „Außopinta“ ist im Bittbuch der Fraktion Taisten Dorf unter der Nummer 3 geführt und bestand bis 1881 aus zwei Teilen. Teil 3a wird in den alten Dokumenten als „Ortner oder Binderhaus“ bezeichnet, Teil 3b hingegen als „Außopinta“. Im Grundbuch verfacht ist der Hof unter der Einlagezahl 85 I, K.G.Taisten. 1957 wird der geschlossene Hof aufgelöst, doch schon 1967 wieder geschlossen.

Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude stand auf der Bp. 2 ganz nahe und parallel zum „Stune“ (im heutigen Garten des Stunahauses). Südlich davon stand der Backofen, der beiden Höfen gemeinsam gehörte. Ende der 1920er Jahre wird das Haus abgetragen und am heutigen Standort wieder aufgebaut. Die älteren Bewohner von Taisten werden sich noch daran erinnern, dass zu „Außopinta“ drei Familien gewohnt haben. Im Erdgeschoss lebte bis 1967 Peter Rauter mit seiner Familie. Im ersten Stock wohnten bis zu ihrem Tod die Geschwister Maria (23.1.1891 – 4.6.1966), Elisabeth (3.1.1893 – 22.11.1957) und Georg Messner (9.4.1895 – 13.8.1961), gebürtig aus Antholz. Im Dachgeschoss wohnten bis zu ihrem Ableben die drei Schwestern Anna, Filomena und Notburga Moser vom „Untoguggenperg“ in Taisten-Unterrain.

Die beiden Teilhöfe umfassten im Jahre 1858 folgende Grundparzellen:

3 a					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
Bp. 2					Moser Karl-Heinz - Außopinta
103	Wiese	Ortsried		59	Schwingshackl Josef Alois - Stune
917	Wiese	Tirlong		19	Oberstaller Alexander - Bäck
918	Wiese	Tirlong		419	Oberstaller Alexander - Bäck
1088	Acker	Dornäcker		546	Feichter Karl Josef - Klenka
1089	Wiese	Dornäcker		35	Feichter Karl Josef - Klenka
1775	Wald	Seite	1	1.485	Moser Karl-Heinz - Außopinta
2001	Wald	Klomme	1	56	Moser Karl-Heinz - Außopinta
2029	Wald	Klomme		1.323	Totmoser Miriam
2553	Wald	Kehrawold		385	Moser Karl-Heinz - Außopinta
2746	Wald	Gastleiten	1	237	Moser Karl-Heinz - Außopinta
2755	Wald	Gastleiten	1	112	Moser Karl-Heinz - Außopinta
3 b					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
Bp. 2					
102	Wiese	Ortsried		42	In Bp.2 integriert
844	Acker	Baumgarten		254	Existiert nicht mehr
846	Wiese	Baumgarten		300	Wierer Alois und Anton
872	Acker	Stampfl		480	Moser Karl-Heinz - Außopinta
873	Wiese	Stampfl		462	Moser Karl-Heinz - Außopinta
1035	Acker	Dornäcker		441	Moser Karl-Heinz - Außopinta
1036	Wiese	Dornäcker		323	Moser Karl-Heinz - Außopinta
1080	Acker	Dornäcker		585	Moser Karl-Heinz - Außopinta

Zusammen mit Andrä Schwingshackl (Plösch), Simon Thomaser (Gitzla), Alois Harm (Horma), Johann Thomaser (Kirschna) besitzen Johann Gitzl und Johann Rohracher (Außopinta) die Wald-parzellen 2741 und 2742 in der Örtlichkeit Kringe. Den Anteil von „Kirschna“ besitzt heute Paul Baur (Lampl), jenen von „Gitzla“ Anna Maria Pitterle, Barbara Stoll und Philip Stoll (Tirolerhof), jenen von „Horma“ Christoph Bachmann (Sieda), jenen von „Außopinta“ Karl Heinz Moser (Außopinta) und jenen von „Plöscha“ Klemens Gitzl.

1903 ersteigert Johann Sinner, Außopinta in Tais-ten, die Gp.len 266 und 267, Örtlichkeit „Tolocka“, vom „Koltnhausa-Hof“ in Taisten. Heute ist Miriam Totmoser Eigentümerin dieser Parzellen.

1907 kauft Johann Sinner, Außopinta in Taisten, von Peter und Rosina Tassenbacher, Hibisle in Taisten, die Gp.len 132 und 133, Örtlichkeit „Ortsried“ (Feld unter dem Hof).

Vor der Anlegung des Grundbuches sind die Gp.len 1002 und 1003 – Örtlichkeit Dornäcker – vom „Temla“ zum „Außopinta“ gekommen.

1930 kauft Alois Schwingshackl – Stune die Gp. 103 von Agnes Sinner, die durch den Neubau des „Außopinta“ auf die alte BP.2 übertragen worden ist. Entspricht heute dem Garten, der zwischen „Außopinta“ und „Stuna“ liegt.

1932 kaufen die Geschwister Anna, Filomena und Notburga Moser von Stefan Taschler – Lochmüile – die Gp.len 221/1, 222 und 223.

1963 kauft Josef Totmoser, vulgo Lenzn- oder Kircha Seppl, die Gp.len 266, 267 und 2029 von den Geschwistern Moser.

1967 verkauft Josef Moser die Gp. 844 – Örtlichkeit Baumgarten – Herrn Thomas Haspinger, vulgo „Thomasn Bubbe“, welcher sie 1973 an Othmar Feichter, vulgo Schnaida Othmar, weitergibt.

Chronologie der Eigentümer

„Ortner oder Binderhaus“:

- › 1858 scheint Johann Gitzl (2.6.1801 – 2.4.1871), „Baatwiessohn“ als Eigentümer auf. Er hat am 6.2.1837 Maria Trojer (2.4.1804 – 19.4.1880), „Bankltochter“ beim „Außopinta“, geheiratet. Ihre Eltern waren Sebastian Trojer (9.1.1775 – ...) und Theresia Tassenbacher (17.9.1767 – 18.12.1830)-„Hibisletochter“.
- › Auf ihn folgt Sohn Johann Gitzl (5.7.1841 – 11.8.1908), der ab 12.10.1875 in Taisten den Mesnerdienst versieht und dort Bauer wird. Er heiratet am 15.2.1876 Maria Oberhammer (1.2.1844 – 23.9.1912). Mit ihm beginnt die Gitzl-Linie zu „Mesna“.

- › Am 15.12.1881 kauft Franz Oberhauser (1.6.1829 – ...) vom „Obermair“ in Antholz. Seit 11.2.1878 ist er mit Elisabeth Hintner von Innerpichl (7.10.1831 – 24.2.1905) verheiratet. Die Ehe bleibt kinderlos.

- › Am 23.1.1903 kauft Johann Sinner (... – 24.1.1863 – 8.2.1928), Sohn des „Pachlhaislbauern“. Er heiratet am 9.2.1903 Agnes Stauder (8.10.1873 – 24.4.1931) vom „Untohölzl“ in Wiesen.

- › 1929 erbt die Tochter Agnese Sinner (17.2.1907 – ...), vulgo „Pinta Nease“. Sie heiratet am 24.10.1931 Andreas Kuenzer (20.5.1898 – ...) von Niederdorf, vulgo „Kuinza Andole“. Sohn Josef kommt 1931 noch zu „Außopinta“ auf die Welt, dann zieht die Familie zum „Neasa“ ins „Bäckahaus“ und wandert 1939 aus nach Nordtirol.

- › 1930 kauft Corrado Gitzl, vulgo „Horm Konrad“ den „Außopinta-Hof“.

- › 1932 kaufen die Geschwister Anna, Filomena und Notburga Moser vom „Unterguggenperg“ in Taisten zu je einem Drittel.

- › 1966 verstirbt Notburga Moser und die beiden Schwestern erben deren Drittel.

- › 1967 erbt Josef Moser, vulgo „Guggnperg Seppl oder Pinta Seppl“, ein Neffe von Anna und Filomena, durch Kauf. Er heiratet Notburga Kargruber, vulgo „Stacha Burgl“ vom „Untolonza“ in Wiesen-Taisten.

- › 2006 erbt dessen Sohn Karl-Heinz

„Außopinta“

- › 1858 scheint Johann Rohracher (25.6.1827 – 21.4.1876) als Eigentümer auf. Er ist der Sohn von Josef Rohracher (1797 – 22.11.1857) aus Antholz, der am 8.2.1825 Maria Stainer (18.4.1796 – 17.6.1831), „Bankltochter“ zu „Außopinta“ geheiratet hat. Er heiratet am 18.2.1862 Agnes Nagele (1828 – 30.9.1866) vom „Kirmle“ in Unterrain. In zweiter Ehe heiratet er am 18.2.1867 Maria Hellweger (19.9.1824 – 5.12.1881 zu „Mesna“) vom „Kofla“ in Antholz.

- › 1876 erbt die Tochter aus erster Ehe Maria Rohracher (1.4.1863 – ...)

- › Am 26.7.1877 verkauft sie an Franz Oberhauser (1.6.1829 – ...), welcher ab 1881 alleiniger Eigentümer des „Außopintagutes“ ist.

- › Weitere Eigentümerreihe siehe oben (gleich wie 3 a)



v.r.n.l.: Aloisia, Monika, Berta, Zilli; hinten: Marianna Ploner; Kind vorne: Otto Prieth

DAS NEUE DORFBUCH IST DA.

BERICHT: KURT SCHWINGSHACKL

Endlich ist es soweit. Das „Dorfbuch Taisten 2023“ enthält nicht nur wissenschaftliche Beiträge rund um Taisten und über Taisten, sondern auch eine Bestandsaufnahme von unserem Dorf und eine große Flurnamenkarte.

Das „Dorfbuch Taisten 2023“ kann über die Schützenkompanie Taisten erworben werden:

Schützenkompanie Taisten
Schwingshackl Kurt
Dorfstrasse 11
39035 Taisten/Welsberg

Email: sk.taisten@rolmail.net

Oder an folgenden Verkaufspunkten:

- › Bibliothek Taisten / Welsberg
- › Tourismusbüros von Taisten und Welsberg
- › Kaufhaus Tinkhauser in Taisten
- › Papier- und Bastelgeschäft HoPla in Welsberg



WIR NÄHEN EIN ZIRBENSÄCKCHEN

BERICHT: VERA NOCKER, ELTERNVERTRETERIN DER 2. KLASSE

Emsiges Treiben herrschte am Abend des 10. Novembers in der Grundschule Welsberg: Die Kinder der 2. Klasse sowie der 4A waren eingeladen, mit ihren Mamis, Tanten, Patinnen oder Schwestern ein Zirbensäckchen zu nähen.

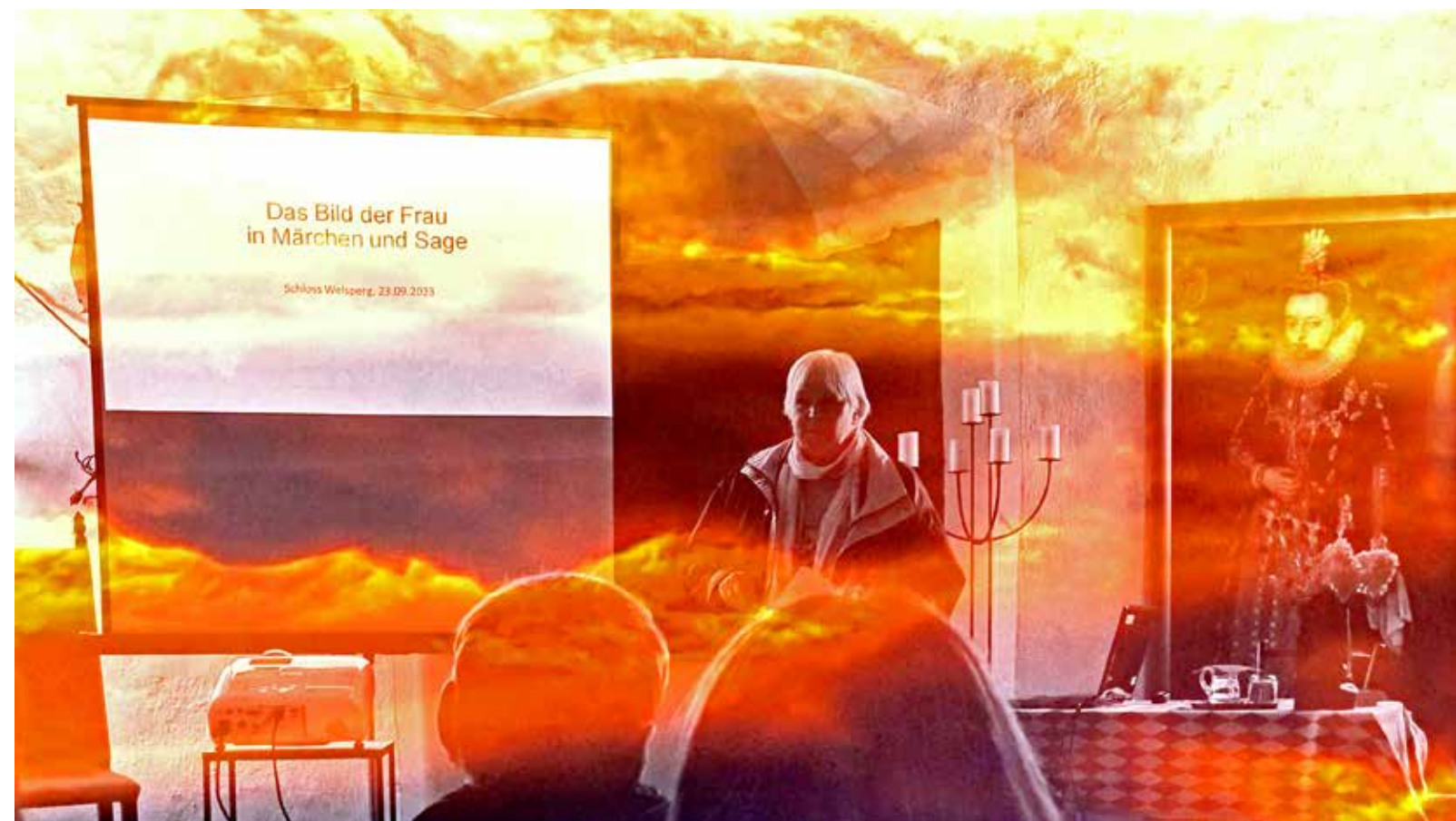
Die passenden Stoffe waren schnell ausgesucht und zugeschnitten und sodann wurde, gewappnet mit Zwirn und Nadel, voller Elan genäht. Die Kinder versuchten sich an verschiedensten Techniken, besonders Mutige wagten sich sogar an eine Nähmaschine. Die Zirbenspäne wurden zum Teil von Hand gehobelt und wanderten sogleich ins eigene Säckchen. So entstanden gar einige gemütliche kleine Kissen, die einen wohligen Duft im Haus verbreiten.

Die Kinder und ihre Begleiter:innen erlebten an dem Abend, wie einem die Arbeit in Gesellschaft und zwischen dem einen und anderen „Ratscher“ leicht von der Hand geht und dass mit wenig Aufwand aus Resten etwas Brauchbares geschaffen werden kann. Ein großer Dank gilt den Lehrerinnen Marlene Steinmair, Ursula Pörnbacher und Ilona Tröger, die uns mit diesem fröhlichen Abend auch ein bisschen Exklusivzeit mit unseren Kindern geschenkt haben.



SCHLOSS IM MÄRCHEN

DIEGO P.H. LUCERNA



Neulich erzählte uns Frau Prof. Ulrike Kindl auf Burg Welsberg von Feen, Elfen, Musen, Moiren, Hexen, Zauberinnen, Schicksalsfrauen und Muttergottesheiten, auch von Frau Holle. Sie sprach von Kämpferinnen (wie den Amazonen und Dolasilla), über kluge, schlaue, hilfreiche Frauen und Erlöserinnen, die auch Männern aus der Patsche halfen. Und immer wieder taucht das Matriarchat der "Großen Mutter" auf, bis hin zu Maria, auch die Spinnerinnen, der seidene Lebensfaden kamen vor.

Gerne hätte ich ihr wohl noch länger zugehört, nur, wo hat sich die Männerquote verkrochen?

JAHRGANGSFEIER DER 50 JÄHRIGEN AUS TAISTEN

BERICHT: BARBARA HELLWEGER

Der Jahrgang 1973 aus Taisten zählt insgesamt 26 Jubilare, die am 23.09.2023 zur Feier eingeladen wurden. Auf dem Programm stand Bogenschießen im „Kron Arc Adventure“ Park in Olang, wo sich insgesamt 16 Robin Hoods einfanden und einen sportlichen Nachmittag genießen konnten. Wir waren alle mit Freude und Ehrgeiz dabei, galt es schließlich verschiedene Tiere wie Fasan, Hase, Bär oder den Wolf zu jagen. Nach einer kleinen Stärkung und Nominierung der drei besten Schützen, ging es dann weiter Richtung Taisten zum Gasthof Mudler. Dort haben wir dann noch auf zwei Jubilare gewartet und sind dann weiter zur Taistner Alm gewandert, wo wir den Abend mit einem wunderbaren Essen und geselligem Beisammensein verbrachten. Ein Dankeschön dem Team der Taistner Alm und allen die zur gelungenen Feier beigetragen haben. Es war wieder einmal wunderbar!

Auf ein Wiedersehen in fünf Jahren.



„KIRSCHTA“ IN TAISTEN

BERICHT: MARTIN PLANKENSTEINER

Wiederum ist es gelungen zum heurigen Kirchweihsonntag das mittlerweile allseits beliebte „Kirschtifest“ auf die Beine zu stellen. Die Organisation besteht dabei schon seit vielen Jahren aus Bauernjugend, Schützenkompanie und Gaslkrocha Taisten.

Zur Organisation braucht es diesbezüglich natürlich den „Kirschtamichlbaum“. Diesmal zur Verfügung gestellt von der Verwaltung der Ex-Gemeinde Taisten, wofür an dieser Stelle ausdrücklich gedankt sei. Der Fichtenstamm hatte eine Länge von fast 33 Metern bei 2,8 Festmetern Holz. Nach dem Fällen im „Roudawaldile“ wurde der Baum am Samstag Vormittag quer durch das ganze Dorf zum Aufstellplatz transportiert. Ehrensache dabei war, dass keinerlei maschinelle Hilfsmittel in Anspruch genommen wurden und nur die sogenannten „Schwalbilan“ zum Einsatz kamen. Es ist dies stets mit großem Aufwand verbunden, da es dabei an einigem Geschick und Erfahrung bedarf und auch an die 30 Michl Aufsteller benötigt werden, welche genauestens koordiniert werden müssen.

Zum Festbetrieb am eigentlichen „Kirschtasunnta“ sorgten die Taistner Böhmsche und die Gruppe „Radlwind“ aus dem Kärntner Lesachtal für ein sehr gutes musikalisches Programm. Besonders reichhaltig war wie immer das kulinarische Programm - Hirschgulasch mit Knödeln, „Erdäpfel-lattlan“ mit Kraut, hausgemachte Schlutzkrapfen, „Apfelküchlein“ mit Vanillesauce (und, und, und...) - welches dem Taistner „Kirschtsa“ eine besondere Note gibt. Die Kinder vergnügten sich in der eigens aufgebauten Hüpfburg. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit dem traditionellen „Kirschtakrochn“ der Taistner Gaslkrocha und Kanone „Frieda“.

Als abschließender Höhepunkt folgte am Nachmittag die Versteigerung des „Michlbaums“, welcher von unserem Herrn Pfarrer Paul Schwenbacher ersteigert und durch die großzügige Spende von Elmar Volgger nochmal veredelt wurde. Großer Dank gilt allen Mitsteigernden für die großzügige Unterstützung des Taistner „Kirschtsa“. Nicht minder gedankt sei dabei allen Gönnern für das Bereitstellen der Sachpreise, Robert Kargruber als Grundstücksbesitzer und Manfred Trakofler für die Unterstützung durch Gerät und Arbeit. Als Organisation freuen wir uns sehr, dass der „Taistner Kirschtsa“ immer so gut angenommen wird. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen sich der „Kirschtamichl“ und seine Mitstreiter, bestehend aus Bauernjugend, Schützen und den Gaslkrocha Taisten.



Danke Allen Gönnern für das Ersteigern der Sachpreise



Aufstellen des „Kirschtamichlbaums“



Festbetrieb am „Kirschtasunnta“

ELTERN KIND ZENTRUM HOCHPUSTERTAL UNSER PROGRAMM

BERICHT: KARIN WEGER

KASPERLETHEATER

Tri, Tra, Tralala.... Der Kasperle kommt einmal im Monat zu Besuch ins Elki und bringt zahlreiche Kinderaugen zum Leuchten.

Der Termin für Jänner: Donnerstag, 18.01.2024 um 15.30 Uhr.

BINDUNGSORIENTIERTE

BABYSCHMETTERLINGSMASSAGE

Im Jänner startet die bindungsorientierte Babyschmetterlingsmassage mit Referentin Sara Pichler. Insgesamt finden vier Einheiten statt und zwar an folgenden Terminen: Montag, 08., 15., 22. und 29. Jänner von 09.00 bis 10.30 Uhr. Spesenbeitrag: 60,00 Euro (+ Elki-Mitgliedschaft 15€) Worum es dabei geht: Berührt, gehalten und gestreichelt: Die achtsame und liebevolle Bindungszeit für Mama/Papa und Baby. Erfahre bindungsrelevantes Wissen über die kindliche Entwicklung, die Körpersprache der Babys und wie du deine eigene Selbstwahrnehmung unterstützen kannst.

PAPA-TAG

Am Samstag, 20.01.2024 von 09.00 bis 11.00 Uhr öffnet das Elki exklusiv für die Väter und ihre Kinder die Tore. Endlich hat auch Papa mal Zeit das Elki zu besuchen und die Kleinen dürfen ihren Papis alles in Ruhe zeigen.

Wir freuen uns auf zahlreichen Männerbesuch!

VORTRAG ZUM THEMA BEIKOST

Maria Lobis, Hebamme, 4-fach Mutter und Referentin für diverse Themen rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternzeit spricht an diesem Nachmittag über das Thema Beikost und stellt gleichzeitig ihr neues Buch vor.

Termin: Freitag, 26.01.2024 um 14.30 Uhr im Elki in Innichen

Genauere Infos zur Anmeldung folgen.

BABYTREFF

Ein Neugeborenes bringt viel Schwung ins Haus, aber es stellen sich auch viele neue Herausforderungen und Fragen. Beim Babytreff gibt eine erfahrene Hebamme Tipps und Anregungen rund ums Thema Baby.

Der Babytreff findet ungefähr zweimal im Monat während der Öffnungszeiten statt und ist kostenlos.

Die Termine dazu findet ihr auf Social Media.



ÖFFNUNGSZEITEN: OFFENER TREFF

Dienstag: 09.00–11.00 und 15.00–17.00

Mittwoch: 09.00–11.00

Donnerstag: 09.00–11.00 und 15.00–17.00

In den Schulferien bleibt das Eltern Kind Zentrum geschlossen.

Der offene Treff bietet Eltern und auch Großeltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kleinen in unseren tollen Räumlichkeiten (Spiel-) Zeit zu verbringen und Kontakte zu knüpfen.

... UND SONST?

Im Elki ist immer was los! Im Herbst fand die Sing- und Spielgruppe Heinzelmännchen großen Anklang. Auch das Kinderturnen wurde mit Begeisterung angenommen und war komplett ausgebucht. Wir freuen uns über die große Nachfrage und sind voller Tatendrang. Deshalb lasst euch überraschen und folgt uns auf Facebook und Instagram, um auf dem Laufenden zu bleiben!

MITGLIEDSCHAFT:

Der Jahresbeitrag pro Familie beträgt 15,00 Euro und berechtigt die ganze Familie, den offenen Treff zu besuchen und an den Veranstaltungen teilzunehmen.

KONTAKT: ELKI HOCHPUSTERTAL

Chorherrenstraße 3, 39038 Innichen
T. 0474 916307 | WhatsApp: 379 174 3751
hochpustertal@elki.bz.it



JAHRGANGSTREFFEN DER 75-JÄHRIGEN VON TAISTEN



BERICHT: PETRA AMHOF MAIR

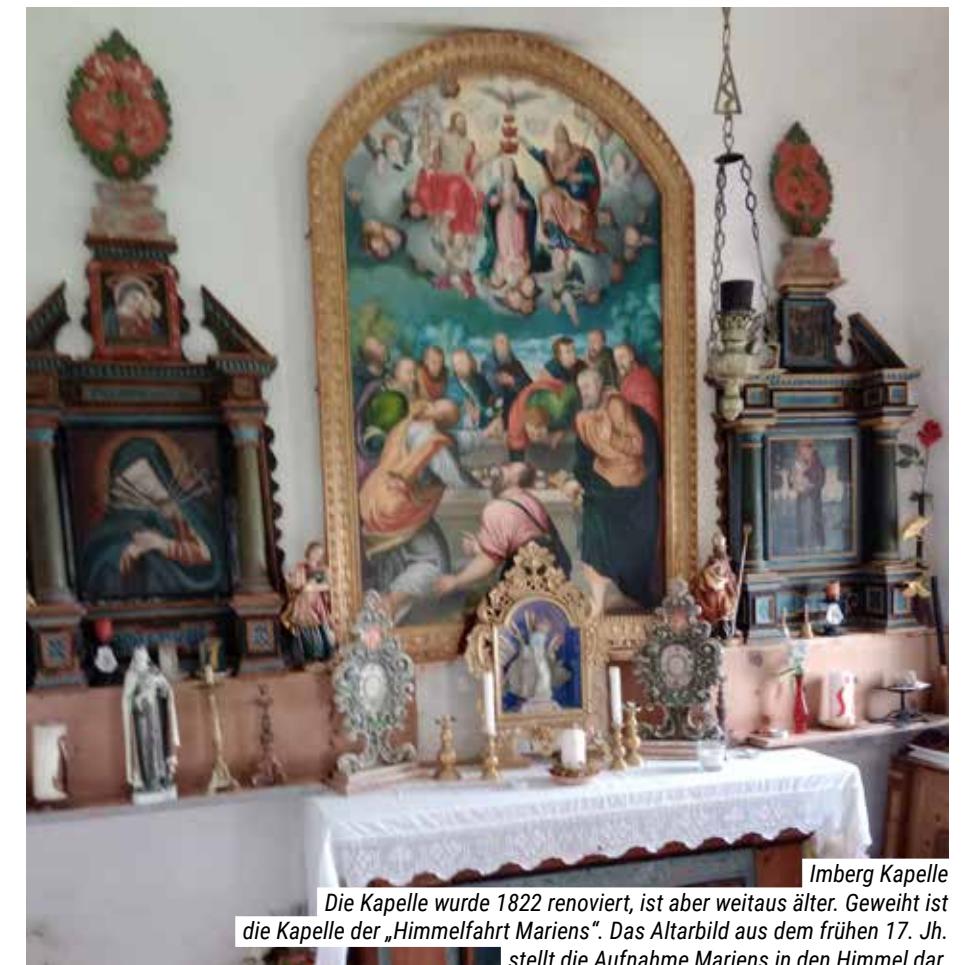
Ende Oktober trafen sich die Taistner des Jahrgangs 1948, die 75-jährigen zu einer schlichten herzlichen Feier. Zur Begrüßung traf man sich zuerst in der Mana Bar in Taisten und die Freude war groß, sich nach fünf Jahren wieder zu sehen. Weiter ging es mit dem City Bus hinauf zum Bergrestaurant Mudlerhof.

In der nahegelegenen Kapelle „Imberger Stöckl“, welches der Himmelfahrt Mariens geweiht ist, hielt man eine kurze Andacht. Mit besinnlichen Gebeten und Texten als Dank für die vielen Jahre, dachte man auch an jene, die am heutigen Tag nicht dabei sein konnten. In besonderer Weise wurden im Gebet an die Verstorbenen des Jahrgangs gedacht, aber auch an die Partner, welche die Jahrgangskolleginnen verloren haben.

Am gegenüberliegenden schönen alten Bauernhof Imberg, der auf das 12. Jahrhundert zurück geht, servierte der Besitzer aus Cortina einen kleinen Willkommens-Aperitif.

Mit Freude zeigte er seine alte Stube, die Küche und die alten bäuerlichen Gegenstände, die er mit viel Leidenschaft gesammelt und ausgestellt hat. Nun war es Zeit zum Gasthof Mudler zu gehen, wo ein köstliches Mittagessen serviert wurde. Es gab viel zu erzählen von der Schulzeit, von den Lehrpersonen und von den strengen Katecheten. Herzhaft wurde oft gelacht wegen der harmlosen Streiche, die man aufgeführt hatte. Viel zu schnell verging die Zeit und der Citybus brachte die Teilnehmer wieder nach Taisten zurück, von wo wieder alle heimwärts fuhren.

Zufrieden und mit großer Dankbarkeit, auch an die Organisatoren, einen gemütlichen Tag in froher Gemeinschaft verbracht zu haben, verabschiedeten sich die Teilnehmer mit dem Wunsch gesund zu bleiben und mit der Hoffnung, sich in fünf Jahren wieder so rüstig und fröhlich zu treffen.



Imberg Kapelle
Die Kapelle wurde 1822 renoviert, ist aber weitaus älter. Geweiht ist die Kapelle der „Himmelfahrt Mariens“. Das Altarbild aus dem frühen 17. Jh. stellt die Aufnahme Mariens in den Himmel dar.

SCHÜTZENKOMPANIE TAISTEN

HERBST 2023



Schützenkompanie Taisten beim Bataillonsfest in Innervillgraten

BERICHT: MARTIN PLANKENSTEINER

Wir sind schon nahe am Jahresende angelangt und wollen nun zusammen mit dem Leser des „inso blattl“ auf den vergangenen Herbst zurückblicken und weiters von der Tätigkeit von uns Schützen berichten.

Nach einigen Jahren unfreiwilliger Pause konnten wir als Kompanie zum Bataillonsfest Pustertal nach Innervillgraten ausrücken. Unsere Verbindung nach Osttirol hat eine lange Tradition. Dies geht auf den Umstand zurück, dass im fernen Jahr 1971 Dr. Othmar Doblander als damals höchster politischer Vertreter des östlichen Tirols, als Ehrenoberleutnant, in die Schützenkompanie Taisten aufgenommen wurde. Bis zu seinem Tod im Jahr 2006 war Dr. Doblander aktives Mitglied und repräsentierte sich und auch sein hohes Amt stets in Taistner Schützentracht. Wirklich gefreut auf die Ausrückung nach Innervillgraten haben wir uns auch deshalb, da in diesem für seine Abgeschiedenheit und Ursprünglichkeit in ganz Österreich bekanntem Tal Tradition sehr stark gelebt wird. Ein echtes Volksfest, welches wir im Kreis der vielen Schützen und der einheimischen Bevölkerung miterleben durften.

Des weiteren luden wir wiederum alle Mitglieder, Freunde und Gönner zur Familiengrillfeier auf die alte Taistner Sennhütte. Ausdrücklich gedankt sei dabei der Verwaltung der Fraktion Taisten Dorf für die bereitwillige Leihgabe der Almhütte.

Zur Schutzengelprozession am gleichnamigen Sonntag folgte die Kompanieausrückung mit Abfeuern einer Ehrensalue zu Ehren des Höchsten am Hauptplatz der unteren Siedlung.



Am Kronplatz zu Ehren von Kaiser Karl

Auf Einladung der Schützenkompanie Anton Steger Bruneck waren wir wiederum am Kronplatzgipfel. Dort umrahmten wir die Feier zu Ehren des seligen Kaiser Karl – letzter Kaiser von Österreich und gefürsteter Graf von Tirol.

Traditionell vertreten waren wir natürlich auch beim Oktoberfest der Musikkapelle Taisten. Hier betreuen wir schon seit vielen Jahren unseren eigens aufgebauten Schießstand, wo schon viele Kinder und Erwachsene ihren ersten Kontakt mit dem Schießsport erleben konnten.

Dahingehend überleiten möchten wir zu einem sehr wichtigen Programmpunkt im Jahresprogramm, von welchem wir diesmal etwas ausführlicher berichten möchten. In unserer Kompanie hat die Teilnahme an den Schießwettbewerben auf Bezirks- und Landesebene eine lange Tradition. Davon erzählen uns die unzähligen Schießscheiben als Hauptpreis, welche unser Vereinslokal schmücken. Im eigentlichen Sinn entstammen die Tiroler Schützen ja dem Landlibell des Kaisers Maximilian von 1511. Ein jeder Tiroler war verpflichtet, wehrhaft sein Land zu verteidigen. Auf den verschiedenen Schießständen im Land wurde das Scheibenschießen ein beliebter Sport. Durch das Unrecht der Teilung Tirols und der Herrschaft der Faschisten ging vieles verloren. Erst mit der Jahrtausendwende fassten die Südtiroler Schützen wieder ihr Gewehr. Es schließt sich ein Kreis, wo wir zurückkehren wollen zu den Gepflogenheiten und der Tradition im Schießwesen. In diesem Zusammenhang waren wir im Oktober am Kleinkaliberschießstand in Sexten, um unseren Titel als Bezirksmeister Pustertal zu verteidigen. Als Ergebnis stehen dabei 909,5 Ringe in der 10er Mannschaft zu Buche. Mit gehörigem Abstand vor den Kameraden aus Niederdorf bedeutete dies den 1. Rang in der Mannschaftswertung. Es folgten weiters viele Spitzenplatzierungen in der Einzelwertung, wobei der jeweils 1. Rang von Kurt Schwingshackl (95 Ringe liegend), Anna Maria Schwingshackl (Bezirksmeister 94 Ringe liegend, 84 Ringe stehend) und Georg Obweges (90 Ringe Altschützen liegend) besonders hervorstechen. Ein Dank gilt allen Mitgliedern für die stets fleißige Teilnahme und die ausgezeichneten Leistungen bei den Schießwettbewerben im Südtiroler Schützenbund.

Nun neigt sich das Jahr 2023 so langsam aber doch dem Ende zu. Wie gewohnt haben wir im „inso blattl“ unsere Tätigkeit näher gebracht. Als Schützenkompanie Taisten bedanken wir uns beim aufmerksamen Leser für das Interesse und freuen uns schon auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr. Danke und alles Gute!



Taistner Schützen mit dem Tiroler Landeskommandanten Thomas Saurer



Ehrungen, Josef Schwinkshackl Ernennung zum Ehrenfahnenleutnant, Anton Hintner Auszeichnung für 40 Jahre Mitgliedschaft, Martin Plankensteiner Auszeichnung für 15 Jahre Mitgliedschaft.

TOURISMUSGENOSSENSCHAFT GSIESER TAL-WELSBERG-TAISTEN

PREMIERE DER SÜDTIROL CLEANUP DAYS

ÜBER 2.500 FREIWILLIGE SAMMELN MÜLL IN ACHT SÜDTIROLER DESTINATIONEN

BERICHT: DOTT. STEFANIE KIND, DIREKTION

Vom 14. bis 17. September befreiten über 2.500 Einheimische und Gäste die Südtiroler Natur von zurückgelassenem Müll. In rund 250 angemeldeten, selbstorganisierten Kleingruppen wurden mehr als 1.750 Kilometer Wander- und Gehwege gesäubert. Für den gemeinnützigen Verein PATRON, der die SÜDTIROL CleanUP Days in Kooperation mit den acht beteiligten Südtiroler Destinationen, darunter die Ferienregion Gsieser Tal-Welsberg-Taisten, IDM Südtirol und der Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung organisiert hat, ein großer Erfolg.

Die Idee hinter den SÜDTIROL CleanUP Days ist schnell erklärt: Freiwillige ziehen in Kleingruppen los, um in den Bergen und Tälern der beteiligten Regionen Müll zu sammeln. Koordiniert wurden die selbst gewählten Routen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer online über die interaktive CleanUP Map von Patron Plasticfree Peaks. Hier zeigt sich südtirolweit, in den 8 teilnehmenden Regionen, ein eindrucksvolles Bild von rund 250 Routen mit mehr als 1.750 Kilometern, die dank der Aktion gesäubert wurden. Alle gut 2.500 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von den Organisatoren mit einem kostenfreien CleanUP Kit, bestehend aus einem wiederverwendbaren Müllbeutel und einer Edelstahl-Zange, ausgestattet. Der gesammelte Müll konnte im Anschluss an einer der 54 eigens organisierten Müllsammelstationen abgegeben werden.

Insgesamt 23 Teams traten an, um das erste Jahr der Clean Up Days in der Ferienregion Gsieser Tal-Welsberg-Taisten gebührend einzuleiten. Mit beeindruckender Begeisterung und einer

Teilnehmerzahl von 100 Personen wurden fast 80 Kilometer an Wanderwegen von Müll befreit.

Besonders hervorzuheben ist die erfreuliche Teilnahme des Kindergartens Pichl unter der Leitung von Martina Kammerer. Eine Gruppe von 30 hochmotivierten Kindergartenkindern und ihren Betreuerinnen begab sich auf die Mission, ein Waldstück in Pichl von Abfall zu befreien. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, denn sie kehrten mit stolzen 5 vollen CleanUP Müllsäcken als kleine Umweltexperten zurück.

Während der Clean Up Days hatten wir außerdem die Möglichkeit, unsere Gäste in diese wichtige Aktion einzubeziehen. Im Rahmen des geführten Wochenprogramms wurden alle Veranstaltungen kostenlos für die Teilnehmer angeboten.

Unser erfahrener Wanderführer, Andreas Reier, nutzte diese Gelegenheit, um die Teilnehmer über die Bedeutung der Müllvermeidung in den Bergen aufzuklären. Sein Motto lautete: „Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht.“ Eine kluge Botschaft, die uns alle zum Nachdenken anregt.

Bei der Tour zum Schwarzsee erhielten wir außerdem die großartige Unterstützung der Südtiroler Bloggerin Heidi Messner, bekannt unter dem Namen @heidi.from.the.mountains. Mit ihrer Reichweite in den sozialen Medien hat sie wertvolle Sichtbarkeit für unsere Bemühungen geschaffen und dazu beigetragen, das Bewusstsein für den Umweltschutz in den Bergen zu steigern.

Die Tourismusgenossenschaft bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmern der Clean Up Days. Euer Engagement und eure Unterstützung haben diese Aktion zu einem Erfolg gemacht. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr und darauf, wieder Teil dieser wichtigen Initiative zu sein. Unser aufrichtiger Dank gilt auch den Gemeinden Gsies und der Marktgemeinde Welsberg-Taisten für die hervorragende Organisation der Müllsammelstellen und der Müllentsorgung, sowie den Alpenverein-Ortsstellen Gsies und Welsberg-Taisten für ihre Teilnahme und effektive Kommunikation. Besonders bedanken wir uns auch bei den CleanUP Kit Ausgabestellen Mana Bar in Taisten, Naves in Pichl und Talschlusshütte in St. Magdalena für ihre wertvolle Unterstützung. Ein herzliches „Vogelt's Gott“ an alle, die dazu beigetragen haben, unsere Umwelt sauberer und schöner zu machen.

Informationen zum Verein PATRON:

patron-nature.org

Informationen zur CleanUP Tour:

plasticfreepeaks.com

SÜDTIROL CleanUP Days: Stefanie Kind

Tourismusgenossenschaft
Gsieser Tal-Welsberg-Taisten
mail: stefanie@gsieser-tal.com
fon: +39 0474 978 436
web: www.gsieser-tal.com/CleanUPDays

PATRON CleanUP Tour: Martina Mayer

CleanUP Managerin PATRON e.V.
mail: martina@plasticfreepeaks.com
fon: +49 162 6518206

JUKA WELSBERG-TAISTEN

VIEL MUSIK UND VIEL SPASS

BERICHT: JUKA WELSBERG-TAISTEN

Genau unter diesem Motto stand der heurige Sommer der JUKA Welsberg-Taisten. Zu Beginn der Probenzeit stand auch schon das Hüttenlager auf dem Programm, welches wir wiederum in der Taistner Almhütte verbringen durften. Neben Registerproben und Vollproben standen natürlich auch der Spaß und wenig Schlaf auf dem Programm.

Ein paar Wochen und Proben später durften wir beim Schokolade Festival in Welsberg zum Konzert aufspielen. Nach einem Aufmarsch durch das Dorfzentrum zeigten die jungen Musikantinnen und Musikanten ihr Gelerntes und freuten sich über den großen Applaus der vielen Zuhörer. Doch noch war der Sommer nicht vorbei, denn das 6. Bezirksjugendkapellentreffen in Pfalzen stand an. Dort beteiligten wir uns an einem Saalkonzert mit anschließendem Feedback-Gespräch und an einem Kurzkonzert im Festzelt vor vielen Zuhörern. Alles in allem war es für uns ein tolles Erlebnis und wir verbrachten einen tollen Tag, an welchem ca. 500 Jungmusikanten aus allen Teilen des Pustertals teilnahmen.

Auch heuer möchten wir DANKE sagen:

Danke Marlies, Ulli und Gerhard für die Registerprobe, danke Sophia und Miriam für die tollen Spiele. Danke allen, die uns beim Transport geholfen haben. Wir bedanken uns bei der Fraktion Taisten Dorf für das zur Verfügung stellen der Almhütte. Danke unserem Stabführer Wolfi. Danke Diddi und Günther vom Goldenen Löwen, dass ihr uns die leckeren Nudeln spendiert habt. Unser größter Dank geht wie immer an unsere super Kapellmeister Jochi und Martin. Wir möchten uns auch ganz herzlich bei der Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten bedanken, die uns unsere neuen Mappen und die Nachbestellung unserer T-Shirts und Cappys finanziert hat. Danke, dass wir immer auf euch zählen können – das freut uns und wir wissen es sehr zu schätzen.



© Stephan Niederegger



© Lukas Kahn



© Lukas Kahn

MUSIKKAPELLE TAISTEN

AUFBRUCH GEGLÜCKT!

BERICHT: KLAUS MAIRHOFER

Die vergangenen Vereinsjahre der Musikkapelle Taisten waren geprägt von Stillstand und Aufbruch, von verstummter Musik und neuen Projekten. Nachdem wir, so wie alle Vereine im Frühjahr 2021 erneut zum Nichtstun verpflichtet wurden, nutzten wir im Laufe des Sommers jede Möglichkeit zum Musizieren: So hielten wir das traditionelle Herz Jesu Konzert in Form von kleinen Gruppen ab, organisierten den 1. Taistner Almklang und konzertierten im Sommer „Open Air“ vor dem Vereinshaus.

Die nie ganz abgebrochene Tätigkeit hatte zum Vorteil, dass wir 2022 wieder in ein normales Musikjahr starten konnten. Das Frühjahrskonzert bot dabei die passende Gelegenheit, musikalisch wieder voll durchzustarten, zahlreiche Ehrungen nachzuholen, sowie neue Jungmusikanten in unseren Reihen willkommen zu heißen. Besonders erwähnenswert ist dabei unser Ehrenobmann Gottfried Oberstaller, der für seine 60-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde. Dieselbe Anerkennung erhielten heuer auch unsere Musikanten Hans Hintner und Alfred Oberstaller.



Bild 1

Bild 1: Die verdienten Musikanten 2023:
Hans Hintner (60 Jahre Mitglied),
Alfred Oberstaller (60 J.), Hans Haspinger (50 J.)
Und Karl Heinz Moser (40J.)

Bild 2: Die geehrten 2022: Sitzend von links:
Maria Moser Kühbacher (25. Jahre Mitglied),
Manuela Bachmann (15 J.), Gottfried Oberstaller (60 J.),
Veronika Bachmann (25 J.)
Stehend von links.: KM Joachim Schwingshackl, VSM
Vertreter Korbinian Hofmann, Obm. Gerhard Haspinger,
Christoph Bachmann (25J.), Tobias Haspinger (15 J.),
Urban Schwingshackl (40 J.), Heinrich und Valentin
Totmoser (jeweils 40 J.), Alfred Moser (40 J.),
Peter Peintner (40 J.), VSM Vertreter Franz Plangger



Bild 2



Herz Jesu Konzert einmal anders



Almklang

Das große Blasmusikfest zum 75 Jahr Jubiläum des VSM im Mai in Bozen, bot uns die Gelegenheit wieder neue Kontakte mit anderen Kapellen des Landes zu knüpfen. Bei der Wochenendfahrt nach Ischgl hingegen konnten wir unser musikalisches Können unter Beweis stellen und dann die Freundschaft unter uns, abseits von Alltagstress, pflegen. Zur Förderung des Nachwuchses veranstalteten wir heuer im Frühsommer das Projekt „School's out with us“. Nach mehreren Musikproben konnten die Jungmusikanten vor dem vollbesetzten Vereinshaus das Einstudierte zum Besten geben.

Die Begeisterung dabei war riesig und weckte das Interesse an der Blasmusik auch bei vielen anderen Kindern.

Damit braucht sich die Kapelle über den musikalischen Nachwuchs nicht zu sorgen und freut sich auch über die zahlreichen langjährigen Mitglieder in ihren Reihen. Es zeugt von guter Kameradschaft, wenn mehrere Generationen zusammen ihr Hobby pflegen und dies in den Dienst der Dorfgemeinschaft stellen.

Somit freuen wir uns auf ein spannendes 170 Jahr Jubiläum 2024 mit vielen musikalischen Überraschungen!

75 Jahre VSM - Bozen,
zusammen mit 5000 Südtiroler MusikantInnen

Musikantengruß



School's out der JUKA

MEHR KLIMAWISSEN IN DER 3B DER MITTELSCHULE WELSBERG

BERICHT: ANNA BRUGGER



Gemeinsamer Abschluss

Die Klimakrise wird auch bei uns immer stärker spürbar. Selbst wenn die extrem warmen Temperaturen im Oktober bei uns von vielen als sehr angenehm empfunden werden, zeigen uns unzählige Waldbrände, Überschwemmungen, Dürrekatastrophen, Hitzetote und Ernteausfälle weltweit, wovon Forscher/-innen schon vor 30 Jahren gewarnt haben! Und das Katastrophale: Wir steuern immer mehr auf Kipppunkte zu, nach Überschreiten derer die Veränderungen unseres Klimas unumkehrbar sind.

Wichtig ist also, dass wir alles tun, um unseren persönlichen ökologischen Fußabdruck möglichst zu verkleinern. In einem **KlimaWissen**-Workshop unter der Leitung von Bergführerin, Meteorologin und Nationalpark-Rangerin Magdalena Habernig diskutierten die Schüler/-innen der 3b-Klasse der Mittelschule Welsberg am 5.10.2023, was sie selbst tun können, um ihren CO₂-Ausstoß zu verringern. Nach der Diskussionsrunde erstellten die Schüler/-innen in Gruppenarbeit Plakate zum Klimaschutz in den Bereichen Mobilität, Ernährung, Energieträger und Konsum, für welche zum Teil klasseninterne Befragungen durchgeführt wurden. Die Ergebnisse wurden im Anschluss in der Klasse präsentiert.

Im Frühjahr wird der **KlimaWissen**-Workshop mit einem zweiten outdoor-Teil fortgeführt.

KlimaWissen ist eine Initiative des Schulverbunds Pustertal in Kooperation mit Globo Alpin: Die Workshops können seit dem heurigen Schuljahr von Kindergärten, den Grund-, Mittelschulen und Oberschulen im Pustertal gebucht werden. Die Workshops werden von eigens dafür ausgebildeten Experten/-innen geleitet und finden sowohl indoor als auch outdoor statt.



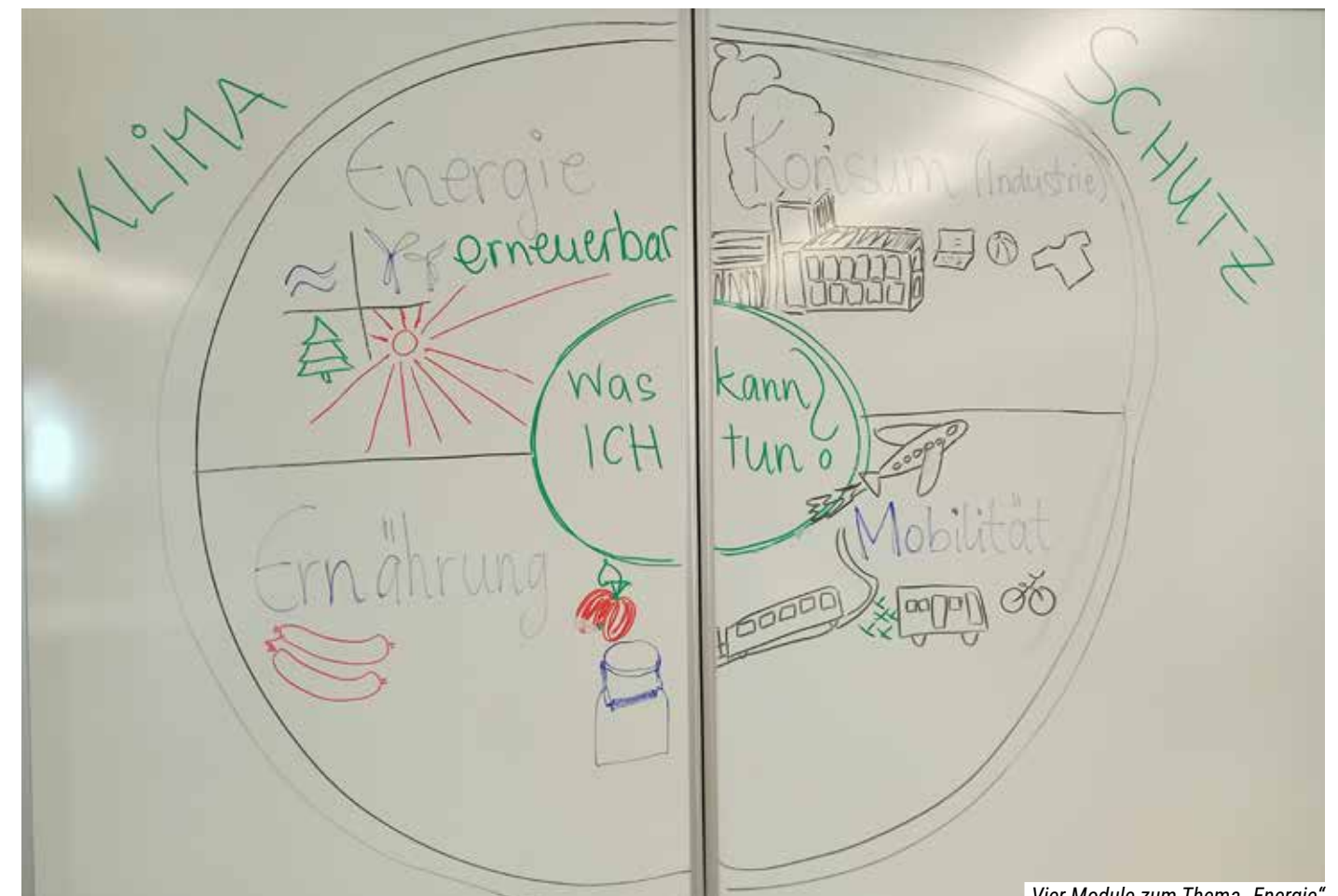
Es wurde heftig und intensiv in den Gruppen diskutiert.



Die einzelnen Gruppen präsentieren verschiedene Lösungen.



Nach der Sichtung der umgebenden Wälder im Freien wurden der Klimawandel, seine Auswirkungen und Lösungen besprochen.



Vier Module zum Thema „Energie“

MITTELSCHULE WELSBERG

GLOBO – DIE WELT ALS DORF MIT 100 MENSCHEN

BERICHT: KARIN SPARBER



Karin Mühlsteiger erzählt von einer neuen Welt mit 100 Menschen.

„Mich hat es sehr gefreut, dass Frau Mühlsteiger sich die Zeit genommen hat und uns dieses Thema so anschaulich nahegebracht hat.“, meint Simon. Und weiter sagt er: „Mich hat es berührt, als ich sah, dass in Australien keine Person aufscheint und es überraschte mich, dass in Nordamerika wenig Einwohner sind, dafür aber die meisten Reichen weltweit dort leben.“

Karin Mühlsteiger begeisterte die Schüler und Schülerinnen mit dem Workshop „Globo“ passend zum Buch „Eine neue Welt mit 100 Menschen“ von Andreas Exenberger, Stefan Neuner, Josef Nussbaumer.

Globo zeigt eine Welt, wie wir sie noch nie gesehen haben: als Dorf mit 100 Menschen. In dieser Weise zusammengeschrumpft, sind die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele und die globalen Probleme greifbarer. Es wird auch viel klarer, welche Lösungen möglich sind.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten interaktiv am Modell. Die Weltkarte ist mithilfe von Minecraft designt, sie zeigt den Blick vom Nordpol aus auf den Globus, einmal eine etwas andere Perspektive. Die gewaltigen Zahlen der realen Welt sind hier nicht mehr so überwältigend hoch.

Alles in GLOBO, die Verteilung der Bevölkerung, die Größe der Weiler Europa, Nordamerika, Südamerika, Asien, Afrika und Ozeanien, die Landschaftsformen, die Infrastrukturen, die Nutztiere und Wildtiere usw. wurden mit dem Faktor 73,5 Millionen gemessen an der Bevölkerungszahl im Jahr 2015, als die SDGs bestimmt wurden. Heute liegt der Faktor bei knapp 80 Millionen.

Im Jahr 2015 machten sich die Bürger von GLOBO auf, 17 nachhaltige Entwicklungsziele zu verfolgen. Jedes der 17 Ziele wird in dieser nachvollziehbaren und verständlichen Umgebung beleuchtet und ist ganz konkret auf die reale Welt umsetzbar. Für jedes der 17 Vorhaben gibt es auch konkrete Lösungsansätze, im Kleinen und im Großen umsetzbar.

Herabgesetzt auf Südtirol heißt das: Südtirol ist ein Dorf mit 100 Einwohnern, 1 Mensch entspricht 5.000 Einwohnern. Interessant ist der Aspekt, dass es in Südtirol bei 100 Einwohnern 90 Autos gibt, was viel scheint und bedeutet, dass doch einige zwei oder mehr Autos besitzen. Daran können wir noch arbeiten. Und auch wenn wir in einem Bergland leben, wohnt nicht jeder in der Höhe. Viele Menschen leben in den Städten. Ist dieser hohe Anteil an PKWs gerechtfertigt?

GLOBO ist eine wunderbare Möglichkeit, um Schülerinnen und Schülern aber auch Lehrpersonen die nachhaltigen Entwicklungsziele nahezubringen und ihnen ihren Handlungsspielraum aufzuzeigen. Ganz nebenbei ist das Unterrichtskonzept besonders kompetenzorientiert, sinnvoll und bewirkt nachhaltiges Lernen. „Sehr spannend war zu hören, wieviel Autos in Globo jeder Kontinent hat, aber auch, wieviel Geldmünzen und Warenkörbe jeder Kontinent bekommt und da haben wir auch gesehen, wie ungerecht alles aufgeteilt ist.“, meldet Leonie überrascht zurück, „Es waren zwei tolle, intensive Stunden, bei denen ich viel mit nach Hause nehmen kann.“

Die Erfahrungen gehen tief, das Zusammenspiel der verschiedenen Faktoren wird deutlich aufgezeigt und Lösungen sichtbar – man muss sie nur anwenden.

Und Nina sagt: „Es war sehr beeindruckend, als mir deutlich wurde, wie die Menschen leben, wo sie leben und was sie besitzen. Karin Mühlsteiger hat uns zum Schluss auch ihre Lernmethode vorgestellt, welche sehr hilfreich sein kann. Es war ein toller und interessanter Workshop.“



Wo leben wieviele Menschen?



Die Verteilung der Menschen, der Waren, die ausreichend vorhanden wären und der Autos sorgen für Überraschung.



Die reichsten Menschen leben in Nordamerika.

04.06.2023 – KFS WELSBERG

FAMILIENSONNTAG

BERICHT: KARIN KAMMERER

Den diesjährigen Familiensonntag nahmen wir zum Anlass, ein großes Familienfest für Groß und Klein zu organisieren. Mit Begeisterung begannen wir bereits im Frühjahr mit der Organisation und überlegten uns, wie wir diesen Tag für unsere Familien gestalten könnten. Unser Ziel war es, zu familienfreundlichen Preisen Getränke und Essen, ein abwechslungsreiches Programm an Spielen und gute Musik, anzubieten.

Wir starteten in den Tag mit einem feierlichen Familiengottesdienst mit Pater Alois. Lorena, Janina, Emma, Eva und Simon übernahmen die musikalische Gestaltung und machten uns damit eine große Freude.

Anschließend ging es, trotz nicht den allerbesten Wetterverhältnissen, in den Prenninger Park, wo Herbert, Christian und Werner für das leibliche Wohl sorgten. Lorenz und Samuel spielten mit ihren Ziehharmonikas auf und etwas später gab die Familie Santoni ihr Bestes, um uns mit ihrer Musik zu unterhalten.

Mit Zuckerwatte und einem Kuchenbuffet wurde uns der Tag versüßt. Die Ministrantengruppe unterstützte uns bei der Organisation der Spiele. Die Kinder und auch die Eltern hatten großen Spaß beim Hämmern, Hüpfen, Padel spielen, Malen uvm. Der Gewinner unseres Schätzspiels, Raimund Steinwandter, bekam eine Speckseite überreicht. Es war ein gelungener Tag und wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen freiwilligen Helfern. Gemeinsam haben wir ein schönes Fest organisiert, für welches wir viel positive Rückmeldungen erhalten haben.



Spielolympiade



Face-Painting



Malatelier



Hüpfburg



Nägelspiel



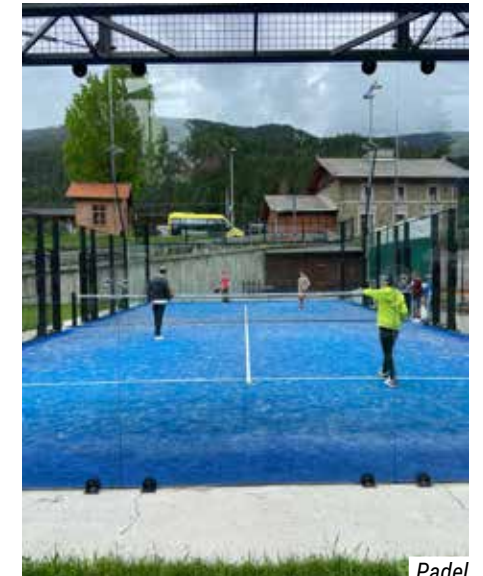
Wasserschaukel



Fadenbilder-Werkstatt



Holzwerkstatt



Padel



Santoni Family



Gewinner des Schätzspiels



Wandersteine

FAMILIENVERBAND Welsberg

SEI DABEI! 🌟

KFS Katholischer Familienverband Südtirol

Um unseren Familienverband in Welsberg zu erhalten, suchen wir **DICH!**

HILF MIT! unseren Kindern, Eltern und FAMILIEN weiterhin tolle Veranstaltungen, Kurse, Vorträge und vieles mehr zu bieten.

Wenn du Interesse hast und motiviert bist in unserem Ausschuss mitzuarbeiten, melde dich bei Margit Schwingshackl

Tel. 349 893 0711 oder per **E-Mail: maeggisun@hotmail.com**

FEUERWEHR JUGEND

ERFOLGREICHE FEUERWEHR-
JUGENDGRUPPE TAISTEN/WELSBERG

BERICHT: PETER PAUL GRÜNER

Langsam neigt sich das Jahr 2023 dem Ende zu und wir dürfen von der erfolgreichen Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Taisten und Welsberg berichten. Wie wir in den letzten Jahren schon mehrmals mitgeteilt haben, haben auch unsere beiden Freiwilligen Feuerwehren mit den sinkenden Geburtsjahren zu kämpfen. Heuer ist es uns erstmals gelungen, eine gemeinsame Feuerwehrjugendgruppe auf die Beine zu stellen. Mit großer Motivation und geballtem Enthusiasmus hat die neue Jugendfeuerwehrgruppe Taisten/Welsberg unter ernormer wetterbedingter Verspätung mit der intensiven Probetätigkeit für die anstehenden Bewerbe begonnen. Ganze drei Wochen (fünf Proben) standen der neuen Bewerbungsgruppe für den ersten Bewerb in Weitenttal zur Verfügung: zumal die Proben aufgrund von Schule und Arbeit nur einmal in der Woche möglich waren. Etwas überraschend für den gesamten Betreuerstab, konnten die Jungs und Mädels den hervorragenden 19. Platz in Bronze und sogar den 6. Platz in Silber erreichen.



Bronze Weitenttal

„
Dankeschön allen
Lehrkräften mit
Direktor M. Steiner
der Schuldirektion
Welsberg für die gute
Zusammenarbeit

Mit diesen tollen Ergebnissen galt es nun fortan, unsere Florianijünger:innen auf die dreitägige Landesfeuerwehrmeisterschaft mit Zeltlager in Prad am Stilfserjoch bestmöglich vorzubereiten und die tollen Ergebnisse von Weitenttal zu bestätigen. Um den Start der Jugendgruppe erst zu ermöglichen, müssen wir an dieser Stelle ein großes Dankeschön allen Lehrkräften mit Direktor Martin Steiner der Schuldirektion Welsberg für die gute Zusammenarbeit während der Mittelschulprüfung aussprechen, die am selben Wochenende stattgefunden hat. Sie sind unseren Jungs bei ihren mündlichen Prüfungen sehr entgegen gekommen. Top motiviert, aber auch ohne größere Erwartungen, starteten unsere Mädels und Jungs Samstag vormittags, um erstmals ein tolles Ergebnis für die neu gegründete Feuerwehrjugendgruppe Taisten/Welsberg zu erzielen. Sie haben es bei weitem übertroffen. Mit zwei fehlerfreien Auftritten in Bronze und Silber erzielten unsere Florianijünger:innen die Plätze 10 und 6 bei über 80 Jugendgruppen.



Zeltlager Prad



Anspannung vor dem Start



Silber Prad



Strenge Bewertung

Mit diesem Gesamtergebnis qualifizierte sich unsere Feuerwehrjugendgruppe Taisten/Welsberg für den Südtirolcup im August, bei dem die 15 besten Feuerwehrjugendgruppen Südtirols an den Start gehen durften.

Wieder bestätigte sich die Tatsache, dass wir, wie in den letzten Jahren, zu den erfolgreichen Feuerwehrjugendgruppen zählen. Doch nicht genug, denn das große Highlight stand uns noch bevor. Nach langer coronabedingter Pause folgten wir wieder der Einladung unserer Partnerfeuerwehr St. Georgen am Yppsfelde und beteiligten uns am größten Landesfeuerwehrjugendlager Österreichs mit über 6.000 Teilnehmern. Vom 6. Juli bis zum 9. Juli hieß es wieder vier Tage lang Zeltlager. Diese Tage hatten es in sich, denn sie waren heiß - sehr heiß. Tagsüber heiß, -nachts heiß! Aber mit großer Disziplin und Ordnung erlebten unsere Mädels und Jungs dank der perfekten Organisation des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes vier unvergessliche Tage, die an Spannung trotz brütender Hitze nicht zu übertreffen waren. Natürlich starteten unsere Florianijünger:innen auch bei diesem Bewerb in Bronze und Silber und konnten auch hier die erfolgreiche Bewerbungssaison erneut bestätigen. Fazit: Rang 1 in der Kategorie Gäste-Bronze und Rang 3 immer in der Kategorie Gäste-Silber bei starker Konkurrenz aus Slowenien und Polen. Nach vier Tagen war es wieder Zeit nach Hause zu starten und wir bedankten uns mehrmals bei unseren Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr St. Georgen, die nicht nur ihr Zeltlager samt Ausrüstung zur Verfügung stellten, sondern auch uns immer wieder mit Rat und Tat zur Seite standen. Ein großes Vergelt's Gott gilt hier unserem „Hausmeister“ Ernst Haspinger, der durch sein kurzfristiges Einspringen als Chauffeur diese Auslandsreise erst ermöglichte. Es wird sicherlich nicht das letzte Mal gewesen sein. Großes Dankeschön dir lieber Ernst!!



Bei jeder Witterung



Mannschaft mit Betreuer



Südtirol Cup



Hitzeschlacht

„
Großes
Dankeschön dir
lieber Ernst!!

Eigentlich wäre nach der Auslandsfahrt nach Niederösterreich unsere Bewerbssaison beendet gewesen, aber unsere Mädels und Jungs hatten nicht genug - sie wollten mehr. Aufgrund der tollen Ergebnisse qualifizierte sich unsere Feuerwehrjugendgruppe Taisten/Welsberg für den Südtirolcup 2023 mit den Bewerbungen in Antholz/Mitteltal, Salurn und Brixen. Mit tollen Ergebnissen kehrten unsere Florianijünger jeweils von den Bewerbungen nach Hause und bestätigten uns Betreuern die seit Jahren gut funktionierende gemeinsame Jugendarbeit zwischen den Feuerwehren unserer Marktgemeinde Welsberg - Taisten. Auch wenn bei diesen Bewerbungen hie und da ein kleiner Fehler unterlief, macht es uns sehr stolz, die coolste Feuerwehrjugendgruppe Südtirols betreuen zu dürfen. Danke allen zahlreichen Fans und Führungspositionen unserer Feuerwehren, die unsere Mädels und Jungs an allen Bewerbstagen mit ihrem Erscheinen angefeuert haben. Es zeigt, dass unsere Arbeit mit unseren Florianijüngern geschätzt wird.



Eröffnungsfeier Winklarn



Silber Winklarn



Bronze Winklarn



FF St. Georgen und Welsberg/Taisten



Ehrenpreis Welsberg/Taisten



Abschlussfeier Südtirol Cup

Am Ende dieses Berichtes nütze ich die Gelegenheit, neue Mitglieder für unsere Feuerwehren anzuwerben. Alle Jugendlichen ab dem 10. Lebensjahr sind bei unseren Feuerwehren willkommen und können sich bei den Jugendbetreuern Peter Paul Grüner (FF Taisten) und Patric Ladstätter (FF Welsberg) melden.

Ich bedanke mich im Namen der Freiwilligen Feuerwehr wiederum bei allen, die ihren Beitrag zum Gelingen dieses Bewerbsjahres 2023 geleistet haben. An erster Stelle gilt ein großes Dankeschön besonders unseren drei fleißigen Mädels und Jungs der FFJ Taisten und FFJ Welsberg, unseren Jugendbetreuern Hermann Haspinger, Luis Amhof, Maximilian Oberhammer, Andreas Hellweger sowie Patric Ladstätter, Stefan Wierer und Manuel Seiwald. Danke unserem Hausmeister Ernst Haspinger, der uns immer wieder zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite steht. Ich bedanke mich auch beim gesamten Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Taisten mit Kommandant Benjamin Grüner, sowie beim gesamten Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Welsberg mit Kommandant Alexander Ploner, die immer wieder ein offenes Ohr für unsere Jugendarbeit haben. Dankeschön auch an alle Eltern, Schulen und Betriebe unserer Florianijünger, die bei manchen Aktionen keine Mühen und Kosten gescheut haben und immer wieder großes Verständnis unserem Feuerwehrwesen entgegenbringen.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen und einem großen Dankeschön folgt wieder ein großes Bitteschön für das Jahr 2024!

Gut Heil!!!



Unser Chef



Maskottchen

ALTERSHEIM VON-KURZ-STIFTUNG NIEDERDORF

KONZERT IM GARTEN DES SENIORENWOHNHEIMES

EIN DANKESCHÖN DER „GSIESER BÖHMISCHEN“

BERICHT UND FOTOS: HUBERT BRUNNER

Dieser Tag wird als einer der Höhepunkte des Sommers in Erinnerung bleiben: Am Sonntag, den 11. Juni ist die „Böhmische der Musikkapelle St. Martin/Gsies in voller Stärke angetreten, um im Garten des Seniorenwohnheimes ein Konzert zu spielen. Bei herrlichem Wetter fanden sich die meisten Heimbewohner und viele Angehörige ein, um sich an zünftiger Blasmusik zu erfreuen. Besonders die bekannten, traditionellen Stücke begeisterten die Anwesenden. Mit einem langanhaltenden Applaus wurde die Kapelle rund um Leiter Franz Felderer nach einigen Zugaben verabschiedet.

Die Verwaltung und die Pflegedienstleitung möchten sich auf diesem Wege nochmals herzlich für einen unvergessenen Nachmittag im Seniorenwohnheim bedanken.



HGV-PRESSEMITTEILUNG

WIRTE BLICKEN POSITIV IN DIE ZUKUNFT

HGV-ORTSGRUPPEN GSIES & WELSBERG-TAISTEN

HIELTEN JAHRESVERSAMMLUNG AB



Von links: Gebietsobmann Peter Karadar, Ortsobmann Manuel Steinmair, Bürgermeister Paul Schwingshackl, Landtagsabgeordneter Helmut Tauber, Ortsobfrau Ingeborg Heiss Rabensteiner, Christoph Mahlknacht.

BERICHT: HGV-KOMMUNIKATION

Welsberg/Gsies – Kürzlich fand die Jahresversammlung der Ortsgruppen Gsies und Welsberg/Taisten des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) im Südtiroler Gasthaus „Durnwald“ in Gsies statt. Die Jahresversammlung wurde von Manuel Steinmair, Obmann der HGV-Ortsgruppe Gsies, und Ingeborg Heiss Rabensteiner, Obfrau der Ortsgruppe Welsberg/Taisten, eröffnet. Beide blickten auf ein erfolgreiches Jahr zurück. „Wir haben viele Herausforderungen gemeistert und können stolz auf das Erreichte sein“, betonte Manuel Steinmair. In seiner Rede ging er insbesondere auf die Zukunft des Gastgewerbes, die Tourismusgesinnung vor Ort und die Entwicklungsmöglichkeiten der Gastbetriebe ein. Auch Ingeborg Heiss Rabensteiner sprach über die herausfordernde Sommersaison und blickte positiv in die Zukunft.

Peter Karadar, HGV-Gebietsobmann des Oberpustertals, zeigte sich erfreut darüber, sich für die Anliegen der Mitgliedsbetriebe des Oberpustertales einsetzen zu dürfen und betonte einmal mehr die Wichtigkeit des Tourismus als Wirtschaftszweig in Südtirol.

An der gemeinsamen Jahresversammlung nahm auch Landtagsabgeordneter Helmut Tauber teil. Er ging insbesondere auf die Herausforderungen im Hotel- und Gastgewerbe ein und unterstrich, dass vor allem die kleinen familiengeführten Gastbetriebe auch weiterhin Entwicklungsmöglichkeiten haben müssen. „Unsere gut ausgebildete Jugend braucht auch in Zukunft betriebliche Perspektiven“, sagte Tauber. Zudem müssen die Dorfbars und Dorfgasthäuser stärker gefördert werden, gab sich der Landtagsabgeordnete überzeugt. Schließlich

lobte er die hohe Qualität des Tourismus in Gsies und Welsberg/Taisten.

Auch der Bürgermeister von Gsies, Paul Schwingshackl, nahm an der Ortsversammlung teil und berichtete über die zukünftige Verteilung der Vorschussbetten in der Gemeinde. Er zeigte sich zufrieden mit der touristischen Situation in Gsies und dankte den Gastwirtinnen und Gastwirten für die gute Zusammenarbeit.

Christoph Mahlknacht, HGV-Mitgliederbetreuung und Ehrenamtsmanagement im Bezirk Pustertal/Gadertal, informierte über die Neuheiten der HGV-Dienstleistungen, bevor die Jahresversammlung in geselliger Runde ausklang.

BÄUERINNEN TAISTEN

RÜCKSCHAU 2023

BERICHT: ULRIKE GRÜNBACHER

TREFFEN EHEMALIGER AUSSCHUSSMITGLIEDER

Treffen ehemaliger Ausschussmitglieder
Im April trafen wir uns auf besonderen Wunsch mit ehemaligen Ortsbäuerinnen und Ausschussmitgliedern auf einen gemütlichen „Ratscher“ bei Kaffee und Kuchen im Gasthof Durnwald in Pichl/Gsies. Dabei wurde Erlebtes erzählt, Erfahrungen und Gedanken ausgetauscht.

FRÜHLINGSAUSFLUG

Unsere Frühlingsfahrt führte uns heuer ins Ultental. Begleitet von Herrn Pfarrer Paul konnten wir einiges über das Tal erfahren, was unserem Wissen in Heimatkunde zugutekam.
In Kuppelwies angekommen, ließen wir uns durch die Ultner Wollmanufaktur „Bergauf“ führen, welche hochwertige Produkte aus der Wolle vom Tiroler Bergschaf herstellt. Die Sozialgenossenschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, Ultner Schafwolle anzukaufen und vor Ort zu verarbeiten. Somit versucht man die bäuerlichen Betriebe zu erhalten und der Abwanderung im Tal entgegenzuwirken. Nach der Führung ging es für uns weiter nach St. Gertraud zum gemeinsamen Mittagessen ins Hotel Arnstein. Nach einer kurzen Andacht in der Pfarrkirche, konnte, wer wollte, einen Abstecher zu den weithin bekannten, über tausend Jahre alten Ultner Urlärchen machen. Nach einem schönen, in Gemeinschaft verbrachten Tag, machten wir uns auf den Heimweg, aus einem Tal wo es scheint, als ob das Rad der Zeit sich noch langsamer dreht und Zufriedenheit noch Bedeutung hat.



HOCHUNSERFRAUENTAG

Vierorts wird der Hochunserfrauentag am 15. August mit der Tradition der Kräuterweihe verbunden. Dieses Brauchtum bewahrt sich bis heute noch auch bei uns in Taisten. Blumen und Kräuter werden zu Buschen gebunden, zur Kirche gebracht und gesegnet. Im Herrgottswinkel in den Stuben aufbewahrt, dienten sie früher das ganze Jahr über als Hausapotheke für Mensch und Vieh, im Ofen verbrannt als Schutz bei Unwettern.

HALBTAGESAUSFLUG

Zu einem Halbtagesausflug luden wir im Oktober ein. Ziel war Ahornach, wo wir die Hofkäserei „Neuhaus“ anschauen durften. Jungbauer Stefan führte uns durch die Käserei und den Stall, wobei wir erfahren konnten, wie täglich aus frischer Rohmilch Schnitt bzw. Weichkäse hergestellt wird. Zwanzig Jahre Erfahrung und Fleiß wurden belohnt, durch die mehrfachen Auszeichnungen der verschiedenen Käsesorten. Zu erwähnen gilt die reichhaltige, schmackhafte Verkostung der einzelnen Käsesorten, die Gastfreundlichkeit, sowie der vorbildlich sauber geführte Betrieb der Familie Weitlahner.



„Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“
Thomas Marus

Als selbstverständlich gilt für uns die Mitgestaltung des Festgottesdienstes. Dank der großzügigen Spenden, die wir anhand eines selbst gemachten Kräutersirups einnehmen konnten, war es uns möglich, einen Betrag von 1.564 Euro an die Vereinigung „Peter Pan“ zu überweisen, welche krebserkrankte Kinder und deren Familien unterstützt.



50 JAHRE SÜDTIROLER PFADFINDERSCHAFT



BERICHT: ROLAND REGELE

Seit 50 Jahren gibt es nun schon die Südtiroler Pfadfinderschaft und das wurde heuer, wie es sich für Pfadfinder gehört, mit einem großen Sommerlager gefeiert. Das Zeltlager mit dem Namen "Fifty-Fifty" versetzte das Ex-Natoareal in Natx bei Brixen vom 09. August bis zum 19. August in den Ausnahmezustand. Rund 300 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus ganz Südtirol erlebten

dort ein spannendes und abenteuerliches Programm rund um Lagerbauten, Mini-Challenges, Stammesolympiade und vielem mehr. Ein besonderer Höhepunkt war das "Scout Festival" das am Samstag, den 12. August stattfand. An diesem Tag wurden die Lagertore für alle großen und kleinen Gäste geöffnet. Dabei konnten sie sich mit verschiedenen Workshops und Spielen einen

Einblick ins Lagerleben und in die Pfadfinderei verschaffen. Auch unser Stamm Welsberg war vor Ort und durfte das Spektakel miterleben und mitgestalten.



FRIEDENS LICHT- AKTION 2023:

Auf der Suche nach Frieden

Das Friedenslicht wird trotz des Krieges im Nahen Osten, auch dieses Jahr seinen Weg von Betlehem nach Österreich, über den Brenner und dann nach Südtirol finden.

Mit eurer Spende werden folgende nachhaltige Projekte unterstützt.

OBdachLOS

EIN WARMES BETT IM KALTEN WINTER

2020 gegründet, bietet der Verein „housing first bozen EO“ jeweils 25 obdachlosen Menschen ein warmes Bett und somit einen sicheren Platz zum Schlafen. Mehr als 100 Freiwillige haben Dienste geleistet. Jetzt soll das Haus in Kleinwohnungen umgebaut werden, damit obdachlose Menschen ab 2024 dort eine langfristige Unterkunft bekommen. Bei den Nachtquartieren dormizil handelt es sich um kleine, menschenwürdige Einrichtungen in Bozen, in denen die Gäste Begegnung auf Augenhöhe erleben. Nur wenn obdachlose Menschen ein Dach über dem Kopf und Sicherheit haben, können sie den Weg zurück in die Gesellschaft und in ein geregeltes Leben gehen.

„LUCERIA“ LAURA RANDIS LÄCHELN

Der Verein „LuceMia“ wurde 2017 gegründet, um den Traum von Laura Randi zu erfüllen: Kindern, die einen schweren Kampf durchmachen, ein Lächeln zu schenken.

Der Verein bietet Freizeitaktivitäten, vor allem in den Krankenhäusern unserer Region, für alle Kinder an, die auf Kinderstationen oder in der Palliativmedizin liegen.

Während der Festtage kaufen sie Spiele, Instrumente und medizinische Hilfsmittel um den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und ihnen und ihren Familien Kraft zu geben, um diesen heiklen Moment in ihrem Leben zu meistern.

GINKO

Die Sozialgenossenschaft GINKO wurde im Frühjahr 2022 in Meran gegründet. Ihr Ziel ist es, einen Laden für biologische und nachhaltige Lebensmittel zu eröffnen, zu erschwinglichen Preisen und in einer Atmosphäre der Integration und des Teilens. Der Ginko-Laden wird ein offener Raum sein, um sich zu treffen, zu informieren, zu wachsen und die Welt zu verändern. Er will ein Treffpunkt für den Stadtteil Maria Himmelfahrt und für die gesamte Stadt Meran sein, indem er Menschlichkeit und solide Netzwerke pflegt.

Wir bedanken uns schon im Voraus für eure Spenden und freuen uns, euch das Friedenslicht als aktives Zeichen des Friedens übergeben zu dürfen. Gut Pfad, eure Leiterrunde



JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL

PROJEKTE, AKTIONEN & KURSE

BERICHT: REBEKKA TRENKER

OBOPUSCHTRA FERIENPASS 2023

Beim „Obopuschtra Ferienspaß“ war diesen Sommer für jeden etwas dabei. 32 aufregende Wochen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten bescherten rund 360 Kindern und Jugendlichen aus dem Hochpustertal unvergessliche Erlebnisse.

Zu den altbekannten Wochen wie Action-Kletter-Abenteuer – und Survival Woche, welche sich vorwiegend im Freien abspielten, gesellten sich noch einige neue Angebote, wie die Märchenwoche, Bücherwürmer-Woche & Mittelalterwoche. In der Märchenwoche lernten die Kinder unterschiedliche Märchen und hiesige Sagen kennen. In der Bücherwürmer Woche besuchte man die Bibliotheken im Hochpustertal. Bei der Mittelalterwoche reisten die Kinder in der Zeit zurück und durften erfahren, wie das Leben im Mittelalter war. Alle Wochen wurden von vier Mitarbeiter*innen des Jugenddienstes Hochpustertal koordiniert und begleitet.

Das Team des Jugenddienstes Hochpustertal bedankt sich bei allen Teilnehmer*innen für die schönen Momente, sowie bei allen Referent*innen für ihren Beitrag im Sinne der Kinder - & Jugendarbeit. Ein besonderer Dank gilt der Familienagentur für die wertvolle Unterstützung.

LAUF PROJEKT
MIT DER BIBLIOTHEK

Jedes Jahr findet in Welsberg das Schokoladefestival statt. Dieses Jahr wurde am Samstag ein Trödelmarkt veranstaltet. Die Bibliothek Welsberg war mit einigen Jugendlichen vom Projekt LAUF mit dabei. Bei ihrem Stand gab es verschiedene Bücher, Spiele, DVD's für einen kleinen Preis zu kaufen. Das Projekt kommt sehr gut bei den Jugendlichen an und es beteiligen sich von Jahr zu Jahr immer mehr Betriebe und Jugendliche.

GARTENPARADIES
HOTEL SOLE PARADISO

Im Sommer wurde der Garten von freiwilligen Helfer*innen und den Mitarbeiter*innen des Jugenddienstes Hochpustertal gepflegt. Alle Beteiligten konnten einen Teil der Ernte mit nach Hause nehmen. Auch wenn nicht alles so gewachsen ist wie erwartet, können wir uns aufgrund des regenreichen Sommers über eine ausgiebige Ernte freuen. Wir bedanken uns beim Parkhotel Sole Paradiso für die Zurverfügungstellung des Gartens, bei der Bauernjugend Innichen für die tatkräftige Unterstützung, beim Bildungsausschuss Innichen für die finanzielle Unterstützung, sowie bei allen freiwilligen Helfer*innen.

25 JAHRE AGJD!
WIR FEIERN!

Das Jugendförderungsgesetz schuf vor 40 Jahren die Basis für die Gründung vieler Jugenddienste. Jugenddienste wirken also seit über 40 Jahren, der Jugenddienst Dekanat Taufers bereits seit 1979. Die Jugenddienste gründeten vor 25 Jahren die AGJD – als Zusammenschluss der Jugenddienste, um so das Netzwerk zu stärken, Synergien zu schaffen, gemeinsam Hürden zu überwinden und zu wirken. Dies alles wurde bei der 25-Jahr-Feier der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste am 9. Juni 2023 im Haus Goethe in Bozen gemeinsam mit den vielen Ehrenamtlichen und Fachkräften der Jugenddienste, Wegbegleiter*innen und Wegbereiter*innen der 25 Jahre AGJD, Ehrengästen, Netzwerkpartner*innen und vielen mehr gefeiert.



TAGESAUSFLUG GARDALAND

Am 30. September 2023 sind wir mit 47 Jugendlichen nach Gardaland gefahren. Trotz großem Andrang und teils langer Wartezeiten vor den Fahrgeschäften, hatten wir wieder viel Spaß.



SWAP PARTY

Die Bibliothek Hans Glauber, die Zeitbank Hochpustertal, der Vinzenzverein Toblach und der Jugenddienst Hochpustertal, haben beim Tag der Bibliotheken am 06.10.2023 die zweite Ausgabe der SWAP-Party organisiert. Neben einer kleinen Kleidertauschbörse, organisiert von der Kleiderkammer Toblach, wurden die Besucher*innen Augenzeugen einer coolen Fashionshow. 15 Mädchen aus dem Hochpustertal haben sich in der Kleiderkammer von Toblach jeweils 2 Outfits ausgesucht, welche sie dann auf dem Catwalk in der Bibliothek von Toblach präsentieren durften. Das Duo „Xung“ umrahmte die Veranstaltung mit passender Musik und das „inso Weltladile“ präsentierte Produkte aus dem fairen Handel. Priska Pipperger präsentierte Eigenkreationen aus ihrer Schmuckwerkstatt Wunderplunder und Rosina Kristler, die in ihrer Freizeit gerne Altkleider zu neuem Leben erweckt, präsentierte ebenfalls einige ihrer Kreationen, wo bspw. aus einer alten Hose eine neue Bluse entsteht, oder aus Krawatten ein neuer Schal. Von zwei erfahrenen Friseurinnen, Evelyn Ebenkofler und Elisabeth Mayr, haben die Models die perfekte Frisur erhalten. Visagistin Isabel Strobl zauberte das passende Make-up. Vielen Dank allen, die dieses Projekt und diesen Abend mitgetragen und mitgestaltet haben!

RELIGIÖSE
JUGEND-
ARBEITOPEN-AIR JUGENDMESSE –
I BRENN FÜR DI

Park Kulturzentrum Toblach

Am Freitag, 26. Mai um 19.30 Uhr fand im Park des Kulturzentrums Toblach eine Open-Air Jugendmesse statt.

Das Thema „I brenn für di“ sollte auf das anstehende Pfingstfest hinweisen, auch die Texte waren passend zu diesem großen christlichen Fest ausgewählt und wurden von Jugendlichen vorgelesen.

Die Band „Frischlufft“ aus dem Ahrntal begleitete die Messe mit schönen und passenden Liedern, die zum Nachdenken anregten.

Zelebriert wurde diese spezielle Jugendmesse von Kooperator Matthias Kuppelwieser.

Alle, die mitgefeiert hatten, konnten sich am Schluss ein kleines Andenken, einen Anzünder für den Kamin, mit nach Hause nehmen.

Die Band spielte anschließend an die Messe noch einige Lieder, alle konnten sich bei einem kleinen Buffet stärken und den Abend gemeinsam ausklingen lassen.

Der Jugenddienst und das Dekanatsjugendteam bedanken sich bei allen, die die Messfeier mitgestaltet und mitgefeiert haben.



LANGE NACHT

DER KIRCHEN

in der Pfarrkirche von Toblach

Unter dem Motto „Kirche entdecken für Groß und Klein“ lud der Jugenddienst Hochpustertal am Freitag, 02. Juni von 17.30 bis 19.30 Uhr alle Interessierten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Pfarrkirche von Toblach ein.

Mit den freiwilligen Helferinnen des Dekanats-Jugend-Teams wurden Fragen rund um die Toblacher Pfarrkirche ausgearbeitet. Es gab ein leichtes Quiz mit Fragen für Grundschüler und ein schweres Quiz für die Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Fragen behandelten Punkte wie zum Beispiel die lebensgroßen Statuen oder Inschriften an den Wänden der Kirche.

Das Quiz konnte mit dem Smartphone gescannt werden und am Schluss wurden die richtigen Antworten angezeigt, so konnten alle auch etwas lernen.

Der Familienverband Toblach unterstützte mit kleinen Preisen für die besten Mitspieler*innen.

FIRMVORBEREITUNG

Samstag, 09. September 2023 von 09:00 bis 17:00 Uhr im Grandhotel in Toblach

Der Jugenddienst Hochpustertal unterstützte die Firmbegleiter*innen in ihrer freiwilligen Tätigkeit und übernahm die Organisation und Durchführung des Bausteines „Glaubensgemeinschaft Kirche in der Nachfolge Jesu“ des neuen Firmweges.

Insgesamt 58 Jugendliche aus dem Dekanat Innichen trafen sich im Dolomitensaal der Jugendherberge und verbrachten in den Räumen des Grandhotels einen Tag voller Abwechslung und Gemeinschaft. Sie konnten von insgesamt acht verschiedenen Workshops ihre vier Favoriten auswählen und basteln, eine Art Escape-Room bewältigen, sich zu religiösen Themen und ihrem Glauben austauschen, eine Yogastunde besuchen oder musizieren.

Danke allen Referent*innen und den Begleitpersonen, der Jugendherberge und dem Kulturzentrum für das Dabeisein und das zur Verfügung stellen der Räume.



JUGENDANDACHT – SIE HABEN IHR ZIEL ERREICHT

Samstag, 23. September 2023 um 17:30 Uhr in der Kirche St. Veit/Prags

Am Samstag, 23. September um 17.30 Uhr fand in der Kirche von St. Veit in Prags eine Jugendandacht zum Thema „Sie haben Ihr Ziel erreicht, eine Andacht über die Zukunft“ statt.

Das Thema sollte die Teilnehmenden an die Gedanken zur eigenen Zukunft und die, manchmal schweren, Entscheidungen und Situationen heranzuführen und ihnen Mut machen, ihnen aufzeigen, dass es immer Menschen geben wird, die ihnen helfen und auch der Glaube eine wichtige Stütze sein kann. Zwei kleine Aktionen, bei denen die Mitfeiernden zu verschiedenen Überlegungen eingeladen waren, wurden durch passende und stimmige Instrumentalmusik auf der Ziehharmonika umrahmt.

Der Jugenddienst bedankt sich bei allen Mitwirkenden und helfenden Händen vor Ort.



ERÖFFNUNGSMESSE ANFOCH TIAN – GLAUBE IN AKTION

Sonntag, 22. Oktober 2023 um 18:00 Uhr

Am Sonntag, 22. Oktober um 18.00 Uhr fand in der Pfarrkirche von Welsberg die Eröffnungsmesse für das Arbeitsjahr 2023/24 des Jugenddienstes Hochpustertal statt. Organisiert und gestaltet wurde die Eröffnungsmesse vom Dekanatsjugendteam des Jugenddienstes Hochpustertal und den Mitarbeitern des Jugenddienstes. Herr Pfarrer Paul Schwenbacher fungierte als Hauptzelebrierer, Herr Dekan Andreas Seehauser feierte mit. Das Thema der diesjährigen Eröffnungsmesse lautete „Anfochtian – Glaube in Aktion“. Die musikalische Gestaltung übernahm die Band „Us together“. Alle Mitfeiernden konnten sich beim Ausgang nach der Messe ein kleines Mitgebsel mitnehmen, einen Kreisel, der, wenn er einmal gedreht wurde, noch lange in Bewegung bleibt. Es braucht manchmal nur einen kleinen Anstoß, um etwas in Bewegung zu setzen. So kann jede und jeder jetzt „anfochtian“! Im Anschluss an die Messe gab es am Kirchplatz noch ein leckeres Buffet, organisiert von der Jugendgruppe Welsberg und dem Jugenddienst.

Der Jugenddienst und das Dekanatsjugendteam bedanken sich bei allen, die die Messfeier mitgestaltet und mitgefeiert haben.



BESUCH DES HOCKEYCLUBS TOBLACH IN DER GRUNDSCHULE WELSBERG

BERICHT: MAREN PLANKENSTEINER

Am 26.10.2023 besuchte der Hockeyclub Toblach die 1. Klasse Grundschule in Welsberg.

Die Kinder schnupperten mit voller Begeisterung in den Hockeysport hinein. Die Grundschule bedankt sich für das tolle Angebot.



GRUNDSCHULE TAISTEN

SCHULE IM WALD

Projekttag an der GS Taisten – vom Baum im Wald über das fertige Haus zum Möbelstück

BERICHT: SCHÜLER/INNEN DER 4. KLASSE – SIGRID KOFLER

Einen Schultag der besonderen Art gab es am 10. Oktober an der GS Taisten. Es war schon der zweite Projekttag, an dem sich die Kinder handelnd mit dem Thema Wald beschäftigten. An diesem Tag ging es darum, den Weg vom Baum im Wald bis zum fertigen Haus, bzw. bis zum fertigen Möbelstück zu verfolgen. Zunächst zeigte Gerhard Trakofler, wie man einen Baum fällt. Die Kinder beobachteten aus sicherer Entfernung die einzelnen Schritte, bis der Baum fiel. So verstanden sie auch, dass der Holzarbeiter bestimmen

kann, wohin der Baum fallen soll. Anschließend wurde der Baum entastet, in mehrere Stämme geschnitten und mit der Seilwinde abtransportiert. In der Firma Moser Holzbau bekamen die Schüler/innen einen Überblick von der Planung bis zum fertigen Holzhaus. Christian Moser zeigte und erklärte ihnen die gesamte Produktionsstraße und weckte dabei in einigen wohl den Wunsch, Zimmermann/-frau zu werden. Die letzte Station war bei Tischlermeister Reinhold Stoll. Bei ihm lernten die Kinder verschiedene Holzarten kennen,

sahen Pläne für Möbelstücke und erfuhren, was eine Holzliste ist. Er zeigte ihnen moderne Maschinen, aber auch alte Tischlerwerkzeuge. Reinhold Stoll erklärte, dass er von besonders außergewöhnlichen Möbelstücken zuerst ein Modell anfertigt. Zum Schluss durften die Kinder mit Klötzen ein 3D-Bild bauen. Für die Schüler/innen war es ein interessanter und lehrreicher Schultag. Die Schulgemeinschaft der GS Taisten bedankt sich bei den einzelnen Firmen für ihre Bereitschaft, den Schülern/innen von ihrer Arbeit zu erzählen.

Gerhard Trakofler
beim Zerkleinern des Baumstammes

Eine Ladung Holz für die Schule



Beim Bauen des 3D-Bildes

WIE GEHT DAS?

Mit der großen Frage „Wie geht das“ besuchten die Schüler/innen der 4. – und 5. Klasse die Familie Haspinger auf dem Platzerhof.

BERICHT: SIGRID KOFLER

Mit der großen Frage „Wie geht das“ besuchten die Schüler/innen der 4. und 5. Klasse die Familie Haspinger auf dem Platzerhof. „Wie geht das, dass aus dem Getreide, welches wir im Sommer auf den Feldern sahen, Mehl wird, aus dem wir Brot backen?“, wollten die Kinder wissen. Stefan erklärte den Grundschulkindern auf sehr anschauliche Weise die einzelnen Arbeitsschritte vom Säen, über das Reinigen, „Entspelzen“ des Dinkels und Sortieren der Körner, bis hin zum gemahlenen Mehl. Jede einzelne Maschine, die dazu benötigt wird, wurde in Betrieb gesetzt. So wurden einzelne Arbeitsschritte begreifbar und auch der Unterschied zwischen einzelnen Mehlsorten und ihre Verwendung bekamen die Schulklassen auf anschauliche Weise vermittelt. Einzelne Getreidesorten, wie Dinkel, Weizen und Roggen wurden ebenso erklärt wie der Unterschied zwischen Winter- und Sommergetreide. Nachdem der Mühlsstein wieder ruhte, bekamen die Schüler/innen noch hausgebackenes Süßes zum Verkosten. Zum Schluss waren sich alle einig: Getreide ist eines der wertvollsten Nahrungsmittel! Die Grundschule Taisten bedankt sich herzlich bei Fam. Stefan und Barbara Haspinger für die lehrreiche und kindgerechte Führung.



Die Dinkel-Entspelzungsanlage



Die Verarbeitung vom Samen zum Mehl



Einsetzen der Siebe



Die Reinigungs- und Sortiermaschine



Die Getreidemühle in Betrieb



INITIATIVEN FÜR WELSBERG

SCHOKOLADE FESTIVAL 2023

BERICHT: MIRYAM CIERZO; FOTOS: LUKAS KAHN

Am Freitag, 25. und Samstag, 26. August 2023 wurde im Zentrum von Welsberg die 13. Auflage des Schokolade Festivals gefeiert. Chocolatiers und Aussteller aus Südtirol und dem gesamten italienischen Raum begeisterten wieder viele Besucher mit ihren süßen Köstlichkeiten.

Vizebürgermeisterin Paula Mittermair und HdS Obmann Philipp Moser unterstrichen zur Eröffnung des Festivals die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen, zur Belebung der Ortskerne.

Umrahmt wurde die Eröffnungsfeier durch die Jugendkapelle „JUKA Welsberg-Taisten“ mit ihren flotten Klängen. Die „JUKA“ wurde vor sieben Jahren gegründet und vereint nun die jungen Musikanten der Musikkapellen von Welsberg und Taisten. Unter der Leitung der Kapellmeister Joachim Schwingshackl und Martin Franzelin wurden am Pavillon bekannte Songs von Michael Jackson, Queen, Katy Perry, oder Alan Silvestri vorgetragen und als Zugabe der Marsch „Mein Heimatland“ von Sepp Thaler zum Besten gegeben.

Eine besondere „süße Überraschung“ für die Besucher war die Präsenz von Südtirols erster Schokolade Sommelier – Julia Kofler aus Sterzing. Julia überraschte die Gäste mit ihren vor Ort frisch zubereiteten, raffinierten Pralinen mit Zitrone und Apfel, Senf und Erdnüssen, oder Speck.

Initiativen für Welsberg bedankt sich bei der Freiwilligen Feuerwehr, dem ASC Welsberg, der Heimatbühne und der Tourismusgenossenschaft für die gute Zusammenarbeit. Sehr wertvoll ist die Mithilfe des Gemeindebauhofes und des E-Werks Welsberg, sowie der finanzielle Beitrag der Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten und der vielen örtlichen Betriebe, welche uns als Sponsoren unterstützen. Ein großes Dankeschön auch an die vielen freiwilligen Helfer.

Südtirols erste Schokolade Sommelier – Julia Kofler



Schüttelbrot-Speck-Pralinen



v.l. Georg Sonnerer (Vorsitzender IFW), Paula Mittermair (Vizebürgermeisterin), Franz Patzleiner, Alex Ploner, Anna Mair und Philipp Moser (HdS Obmann)



JUKA



TAISTNER GASLKROCHA, JUNG UND ALT GEMEINSAM

BERICHT: MARTIN KARGRUBER

Es war wieder ein intensives Jahr für uns Krocha, wobei sich erfreulicherweise unsere Mitgliederzahl weiter erhöht hat. Dabei sind es vor allem Kinder, die wir für unsere der Tradition verschriebene Tätigkeit begeistern konnten.

Im Mai hielten wir die Jahresvollversammlung ab, bei der wieder die Neuwahl des Ausschusses anstand. Der „alte“ Ausschuss wurde dabei wieder bestätigt, einzig der Kassier Stefan Taschler hat sein Amt aus zeitlichen Gründen zurückgelegt, ihm folgt Christine Egarter als neue Kassierin. Auch können wir ein neues junges Ausschussmitglied begrüßen, es ist die Stefan Kargruber „Stacha“. Auch unser Bürgermeister Dominik Oberstaller und die Gemeindereferentin Waltraud Brugger haben uns die Ehre gegeben.

Ende Mai haben wir wieder mit einem wöchentlichen Training begonnen, wobei der Schwerpunkt auf die Ausbildung der Kinder gelegt wurde. Wir legen den Fokus nicht auf den sportlichen Drill, sondern es sollen stets der Spaß und die Freude an der Weiterführung dieser Tradition im Vordergrund stehen.

Im Juli beteiligten wir uns wieder an der Landesmeisterschaft, die heuer in Völs ausgetragen wurde. Als einigermaßen erfolgsverwöhnte Teilnehmer galt es für uns, einige Titel zu verteidigen, was auch gelungen ist.



Im September folgte ein Auftritt beim Almfest in Prettau/Kasern, welches bei herrlichem Wetter stattfand. Auch auf dem Kronplatz beim Südtiroler Speckfest waren wir dabei.



Am ersten Sonntag im September, dem „Schutzengelssonntag“ beginnt laut überlieferter Tradition bei uns das allgemeine Krochn und dauert bis zum allgemeinen Kirchtag, dem 3. Sonntag im Oktober. Jeden Freitag haben wir uns an verschiedenen Orten im und ums Dorf getroffen und zusammen gekrocht. Dies fand bei der Bevölkerung guten Anklang und wird im nächsten Jahr wieder fortgeführt.



Beim Gsieser Almhüttenfest waren wir natürlich wieder dabei, diesmal stark durch unsere Mitglieder aus Gsies vertreten, zusammen mit den jungen Stacha-Krocha Alexander und Stefan.

Im September konnten wir endlich der Einladung unserer Freundin Sieglinde folgen, Sennerin auf der schönen „Laxieden-Alm“ in Gsies. Sie hat uns mit Knödeln so sehr verwöhnt, dass der Rückweg zu Fuß ins Tal gut für die Verdauung war. Danke Sieglinde, wir kommen wieder!

Auch beim Kirschtsa in Wahlen/Toblach haben einige von uns die Gasl geschwungen, ebenso wie beim Esel-Almabtrieb, ebenfalls in Toblach. Anfang Oktober gab es einen Auftritt beim „Gsieser Markt!“, wobei unsere jungen Mitglieder eine tolle Vorstellung abgegeben haben.

Wir haben uns auch am Taistner Kirschtsa beteiligt, zusammen mit der Bauernjugend und den Schützen. Es wurde wieder ein voller Erfolg bei recht angenehmen Temperaturen Mitte Oktober. Der Wettergott meint es eben gut mit dem Taistner Kirschtsa.



In unserer schnelllebigen Zeit wollen wir in der ruhigen Jahreszeit ein wenig die Geschwindigkeit aus dem Leben nehmen, auf das abgelaufene Jahr zurückdenken und uns auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens besinnen. Dazu werden wir uns kurz vor Weihnachten wieder am Taistner Advend beteiligen und zwar mit dem Glühweinstandl auf dem Dorfplatz.

Der Ausschuss dankt allen, die sich am Vereinsleben beteiligt haben, besonders aber danken wir unserem unverwundlichen Gerätewart dem „Stacha Hons“, der mit seinen 93 Jahren immer noch aktiv ist und alles repariert, was wir an Gasln zerstören.

BEZIRKSWALLFAHRT DER VINZENZGEMEINSCHAFT

BERICHT: ANNA STOCKER

Am 16. September lud der Vorstand der Vinzenzgemeinschaft Ortsgruppe Gsies-Welsberg-Taisten zur Bezirkswallfahrt ein. Der Einladung folgten Teilnehmende aus dem ganzen Pustertal. Anwesend waren der Bezirksvorstehende Anton Kosta und Zentralratspräsident Josef Haspinger. Die Begrüßung erfolgte durch Ortsvorsitzende Anna Stocker.

Am schönen Samstagnachmittag fanden sich rund 40 Teilnehmer*innen zur Wallfahrt in St. Magdalena/Gsies ein. Die Wallfahrt führte über den Besinnungsweg von St. Magdalena nach St. Martin. Der rund 3 km lange Besinnungsweg ist den beiden Heiligen der Dörfer gewidmet.

Entlang der Strecke gab es einige Stationen, an denen Halt gemacht wurde. Man gedachte der Heiligen und erfuhr von ihrer Geschichte. In St. Martin angekommen, erhielten die Pilger*innen den Segen, gespendet von Pater Martin in der Pfarrkirche. Anschließend kehrten die Teilnehmenden im Kircherwirt zu einer Marenden ein. Dort ließ man den Nachmittag in geselliger Runde ausklingen.



**Vinzenzkonferenz zum Hl. Nikolaus
Gsies, Welsberg, Taisten
Für Spenden:
IBAN: IT 74 Z 08148 59070 000301217861**



ASC WELSBERG – SEKTION TENNIS

SOMMER 2023



BERICHT: ANDI SCHÖNEGGER

Einmal mehr können wir auf eine wundervolle Saison zurückblicken. Wir erfahren jährlich eine große Begeisterung am Tennissport und auf den Plätzen herrscht sehr viel Bewegung, egal ob im Freizeit Bereich oder auf Wettkampfniveau.

Auch wenn die großen Erfolge, wie zum Beispiel ein Aufstieg oder ein Landesmeistertitel, dieses Jahr ausblieben, können wir doch nur positiv auf das Jahr zurückblicken.

AUS DEM BEREICH DER AGONISTEN:

Insgesamt haben wir in unserem Kreis 97 tesserierte Tennisspieler*innen. Daraus ergaben sich diesen Sommer 11 Mannschaften, die an den verschiedenen Kategorien der Meisterschaften teilnahmen. Darunter acht Teams im Erwachsenenbereich und drei Teams im Jugendbereich.

Alle Mannschaften, welche in einer höheren Liga spielen, konnten ihre Klasse halten. Somit sind unsere stärksten Ligen nächstes Jahr wieder die 1. Liga der Damen, sowie die 1. Liga der Herren, gefolgt von der 3. Liga Damen und Herren.

Individuell starke Leistungen zeigten einmal mehr Egon Taschler und Gerd Wurzer, die sich bei dem von uns ausgetragenen Rodeo Turnier im Finale gegenüberstanden.

Den Sieg konnte sich Egon Taschler sichern.

Des Weiteren waren wir abermals Veranstalter diverser nationaler Turniere. Somit organisierten wir erneut ein Jugendturnier, ein Erwachsenen „Einzel“ Turnier (Rodeo Modus mit Limitation 3.1 Klassifizierung) und letztlich das Benefiz – Doppel „Fedelux“ (Open Kategorie ohne Limitationen)



Vereinsmeister Klassif. 4.5 und besser v.l. David Laner, Alex Egger, Werner Thomaser



Vereinsmeisterinnen v.l. Ursula Steinmair, Katharina Pöder, Elena Gietl

AUS DEM BEREICH DER FREIZEIT:

Wir konnten mit und dank euch großartige Veranstaltungen abhalten, welche nicht nur mit dem richtigen Kampfgeist, sondern auch mit viel Freude besucht wurden.

Zum einen gab's die Krimi Doppeltourniere, bei denen die Teilnehmer passend zum Motto gekleidet sind und die Partner jede bestandene Runde erneut zugelost bekommen!

Abschluss der Krimi Serie war einmal mehr das wirklich gut besuchte und immer unglaubliche Speckbrettli Turnier.

Auch auf dem Padel Platz haben wir mit einem neuen Format „Lords of Padel“ – Spieler aus nah und fern angezogen.

Letztlich ermittelten wir einmal mehr die besten Tennisspieler unserer Gemeinde beim Vereinsturnier. Unterteilt in drei Kategorien nahmen Männer mit einer Wettkampfklassifizierung (4.5 und besser), Männer unter einer bestimmten Klassifizierung (4.5 bis hin zu nicht klassifiziert) und Frauen (offene Kategorie) am Turnier teil.



Sieger „Lords of Padel“: Alex Egger, Pietro Baruchello, Gerd Wurzer

BENEFIZ DOPPEL „FEDELUX“

Zwölf Jahre in Folge veranstalten wir nun das Benefizturnier zu Ehren des an Leukämie verstorbenen Tennisspielers Federico Luzzi.

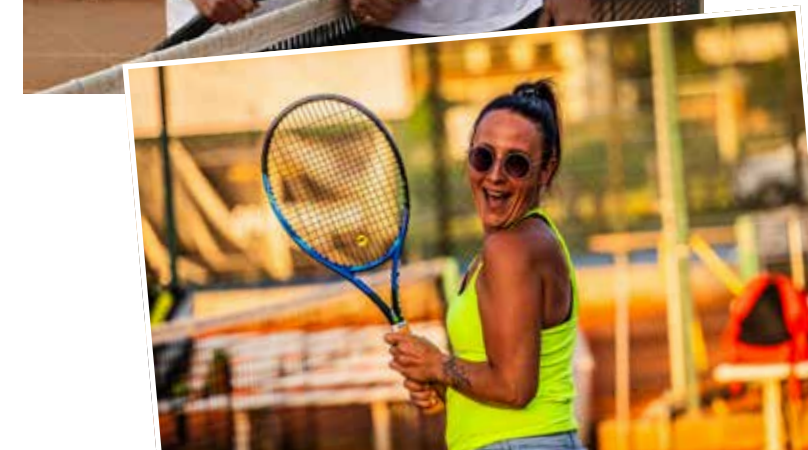
Das Turnier selbst erfreut sich schon längst an großer nationaler Berühmtheit und wir haben nach wie vor Spieler auf internationalem Top Level bei uns zu Gast, die sich bei uns immer sehr wohl fühlen und gerne wiederkehren.

Über den Sieg bei unserem mit 4.000 € dotiertem Turnier durften sich diesmal der Brixner Manfred Fellin (2.3) mit seinem Partner Rodriguez Javier (3.1) freuen.

An diesem spannenden Tenniswochenende konnten wir 4.000 € an Spendengeldern sammeln, welche in gleichem Maße an die AIL „Associa-

zione italiana contro le leucemie“ und an die in Malawi tätige Organisation „Saved by the Ball“ gespendet wurden.

Unterstützt wird diese Organisation vom Tennislehrer und Spieler für Welsberg, Egon Taschler. Ziel dieser Organisation ist es, Kindern in Malawi durch sportliche Tätigkeit und einer ermöglichten Schulausbildung eine bessere Zukunft zu beschern.





Hole dir dein **Nordic HERO Armband** ab, erlebe die schönsten Langlaufloipen hautnah und ergattere dabei eine besondere Erinnerung.

Ritira il tuo **braccialetto Nordic HERO**, vivi appieno le più belle piste da sci di fondo e assicurati un ricordo speciale.



für Langlaufbegeisterte
per appassionati del fondo



für Kinder bis 14 Jahre
per bambini fino a 14 anni

VALIDATION POINTS	STRECKEN / PERCORSI	STRECKEN / PERCORSI
1. Talschluss Gsieser Tal Fondo Valle Val Casies	Brückenwirt – Talschluss Gsieser Tal Brückenwirt – Fondo Valle Val Casies	Rundkurs Talschluss Gsieser Tal Circuito Fondo Valle Val Casies
2. Dürrensee Lago di Landro	Nordic Arena – Dürrensee Nordic Arena – Lago di Landro	Toblacher See – Dürrensee Lago di Dobbiaco – Lago di Landro
3. Nähe Dürrensteinhütte vicino Rifugio Vallandro	Rundkurs Plätzwiese Circuito Prato Piazza	Rundkurs Plätzwiese Circuito Prato Piazza
4. Talschluss Fischleintal Fondo Valle Val Fiscalina	Sexten – Fischleintal Sesto – Val Fiscalina	Rundkurs Fischleintal Circuito Val Fiscalina
5. Welsberg Monguelfo	Innichen – Welsberg San Candido – Monguelfo	Niederdorf – Welsberg Villabassa – Monguelfo

Teilnahme / partecipazione: 5,00 €



für Sportler
per atleti
90 km in 2 days

Maile uns deine gpx-Daten an info@gsieser-tal.com und gewinne die Trophäe. Der schnellste **Nordic HERO CHAMP** wird noch zusätzlich am Ende des Winters prämiert.

Inviaci i tuoi dati .gpx a info@gsieser-tal.com, vinci il trofeo e competi anche tu. A inverno finito il **Nordic HERO CHAMP** più veloce sarà premiato.

STRECKEN / PERCORSI

1. 48 km	Sexten, St. Veit – Talschluss Fischleintal – Toblach – Dürrensee – Nordic Arena Sesto, San Vito – Fondo Valle Val Fiscalina – Dobbiaco – Lago di Landro – Nordic Arena	GPX file 
2. 42 km	Nordic Arena – Niederdorf – Prags, Schmieden – Welsberg – Fußweg bis Start Gsieser Tal Loipe – Talschluss Gsieser Tal Nordic Arena – Villabassa – Braies, Ferrara – Monguelfo – a piedi fino all'inizio della pista Val Casies – Fondo Valle	GPX file 

Starterpaket / pacco gara: 20,00 €



www.drei-zinnen.info
www.gsieser-tal.com



Gsieser Tal Val Casies
Welsberg Monguelfo
Taisten Tesido



www.dolomiti-nordic.com



LANGLAUFMAUT

LANGLAUFEN IN DEN DOLOMITEN



LOIPENMAUT:

Tageskarte zonal Gültig für 1 Tag im Gsieser Tal-Welsberg-Taisten	offizielle Verkaufspunkte € 12,00 auf der Loipe € 15,00
Wochenkarte zonal Gültig für 7 Tage im Gsieser Tal-Welsberg-Taisten	offizielle Verkaufspunkte € 50,00 auf der Loipe € 60,00
Wochenkarte Dolomiti NordicSki Gültig für 7 Tage und auf allen Loipennetzen von Dolomiti NordicSki	offizielle Verkaufspunkte € 60,00 auf der Loipe € 70,00
Saisonskarte zonal Gültig für die Saison im Gsieser Tal-Welsberg-Taisten	€ 120,00
Saisonskarte Dolomiti NordicSki Gültig für die Saison und auf allen Loipennetzen von Dolomiti NordicSki Langlauflehrer bei Kauf bis 09.12.2023	€ 140,00 € 100,00

INFO:

- Kinder bis 13,9 Jahre kostenlos.
- Die Entrichtung der Loipenmaut wird kontrolliert.
- Informationen zu Reduzierungen/Freikarten erhalten Sie in den Büros.
- zusätzlicher Vorverkaufspreis bis 09.12.2023: - 10€ auf alle Saisonskarten.

OFFIZIELLE VERKAUFSPUNKTE:

Tourismusbüros (Tages-, Wochen- und Saisonskarten) Gsieser Tal/St. Martin (ab 04.12.: MO–FR 8.30–12.30h.); Welsberg (MO–SA 8–12/15–18h.); Taisten (Weihnachten, Fasching MO–FR 8–12h.)

Verleihe (Tages- und Wochenkarten): Hellweger Intersport Welsberg; Huski St. Magdalena, Pichl und Taisten; Taschler Sports Pichl;

ONLINE TICKET: <https://www.gsieser-tal.com/de/aktivitaeten/langlauf/langlaufmaut>

*****Geschenktipp für Weihnachten: Gutscheine für Saisonskarten sind ab sofort in den Büros erhältlich.*****

Da der gesamte Erlös der Tickets in unserem Gebiet bleibt, bitten wir alle einheimischen Langläufer, die Saisonskarte VOR ORT zu erwerben und somit einen Beitrag für die Präparierung und Instandhaltung der Loipen zu leisten. Vielen Dank.

VERBOTE:

* auf der gesamten Langlaufloipe sind alle Aktivitäten, außer dem Langlaufen verboten; Fußgänger mit und ohne Kinderwagen, Rodel, Schneeschuhen, sowie Hunde, Pferde, Fahrräder/Fatbikes und jede Art von motorisierten Fahrzeugen (Auto, Skidoo usw.) dürfen die Loipen nicht benutzen.

* Das Betreten der Loipen ist **zwischen 18.00 Uhr und 07.00 Uhr verboten**. Nach dem Spuren muss die Loipe einige Stunden aushärten, betritt man die Loipe vorher, macht dies die gesamte Präparierung hinfällig. Wir bitten daher die harte Arbeit unserer Loipenfahrer zu respektieren. Bei Unfällen jeglicher Art wird nicht gehaftet.

UMWELT: Jeder umweltbewusste Langläufer nimmt seine Abfälle mit nach Hause und schont die Umwelt.

Die Tourismusgenossenschaft bedankt sich bei allen Grundbesitzern, Unterstützern und Helfern, die dazu beitragen, allen Langläufern unvergessliche Langläuferlebnisse bei bestens präparierten Loipen bieten zu können.

HERZLICHEN DANK!

Tourismusgenossenschaft | Soc. coop. turistica | Tourism Association
Gsieser Tal - Welsberg - Taisten | Val Casies - Monguelfo - Tesido
St. Martin | S. Martino 10a | 39030 Gsieser Tal | Val Casies (BZ) ITALY
T +39 0474 978 436 | info@gsieser-tal.com | www.gsieser-tal.com



SPORTFISCHERVEREIN TAISTEN



BENEFIZFISCHEN UND GEDENKFISCHEN

BERICHT: KURT BRANDLECHNER

Zusammen mit den Fischervereinen von Olang, Antholz, Percha und Bruneck nahmen sechs Mitglieder unseres Vereins am 12. August bei herrlichem Sommerwetter an der Bahnseite des Olinger Stausees am 2. Benefizfischen 2023, organisiert von der Fischergemeinschaft Percha/Olang/Salomonsbrunn, teil. Dabei ging unser Verein mit Abstand als Sieger hervor und konnte so die Wandertrophäe vom Fischerverein Olang übernehmen und mit nach Hause nehmen. Der Reinerlös des Benefizfischens mit anschließender Tombola ging an die „Südtiroler Kinderhilfe Regenbogen e.O.“.



Bei außergewöhnlich angenehmen Temperaturen wurde am 8. Oktober beim Fischerteich in Antholz das Gedenkfischen und somit letzte Vereinsfischen der Saison ausgetragen. Dabei holten die 13 Teilnehmer insgesamt 38 Fische bzw. 15,61 kg an Land. Richard Feichter landete mit 2.223 Punkten auf Rang 1 und konnte somit die Wandertrophäe vom Vorjahressieger Johann Peter Wanker übernehmen und mit nach Hause nehmen. Dieser landete diesmal auf Rang 2 mit 1.789 Punkten, knapp gefolgt von Roland Messner auf Rang 3 mit 1.729 Punkten.

Im Anschluss an die Preisverteilung gab's für alle Teilnehmer noch einen Teller Nudeln zur Stärkung.



ELTERN
auf Zeit
... KINDERN EIN ZWEITES
ZUHAUSE GEBEN

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal sucht

Personen oder Familien

in Vollzeit oder Teilzeit

für die Betreuung von Kindern, deren Eltern vorübergehend Hilfe und Unterstützung brauchen

KÖNNEN SIE SICH
VORSTELLEN,
KINDER FÜR EINIGE
STUNDEN ODER TAGE
IN DER WOCHE IN
IHRER FAMILIE
AUFZUNEHMEN?

Oder käme es für Sie in Frage, Kindern für einen längeren Zeitraum ein zweites Zuhause zu geben?

Für Informationen: Fachteam familiäre Anvertrauung
anvertrauung.affidamento@bzgpust.it | Tel.: 0474 412925



Bezirksgemeinschaft Pustertal
Comunità Comprensoriale Valle Pusteria
Comunità Comprensoriale Val de Puster

ASV TAISTEN – SEKTION SKI

VIELVERSPRECHENDE TAISTNER ATHLETEN

BERICHT: KLEMENS PLANKENSTEINER



Hannah Feichter



Jonas Feichter



Emanuel Lamp



Raffael Hopfgartner

Diese vier jungen Taistner Skitalente haben von klein auf ihre ersten Schwünge auf der Piste beim Taistner Skilift gemacht. Nach vielen Jahren intensivem Training im Taistner Skiclub, gehören sie nun dem Südtiroler Landeskader an und zählen zu den besten Athleten unseres Landes. Im Sommer haben sie zahlreiche Skitage und Trockentrainings-Einheiten absolviert. Den Höhepunkt des Sommertrainings bildete ein dreiwöchiges Skitraining in Ushuaia in Argentinien. In der kommenden Rennsaison bestreiten sie nationale und internationale Fis-Rennen und können auch auf den einen oder anderen Start im Europacup hoffen. Mit guten Leistungen in den verschiedenen Wertungen ist die Aufnahme in die italienische Nationalmannschaft möglich. Wir wünschen ihnen alles Gute!

Der Taistner Skiclub fördert Kinder ab dem Volksschulalter. Im Zentrum steht das Erlernen der Renntechnik, die kontinuierlich gefestigt und verfeinert wird. Dabei darf die Freude und Begeisterung für das Skifahren nicht zu kurz kommen. Derzeit betreut der Verein 45 Athleten der Jahrgänge 2017 - 2008, die kontinuierlich in verschiedenen Serien ihre Rennen bestreiten. Ein Dank gilt auch dem Taistner Skilift, wo wir 80% unserer Tätigkeit abwickeln und Top Trainingsmöglichkeiten haben. Wir möchten auch heuer wieder zu einem Schnuppertraining für unsere Kleinsten einladen. Unsere Rennzwerge absolvieren 5-6 Einheiten, um etwas Einblick zu bekommen.

Natürlich organisiert unser Verein auch ein Spaßprogramm. Beim Snow&Fun steht der Spaß im Vordergrund und auch dort wird die Skitechnik verfeinert.

**Allen Athleten wünschen wir eine erfolgreiche und vor allem verletzungsfreie Rennsaison.
Wir drücken euch die Daumen!**

SNOW & FUN

Die Sektion Ski des ASV Taisten organisiert für die Kinder der Volksschule (JG 13-17) das alljährliche SNOW & FUN.

KEINE ANFÄNGER

Beginn: 22.12.2023 um 14:00 Uhr

Wann? Montag und Freitag von 14:00 bis 16:00 Uhr
10 Einheiten

Anmeldung bis 17.12. 2023 (max. 30 Kinder)
telefonisch oder per Whatsapp bei

Kevin Oberkofler Tel. 3425199004

Moser Tobias Tel. 3489195195

RennZwerge

Die Sektion Ski des ASV Taisten organisiert für die Kinder des Jahrgangs **2018** ein schnupper Skitraining.

Voraussetzungen: KEINE ANFÄNGER

Beginn: 01.02.2024 um 14:00 Uhr

Preis: pro Kind 45€

Wann? Montags und Donnerstag von 14:00 bis
15:30 Uhr

Geplant sind 5-6 Trainingseinheiten

Anmeldung bis 01.02.2024 bei Klemens Plankensteiner

Tel. 3487353186 oder per Whats App

KUNSTEISANLAGE PRENNINGER PARK

PREISE 2023|24

TICKET	ALTER	PREIS	RABATT	MITGLIED ASC
Eislauf	<5	gratis		
Eislauf	<15	€ 3,50,-		
Eislauf	Erwachsene	€ 4,-		
Eislauf	Studenten	€ 3,50,-		
Familie	1 Elternteil + 2 Kinder, jedes weitere Kind gratis		- 10%	
Familie Saison	1 Elternteil + 2 Kinder, jedes weitere Kind gratis		- 10%	
Saison	<10	€ 65,-		€ 55,-
Saison	<15	€ 85,-		€ 65,-
Saison	Jugendliche	€ 100,-		€ 85,-
Saison	Erwachsene	€ 100,-		€ 85,-
Gruppe	min. 10 Personen		- 20%	
10 Eintritte	10 + 1 gratis			
Verleih Schlittschuhe		€ 3,-		

Publikumslauf
täglich
9-12:30h /
13-18:30h

STOCKSPORT

9. Dezember 2023

Int. Turnier

Januar 2024

47. Turnier der Vereine

Jeden Dienstag

Training / Gasteschießen

HOCKEY

Freitags

Meisterschaftsspiele PHL-CUP



OPEN



www.ascwelsberg.it

50 JAHRE SKILIFT GUGGENBERG TAISTEN

BERICHT: ANDREAS LAMP

FR, 26. JÄNNER 2024

im Vereinshaus Taisten
Beginn ca. 19.00 Uhr

Ehrungen vorheriger Präsidenten
langjährige Mitglieder im Ausschuss und
langjährige Mitarbeiter
Feier 15 Jahre Skischule Taisten
mit langjährigen Sponsoren
Musikalische Umrahmung mit der Böhmischen
Taisten oder Musikkapelle Taisten

SA, 27. JÄNNER 2024

Nachmittag Veranstaltung beim Skilift
auf der Piste, Beginn ca. 14.00 Uhr
organisiert von der Sektion Ski und Katholischen
Familienverband Taisten

Abendveranstaltung im Vereinshaus Taisten
Beginn ab ca. 19.00 Uhr
Musikalische Umrahmung mit der Jungböhmi-
schen Pichl, mit Riffblech (Hauptgruppe) und
Showeinlagen mit Hannah
Discomusik mit DJ in der Schnapsbude



Riffblech



HANNAH



Highlight 2023/24
NEUE Flutlichtanlage
vordere und
hintere Piste



PREISE 2023/24

	ERWACHSENE	SENIOREN AB 65	VON 6 VON 15 JAHRE	VON 4 BIS 5 JAHRE
Tageskarte	25,00	21,00	16,00	13,00
Halbtageskarte ab 12h	19,00	16,00	13,00	9,00
Vormittagskarte 9–13h	19,00	16,00	13,00	9,00
Wochenkarte 5 Tage + 1 gratis	125,00	105,00	80,00	65,00
Einzelfahrt	3,10			
10 Fahrtenkarte	25,00			
Saisonskarte für Grundschüler	105,00			
Saisonskarte für Mittelschüler bis 15 Jahre	135,00			
Saisonskarte	220,00			
Für Gruppen ab 15 Personen	1 Freikarte			
Abendskilauf Freitag von 19.30 bis 22h				
Erwachsene	15,00			
Kinder	8,00			

KINDERSKIKURS 2023/24

FÜR KINDER AUS TAISTEN, WELSBERG UND UMGEBUNG

Beginn:	Samstag 16. Dezember um 14.00 Uhr
Ort:	Skilift Guggenberg in Taisten
Dauer:	Samstag, 16.12.2023 von 14.00 bis 15.30/45 Uhr
5 Tage + Rennen	Sonntag, 17.12.2023 von 14.00 bis 15.30/45 Uhr
	Freitag, 22.12.2023 von 14.00 bis 15.30/45 Uhr
	Samstag, 23.12.2023 von 14.00 bis 15.30/45 Uhr
	Sonntag, 24.12.2023 von 10.00 bis 11.30/45 Uhr
Anmeldung:	über E-Mail: skischuletaisten@gmail.com
	Lamp Andreas Tel. 3489996574
	Baur Isidor Tel. 3483550468
	Skischule oder am Kurstag (ab 13.00Uhr)
Kursgebühr:	70,00 Euro pro Teilnehmer (Skilift inkl. Bis 6 Jahre)
Gruppeneinteilung:	1. Anfänger
	2. Fortgeschrittene
	3. Fortgeschrittene 2
	4. Snowboard (bei Willi melden. 342-8724552)
Kursleiter und Info:	Lamp Andreas – Skischule Taisten
Abschlussrennen:	Samstag, 6. Jänner 2024 um 14.00 Uhr



GRUNDSCHULE WELSBERG

DIE GANZE KLASSE LÄUFT

BERICHT: URSULA PÖRNBACHER

Am Freitag 06. Oktober durfte die 5. Klasse der Grundschule Welsberg in Toblach an mehreren Disziplinen, wie Staffel, Pendelstaffel, Biathlonstaffel, Vortex und Weitsprung teilnehmen und sich auf spielerische Weise messen (Projekt „Die ganze Klasse läuft“). Von den 15 Gruppen (1. Klassen der Mittelschulen und 5. Klassen der Grundschulen) hat die GS Welsberg bei der Staffel den 4. Platz erreicht (1. Platz der Grundschulen).



BUSSCHULE

BERICHT: MARLENE STEINMAIR

Am 18.10.2023 durfte die 2. Klasse der Grundschule Welsberg auf Einladung des Busunternehmens Steiner (in Zusammenarbeit mit dem SSP Toblach) an der Aktion „Busschule“ teilnehmen. Herr Steiner und sein Team machten die Kinder gekannt und auf kindgerechte Weise auf verschiedene Gefahrensituationen und auf das richtige Verhalten im Bus aufmerksam. Wir bedanken uns auf diesem Weg noch einmal herzlich für das überaus ansprechende und lehrreiche Angebot.



ZIRKUSWOCHE IN DER GRUNDSCHULE WELSBERG

BERICHT: VERENA MESSNER

In der Woche vom 25. bis zum 29. September war, wie auch in den letzten Jahren, der Clown Stauni in der GS Welsberg zu Besuch. In dieser Woche wurden die Klassen geöffnet und der Stundenplan umstrukturiert. Die Schüler wurden durchmischt und in 5 Gruppen eingeteilt. Der Stundentakt wurde so verändert, dass sich vor der Pause drei und nach der Pause zwei volle Stunden ausgingen. Das deswegen, weil auf diese Weise jede Gruppe einmal am Tag zum Stauni in die Turnhalle gehen konnte. Dabei probierten die Kinder Neues aus und schon bekannte Übungen konnten sie weiter ausbauen. Dieses Mal gab es keine Abschlussveranstaltung, da die eine Woche zu kurz war, um ein Programm einzuüben. Es gab dafür etwas Anderes, etwas Neues: Die Eltern konnten am Donnerstag und Freitag in der Zirkusstunde ihr Kind besuchen und wurden aufgefordert selbst auch mitzumachen. Dieses Angebot wurde gerne angenommen. Diese Erfahrung machte die Eltern staunen, wie lernfähig Kinder im Unterschied zu den Erwachsenen sind und was die in kurzer Zeit alles drauf haben.

Was machten die Kinder in den anderen Stunden? Die Lehrerinnen richteten in den verschiedenen Räumlichkeiten der Schule Werkstätten mit fachspezifischen Lernangeboten zum Thema Zirkus ein und betreuten diese über die ganze Woche. Die Schülergruppen zirkulierten von einer „Werkstatt“ zur anderen. Ganz ungewohnt war, dass die Kindergruppen von Lernort zu Lernort wechselten, während die Lehrerinnen die ganze Woche im gleichen Raum blieben; genau umgekehrt wie sonst. Die Kinder konnten in den Werkstätten aus verschiedenen Lernangeboten das für sie passende auswählen. Für die Kinder war es eine sehr spannende Woche, sie haben den etwas anderen Unterricht sehr begrüßt und auf diese Art auch alle Lehrpersonen der Schule kennenlernen und mit ihnen arbeiten können. Es bleibt zu hoffen, dass der Clown Stauni dieses wunderbare Angebot weiterhin anbieten kann und will, da es für die Schüler eine wunderbare Bereicherung darstellt.



KINDERGARTEN TAISTEN

GROSSE KARTOFFELERLENTE

BERICHT: KINDERGARTEN TEAM

Bei der diesjährigen Kartoffelernte des Bauern Viktor halfen die 39 Kinder des Kindergartens Taisten tatkräftig mit. Durch die vielen fleißigen Helferchen war die große Kartoffelkiste rasch gefüllt und natürlich fand sich unter den vielen Kartoffeln der eine oder andere Kartoffelkönig. Als Belohnung für die getane Arbeit erhielten die Kinder eine kleine Stärkung und durften einen Eimer voller Kartoffeln mit in den Kindergarten nehmen, wo uns Köchin Lissi etwas Leckereres daraus zubereitete. Danke allen für einen tollen und gelungenen Tag!



so fleißig sind wir



auch die Jüngsten helfen mit



**Frohe
Weihnachten.**

**Buon
Natale.**

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen ein
Frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Vi ringraziamo per la fiducia accordata e Vi auguriamo
Buon Natale e un Felice Anno Nuovo.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten